

**EB**

# MUSIKMAGAZIN

M E T R O - N O M

**COIL**

**NIKKI  
SUDDEN**

**DER  
PLAN**

**AND ALSO  
THE TREES**

**EINSTÜRZENDE  
NEUBAUTEN**

BLIXA BARGELD

*Viele Termine*

Anzeige.  
August 1987.

YEAH, FOLKS! PHILLIP BOA & THE VOODOOCLUB sind zur Industrie gegangen. POLYDOR ist's, die einen Vertrag mit uns gemacht hat, der uns alle Freiheiten läßt und die somit CONSTRICTOR und das Leben symphatischer und wichtiger englischer u. deutscher Bands auf dem Label ermöglicht. Constrictor wurde ständig von BOA finanziert + diese Reserven wären bald alle weg gewesen.

Das Ganze ist nach dem englischen CREATION/Blue Guitar/Elevation-Vorbild gemacht- CONSTRICTOR via Polydor- (nur, was den Voodooclub betrifft).

PHILLIP BOA ist weiterhin eine INDEPENDENT-Band!

Diese ganze Geschichte entstand praktisch schon bei Release der 2.LP Aristocracie Ende 1986, als der Indie-Vertrieb EFA diese LP als viel zu unkommerziell

bezeichnete und nur Dank unserer Auffassung, daß man Indie - (gute)-Musik vermarkten muß, damit nicht immer nur 500 Leute sich dafür interessieren und die Bands

aus Frust aufhören müssen + ein Indie-Laden nach dem anderen Pleite macht, hat diese LP diesen verteufelten Ghetto-Zustand verlassen und sich bisher exakt 16.394 mal verkauft. Mehr als z.B. ein TV-Pisser wie Wolf Maahn. Und genau diese EFA, zur Zeit noch der beste Indie-Vertrieb, trat lange vor Planung unserer 3.LP (Januar 1988) wieder mit Andeutungen an uns heran, doch auf irgendeine Art mal kommerzieller zu werden.

Die POLYDOR wiederum wollte das GEGENTEIL. Warum? Weil sie das Image ihrer Firma ändern wollen. Weil sie eine richtige KULTBAND dafür haben wollen (so nennen sie es)-eine Band, die alles selber macht. Wir wollten in England arbeiten-mit John Leckie (Woodentops, Fall...) in englischen Studios..... und wir wollten auch nicht mehr hunderte Fans in der Woche verträsten, die nirgendwo eine BOA-LP kaufen können( das ist jetzt vielleicht übertrieben). ALSO- der Druck, kommerziell: zu werden, kam n i c h t von der POLYDOR ! Klar, jede andere Industriefirma hätte Druck auf uns ausgeübt, denn es sind wirklich AVON-Juppier-PISSER, die von MUSIK überhaupt keine Ahnung mehr haben!! ABER WIR MACHEN ALLES SELBST!!!

Die neue Single ist bewußt hart und wird auch in INDIE-Läden zu haben sein (in Zukunft: ROUGH TRADE.)

SO LONG, FOLKS. WE LOVE YOU!

PIA, PHILLIP & FOLKS.



# Inhalt

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN TITELFOTO FRITZ BRINCKMANN

Im Oktober 1987 wird EBM schon zwei Jahre alt. Ein Grund zum Feiern. Am 1. Oktober 1987, um 20.00 Uhr, werden deshalb die Crazy Crocodiles und eine weitere Gruppe im Rose Club zu Köln auftreten. Karten gibt es an den bekanntesten Vorverkaufsstellen.

Redaktionsmitglied Thomas Stephan weist hiermit ausdrücklich darauf hin, daß der SPK-Bericht im letzten Heft in der Form wie er abgedruckt wurde, nicht der Ursprungsform entsprach. Beim Layout wurden bedauerlicherweise Fehler gemacht.

## INHALT

## SEITE

Antipasti (von Snakefinger bis Neurotics .....	4
Einstürzende Neubauten .....	15
And Also The Trees .....	18
Alvaro .....	20
Der Plan .....	22
Nikki Sudden .....	25
Coil .....	27
World Domination Enterprise .....	28
Die Marx Brothers .....	30
Die Grönland Charts .....	31
Plattenkritiken .....	32
Cassettenkritiken .....	40
Singlekritik .....	43
Literatur/Briefe .....	43

### Redaktion und Herausgeber:

Henrike Gieseke, Karla Gödde, Ruth Jäger, Roland Kaiser, Gisela Lobisch, Wolfgang Schreck, Thomas Thephan, Robert Vieren, Frank Wozniak

### Mitarbeiter:

Alec, Mark Bernet, Ludwig de Beukela, Rainer Bussius, Petra Christensen, Roger Cobernuss, Axel Gieseke, Frank Grotelüschen, ar/gee gleim, Achim Henrichfreise, Frank Herbst, Martin Hoffmann, Christian Köhl, Frank Lähnemann, Matthias Lang, Roland Lobisch, Klaus Löhmann, Oki, Peter Richartz, Alexander Schröder, Manuel Schüren, Andreas Sommerau, Tim Stark, Michael Tönnis, Louis Trinker, Lutz Trümmer, Tanja Weinert, Guido Weyers, Mehmet Yalcin

Redaktionsadressen: c/o Gisela Lobisch                      c/o Wolfgang Schreck  
   Hospeltstr. 66                      Charlottenburger Str. 5  
   5000 Köln 30                      5000 Köln 40

Layout: Wolfgang Schreck, Ruth Jäger

Anzeigenleitung & Vertrieb: Gisela Lobisch, Tel.: 0221/54 35 06

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1.4.87

Bankverbindung: Gisela Lobisch (nicht EBM) Postgiroamt Köln,

BLZ: 370 100 50, Kto.Nr.: 52340-508

V.i.S.d.P.: Die Verfasser der jeweiligen Berichte

Redaktionsschluß: 10.10.1987 Anzeigenschluß: 21.10.1987

## INVISIBLE LIMITS

- 27.09. Köln/Rose Club
- 28.09. Aachen/Rockfabrik
- 02.10. Osnabrück/Lagerhalle
- 16.10. Revierpark Gysenberg
- 17.10. Passau/Redoutensaal
- 22.10. Stuttgart/Maxim
- 23.10. Ravensburg/Jugendhaus
- 27.10. Münster/Jovel
- 28.10. Moers/JZ Uftort
- 29.10. Nordstemmen/Z
- 30.10. Bielefeld/PC
- 31.10. Bremerhaven/Kling Klang

## EFA 03901 FRIENDS

LP erscheint Ende September

## THE NEWCOLOURS

- 04.09. Gescher/Jugendzentrum
  - 28.10. Coesfeld/Treibhaus
- EFA 03902 BE SMART

## THE MOSCOPEBOYS

- 04.09. Gescher/Jugendzentrum
  - 28.10. Münster/Eissporthalle
- EFA 03903 MACHINERY

## PINK TURNS BLUE

- 27.10. Münster/Jovel
  - 29.10. Bochum/Astaparty
- LP erscheint Ende September

## J A D W I O

- 04.09. Lausanne/Open Air
- 09.09. Nordstemmen/Z
- 10.09. Bremen/Schlachthof
- 11.09. Münster/Jovel
- 12.09. Münster/Jovel
- 13.09. Mannheim/Hardrockcafé
- 14.09. Frankfurt/Cooky's
- 15.09. Stuttgart/Maxim
- 18.09. Gammelsdorf/Circus
- 19.09. Ravensburg/JZ
- 22.09. Dortmund/Live Station
- 23.09. Bochum/Logo
- 24.09. Köln/Rose Club
- 25.09. Coesfeld/Fabrik
- 26.09. Enger/Forum
- 28.09. Hamburg/Mitternacht
- 29.09. Berlin/Loft
- 30.09. Kopenhagen/Barbue
- 01.10. Roskilde/Paramount
- 02.10. Alborg/Skroen
- 03.10. Ahus/Huset

## NEUE LP: EFA 03904

## CELLAR DREAMS

Label + Booking

# FUN FACTORY!

Hermannstadtweg 9 4400 Münster

Tel.0251-788316 Telex 892666 hkm

## Snakefinger

Snakefinger alias Philip Lithnan fiel es zunächst leichter, seine eigene Person über den Ozean in deutsche Konzertsäle zu importieren, als seine Schallplatten in die Ladenregale. Im vergangenen Oktober hatte er als Gastgitarrist den Residents zur Seite gestanden, von einer jetzt für Juni/Juli kurzfristig anberaumten Solotournee mit seiner Band "Snakefinger's Vestal Virgins" kehrte er nicht mehr lebend nach Hause zurück. Am 2.7. erlag er am Morgen vor seinem Auftritt in Linz einer Herzattacke.

Die Nachricht überraschte angesichts der aufgeräumten Bühnenpräsenz zwischen schlitzhohem Entertainer und fingerflinkem Kapellmeister, mit der der 38jährige just für frische Widersprüche gesorgt hatte. Etwa für die Frage, warum ein Mann mit allem Zeug zum Gitarrenhero in diesem Alter erst fünf eigene LP's eingespielt hatte und über die Residents hinaus als Gastmusiker kaum überfordert war. Bewußte Zurückhaltung vielleicht, denn schon einmal, 1980, erlitt er auf Tournee einen Herzinfarkt; ein angemessener Einsatz seiner Fähigkeiten hätte, - diese Feststellung läßt sich nicht vermeiden - schon früher einen plötzlichen Tod bedeuten können.

Ein weiterer Zwiespalt bestand durch sein Engagement bei den Residents aus San Francisco, durch das er hauptsächlich bekannt war, das seinen Ruf als eigenständiger Musiker gleichwohl auch behinderte.

Während der Welttournee zum 13jährigen Jubiläum der Residents stellte er den erdigen Gegenpol zu einem Showkonzept für Nichtmusiker, die berühmten tanzenden Augäpfel aus San Francisco beschränken sich weitestgehend auf Pantomime zu Synthesizerklängen.

Teilzeitmitglied Snakefinger, als einziger cognito, lieferte zwar den akustischen brauchbareren Teil der Show, doch seine kratzigen Endlossoll hatten nicht viel Bezug zum Kern des Treibens; bisweilen wirkte er als Fremdkörper, verloren wie ein menschlicher Blade Runner in einer mutierten Welt beim Versuch, mit der Waffe Musik eine Invasion der Globelinks aufzuhalten.

Ungleich handfester war das Programm seiner jüngsten und letzten Tour, ansehnenswert allerdings auch diesmal seine Mitstreiter. Noch bevor die Vestal Virgins die Bühne des Kölner Rose Clubs so recht betreten hatten, wurde den 200 Zuschauern offensichtlich, daß Snakefinger bei der Auswahl seiner Musiker nicht bloß auf technisches Profil wert legte. Mit dem gewichtigen Eric Drew Feldman (bekannt, oder unbekannt, durch Captain Beefhart's Magic Band) setzte sich ein zlegenbärtiger Buchhaltertyp nach bestem Fellini-Geschmack hinter die Keyboards. Ein zweiter Dennis Hopper fand sich im Bassmann Ben Guy, der einen Eindruck gab, wie jener Psychopath Frank aus "Blue Velvet" in seinen Jahren mütterlicher Unterdrückung ausgelesen haben mag.

Vorneweg Snakefinger höchstselbst, eine spitzbübischen Harrison-Ford-Visage mit Kiniski-Einschlag und dem Bonus, Linkshänder an einer semiakustischen Gitarre zu sein. "Wir werden heute Abend eine Menge verschiedener Musiken spielen" versprach er nach der Eröffnungsnummer und wurde seiner Ankündigung in einer spielerischen Eleganz gerecht, wie sie bei Rockkonzerten auf Clubniveau eine Seltenheit ist. In langen, präzisen Instrumentalpassagen blitzten bulgarische Volkweisen auf, Be-Bop in Hochgeschwindigkeit und Soundtrackexzerpte aus Fellini-Filmen, nahellegenderweise, Snakefingers Gesellen brillieren als Meister ihres Handwerks und - wesentliches Kennzeichen für einen durchdachten Liveact - durch funktionierenden Gruppengesang. Gemeinsam stimmten sie hier einen Song im teutonisch ruppigen a-capella-Sprechsatz an, dort einen per rituellen Gestikulationen in Black Metal-Manier. Mit bewußten Banalitäten dieser Art ließ Snakefinger gelegentlich den inneren Resident raushängen, viel mehr gab er hinter unbewegter Mine nicht von sich preis. Schnelle Rock'n'Roll-Nummern mit Titeln wie "You're

a Kind of Gasoline and I'am a Lighted Match" verrieten lediglich seinen Draht zum makabren Humor. Immerhin drehte er in einem Falle das Residents-Prinzip um, indem er mit Kraftwerks "Model" einer elektronischen Kreation per Bossa Nova-Rhythmus und Slidegitarre Seele einhauchte; als Songschreiber und Bühnenfigur selber Seele ohne ironische Zwischentöne zu vermitteln war seine Sache nicht.

Entsprechend übergangslos verließ er nach bloß fünfzig Minuten die Bühne, deren Beleuchtung mehrere Male während des Konzerts ausgefallen war. Das Publikum hatte sich hieran wenig gestört, wohl aber Snakefinger, dessen einstudierte Wechselspiele mit den Keyboards im falschen Moment in peinlichen Seitensprüngen hätten versanden können.

Trotz des Abbruchs an diesem Abend zeigte der Auftritt im selben Maße wie die jüngste LP "Night of Desirable Objects" das farbenfrohe Spektrum eines Mannes, der nach drei Jahren Veröffentlichungspause in der Brachlandgewinnung in der Publikumsgunst angesetzt hatte. Die Dreißiger sind kein Alter zu sterben, auch und gerade für Musiker nicht. CK

CHEAP GINGGOS

## Psychobilly Festival

Am 27. Juni sollte im Kempen/Allgäu das bisher größte deutsche Psychobilly-Festival stattfinden. Angesagt waren Meteors, Long Tall Texans, Torment, Skitzo, Batmobile und Wampas. Diese Elite der Psycho- und Modern-Rockabilly Szene lockte Psychobillies aus ganz Deutschland sowie dem nahen Ausland an, denn es versprach ein großartiger Abend zu werden. Doch es sollte alles ganz anders kommen. Es begann damit, daß an Stelle der Meteors, Frenzy spielen sollten.

Doch weder Frenzy, noch Torment, Long Tall Texans oder Wampas spielten auf dem Festival. Da die drei englischen Bands zusammen einen Bus organisiert hatten, der Veranstalter aber die verlangte Vorkasse nicht überwiesen hatte, kam es, daß die Bands erst gar nicht ausreisten.

Ähnlich wird es wohl bei den französischen Wampas gewesen sein. Der Veranstalter jedenfalls gab Frenzy bzw. deren Bassisten und Manager Steve Whitehouse die gesamte Schuld, zog ihn durch den Dreck und hetzte die Leute gegen ihn auf. Sie wären einfach nicht gekommen etc. Von der nicht erbrachten Vorkasseleistung war natürlich nicht die Rede.

Das konnte Thomas Wirth (Veranstalter) sich auch nicht leisten, denn wollte er seinen Kopf retten, konnte er vor der aufgetragenen Menge nicht zugeben, daß alles seine Schuld war, daß sie wegen seiner Blödsinnigkeit teilweise 12 - 15 Stunden Fahrt auf sich genommen hatten. Von den 30,- DM Eintritt für drei Bands, Batmobile, Skitzo, Catfish-Trio (kurzfristig eingesprungen) und sonstigen Kosten ganz zu schweigen. Eine weitere Lüge verbreitete Wirth als er behauptete, die Bonner Band Scannerz die kommen wolle, sei auch einfach nicht gekommen. Die Band hatte ihm am Telefon gesagt, daß sie nicht kommen könnten. Leider kam es nun, aus Wut und Frust, zu Schlägereien unter den Besuchern, die für einige im Krankenhaus endeten.

Mit diesem traurigen Höhepunkt dürfte die Karriere des Thomas Wirth und seiner Outer Space Music, als Veranstalter für Psychobilly Konzerte Gott sei Dank zu Ende sein. Jedenfalls ist er seit dem "Festival" nicht mehr zu erreichen. Wer weiß, vielleicht findet man einmal, irgendwo in den Bergen des Allgäu eine mumifizierte Leiche...

AXEL GIESEKING





## Cheap Gringos

"Move right out" ist der Titel der jetzt frisch erschienenen ersten Single der "billigen Fremden", deren Zustandekommen die vier Minimalmusiker im Ju-11 in der Blue Night des Odeons in Münster im "kleinen" Kreise feiern wollten. Also beweg ich meinen Arsch mal "straight" dorthin.

Die mittwöchliche "Blue Night" in der Cocktailbar des Odeon ist normalerweise irgendwelchen unbedeutenden Halbwelt-Jazzern vorbehalten, die kaum je ein Cocktailglas zum Überschwappen bringen. Es ist schon oft ein müdes, trauriges Geschlurfe - aber es ist ja dann auch immer nur Mittwoch. Nicht so an diesem Mittwoch! Nicht nur Cocktail- und Biergläser schwappen über - die ganze Cocktailbar schwappt über. Suchen diese Menschen nun das Sommerloch, oder den Sommer? Oder sind die Gringos wirklich so billig? Hier ist's jedenfalls heiß. Liegt es vielleicht daran, daß sich die Band vor knapp zwei Jahren im spanischen Cadaques gründete? Wieso drängeln sich hier so viele girl-groupies? Fragen über Fragen. Schließlich geben Rocco (drums), Nolle (bass), F. Cucat (voc.git) und roaring Honker Bee (sax) die andert-halbstündige Antwort, die in Worte wirklich am besten mit dem eingangs erwähnten Single-titel gefaßt werden kann. Dies gilt für die schlichten Gringos genauso, wie für ihr begeistertes, von Groupies durchtränktes Publikum, ehrlich, ich wußte nie so genau, ob ich mir nun die tanzenden und schreienden Girls ansehen sollte, oder die Gruppe, die, seit ich sie das letzte Mal vor kaum einem Jahr angesehen habe, merklich zugelegt hat. Tatsächlich wirken die aus Dorsten, Münster und Osnabrück stammenden Jungs ein wenig "strange", besonders Gitarrenschrubber "cool voice" Frank C. Doch nicht nur den Mädchen scheint's zu gefallen.

"Gringo", im Spanischen Südamerika geringschätziger Name für Nichtromanen, besonders für Nordamerikaner." So gelesen im dtv-Lexikon (Bd.8). Trotz zweifellos bestehender "nordamerikanischer" Einflüsse (Stimme, Unter- und Background sind oft sehr samtig), werde ich dtv'lern vorschlagen, an die Stelle des Wortes "Nordamerikaner" das Wort "Nordrheinwestfalener" zu setzen. - Genau eine Woche nach Ihrem schwarzen Blue Night-Auftritt treffe ich mich mit Schlagzeuger Rocco in seinem Privatdomizil. Antworten statt Fragen. Er schiebt mir einen Packen Info-Material zu. Ich bin erst mal platt und stumm. Dafür läuft der Fernseher. Der Film interessiert uns beide nicht besonders, abschalten, allerdings, scheint uns insgeheim auch sehr frevelhaft. Zwischen andauernden Telefonaten läuft langsam ein Münster-Spanien-smalltalk an. Rocco ist ein gemüthlicher Typ, und ich frage mich (also immer noch Fragen), wie er auf der Bühne seinen doch recht flotten Trashsound zustandebringt (Doch, doch, das bringt der). Schließlich meint er, ich könne ihn doch einfach mal was fragen. Au Backe, schon wieder Fragen. So rätselhaft ist die Band doch nun auch wieder nicht. Außerdem hab ich mir gar nichts überlegt. Keine Zeit gehabt, weil ich mir kurz vorher eine Glatze hab schneiden lassen, nur mal so, und jetzt kommt's mir so vor, als hätte ich nicht nur nichts mehr auf dem Kopf, sondern auch nichts mehr drin. Zudem friert die Birne (Jetzt reiß dich zusammen Tönnis, heulen kannst du später. Ab ist ab). Nun also doch: Fragen und Antworten.

Hier das Ergebnis: Vergangenheit? Rocco, Cucat, Honker Bee treffen sich per Zufall in Cadaques und tingeln auf gut Glück durch die nordspanischen Straßen und Bodegas. Seit dieser Zeit haben sie, mal zu

dritt, mal zu viert über 50 Gigs nicht nur in der BRD, sondern auch in Spanien (natürlich), Frankreich, Holland und Österreich abgeliefert. Ein Gringo ist überall zu Haus. Schließlich kommt Bassmann Nolle als vierter ständiger Begleiter hinzu. Eine satte und längst fällige Bereicherung, wie ich finde. Für mich interessant zu wissen, wie Gringos selbst zu dem ewigen Vergleich mit Lou Reed, Velvet Underground, Iggy Pop und den Sixties stehen, was mich zum Beispiel langsam nervt. Der Vergleich liegt nahe, meint Rocco, doch "Sixties", das wär's nun ja wohl "eigentlich nicht". Auch verstehen sie sich keineswegs als Fortsetzung und schon gar nicht als Copy der oben genannten Vorbilder, "da sollte man die Finger lassen", sagt er, "besonders weil Frank eine Stimme wie Lou Reed hat". Das stimmt. Daß Cucat viel Velvet hört, stimmt auch, wenn man Rocco Glauben schenken darf, doch daß F.C. auch so singt wie Reed, weist Rocco, der übrigens chorumäßig am Gesang beteiligt ist (Vorteil, Vorteil) strikt zurück. Jeder bilde sich sein eigenes (Vor-) Urteil... Fest steht immerhin auch, daß die vier Boys keinesfalls voll auf diesen Sound eingeschworen sind und sich die ollen Kamellen von morgens bis abends anhören. Eher das Gegenteil ist der Fall: Rocco und Honker Bee stehen grad so gut auf Rock'n'Roll.

"Trash", tja, das war ja nun auch "so'n weiter Begriff", meint Rocco. Er findet viele ihrer Stücke, trotz des von Honker Bee oft ganz schön schräg malträtierten Saxophons, "teilweise recht poppig". Zukunft? Das Bochumer Kulturamt Rockbüro plant einen "Bochumer Bands Sampler" in 2000er Auflage. "Da sind wir dann 'ne Bochumer Band". (Ich sag's ja, "Nordrheinwestfalener" muß es heißen.)

Außerdem: Die in 1000er Auflage erschienene Single ist als Hinweis auf die gegen Ende des Jahres beim Wuppertaler Picture Disc des Tim Buktu erscheinende LP zu verstehen (über den verrückten Tim Buktu, der u.a. auch Maler ist, und höchstpersönlich das LP Cover der Gringos gestalten wird, vielleicht ein andermal mehr!). Oktober geht's ins Studio. Auch neue Stücke? Na klar!

Hört sich gut an, move right out! (Wieder in meinen eigenen vier Wänden schnappe ich mir 'ne Landkarte und such verzweifelt nach Mexico. Es muß irgendwo zwischen Rhein und Weser liegen.)

MICHAEL TÖNNIS

## Die Sache

Nun ist es passiert, die alten Zöpfe sind gefallen, "Die Sache" nun ohne Perücken. Heißt das nun eine Abkehr von der Tradition?

Die Sache war nie eine Band, die krampfhaft nach den mittlerweile lästigen 60ern klingen will und noch weniger nach den 70ern. Gerne wird von ihnen das Zitat von FJS herangezogen: "Ich bin nicht von gestern und nicht von morgen." Vielleicht spielt sich hier unter dem Motto "Guitars are drugs" etwas ab, was man andersorts als "Glasnost" oder "Perestroika" kennt. Und wie in den Ostblockstaaten gibt es auch innerhalb der Gruppe Kräfte, die am Übernommenen festhalten, also musikalischen Stalinismus betreiben. Nicht wegen dem Revival, von denen sich Rudi Ment, Le Marquis und Mayer seit jeher distanzieren, setzen sie keine Computer ein. "Die Dreierbesetzung ist die kleinste Besetzung, in der man überhaupt Popmusik machen kann, jedenfalls ohne Computer. Und mit Rechenmaschinen soll man das tun, wozu sie da sind, aber keine Musik machen." Konsequenterweise ist die Anlage der Gruppe einfach gehalten; alte Röhrenverstärker, technisch überschaubar und zur Not mit einer Beißzange zu reparieren. Als Gesangsanlage dienen Boxen aus einem abgebrochenen 50er Jahre Kino. Ansonsten wird mit Vox, Rickenbacker, Ludwig und Höfner gearbeitet.

Vielleicht ist dieser Vergleich der Beste: Die Sache hat zu den 60ern etwa das Verhältnis wie z.B. The Stranglers oder The Jam zur Punkbewegung, zwar entfernt dazugeordnet, aber dennoch was anderes. "Dieses Andere", so die Gruppe, "waren im eigentlichen Sinne die Songs. Sieht man sich Revivalbands an, so fehlt genau das. Sie mögen zwar einen Sound treffen oder ein Outfit kopieren, aber an Songsubstanz mangelt es."

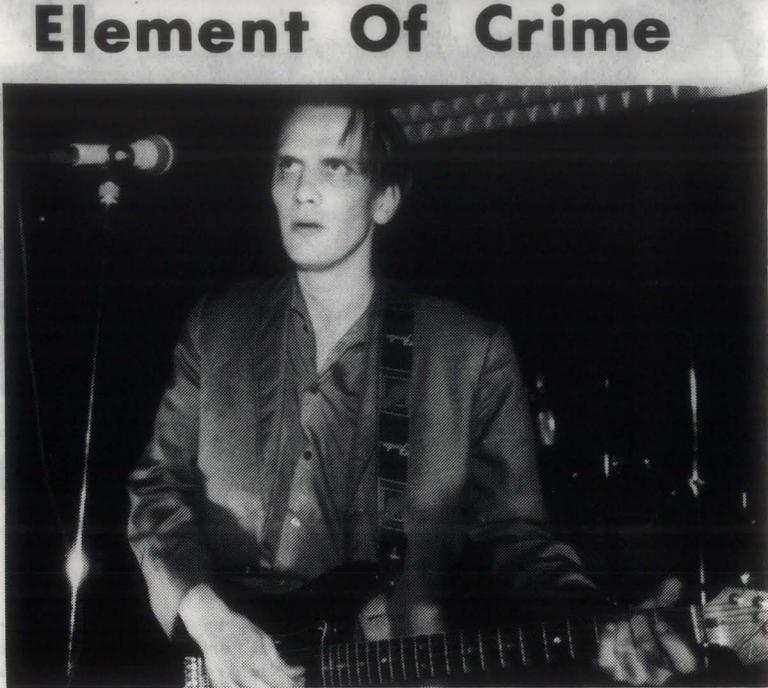
Die Gruppe offenbarte sich stets im ständigen Wechsel des Outfits, es wurde alles mögliche präsentiert. Die Drei wol-



len eine Band fürs Auge sein, die vom Kino erzählt. "24 Pictures per second aren't enough for me" lautet der Text eines vielleicht schon bald auf Vinyl hörbaren Liedes. Auch die berühmte "Schwarze Serie" fehlt nicht. Die Sache: "Dort wird auch ein Zeichen der Perestrojka stärker arrangiert, Gitarrenbasis plus Cello, Akkordeon, sowas steht an und die westlich orientierte, neuerungssüchtige und weltoffene Fraktion innerhalb der Gruppe hat wieder den konservativen Flügel das bestmögliche getan: Kooperation, die sich auch in der Autorengabe (Ment/Marquis) ausdrückt, zu lesen hinter "Who's in my garage?", dem re-gemasterten Samplerbeitrag auf "Fabulous Compilation", ein Stück, ein Jahr alt und - das Anliegen, Musik zu machen,

die man auch noch nach Jahren hören kann - wurde im ersten Schritt erfüllt." Eine Vielfalt bleibt auch deshalb gewahrt, weil jedes Gruppenmitglied einen anderen Musikgeschmack hat. Wenn auch der Name nicht direkt eine Bedeutung hat, so ist es Die Sache, so eine Floskel im Süden und ganz im Süden gibt es ja die Sache, die Cosa Nostra aus Tübingen. Übrigens besitzt Le Marquis tatsächlich Adel und möchte dies auch bewußt nicht verleugnen, er ist und denkt aristokratisch. Und wer jetzt noch nicht weiß, was er von dem allen halten soll, der sollte sich Die Sache mal live oder auf der genialen Cassette anhören. The Beat goes on!

FOTO W. SCHRECK



WS

## Random Confusion

Die Band besteht seit Oktober 1983 und hat im Juni 87 ihre zweite Platte (Head in the Rhythm) auf MAM-Aufnahme veröffentlicht, dies zwei Jahre nach ihrem Debüt-Album "Ruthless Walk/Inside" auf dem Klistler-Label.

Random Confusion, eine Gruppe aus Frankfurt am Main, die endlich wieder einmal international vorzeigbare Avantgarde-Musik spielt, und die in der New Yorker Szene um Sonic Youth und Swans ihre musikalische Heimat sieht, was jedoch nicht über eine Seelenverwandtschaft hinausgeht; denn das Konzept von Random Confusion ist einfach anders. Auf einem treibenden, aggressiven Schlagzeug, unterstützt durch einen "starken Bass", sitzen grelle Gitarrenakkorde und schräge Saxophonausbrüche. Der übersteigerte aber auch gefühlvolle Gesang wird oft durch eine verhaltene Trompete

und sporadische Planoparts unterstützt; teilweise bis hart an die Grenzen musiktheoretischer Gesetzmäßigkeiten. Die Texte bewegen sich auf dem Pfad der Exaltation und der Vereinsamung. Dies wird besonders auf der neuen LP deutlich. Eine Platte, die quälende Energie und Kraft besitzt. Live überrascht Random Confusion mit ständig wechselnden Performances, wobei in verschiedenen Konzepten, über Schattenbilder, ein Einklang von Rhythmus und Bewegung versucht wurde. Zusammen mit der Filmemacherin Eleneore Poth wird diese Reihe nun mit Mitteln des Animationsfilmes erweitert. Random Confusion steht bewußt in der Isolation. Zwischen Begeisterung und Ablehnung gibt es bei ihnen keine Ungewißheit. Head in the Rhythm, eine Platte in die man sich nicht sofort verliebt, danach aber um so heftiger. -

MM



RANDOM CONFUSION FOTO THE STOLPER

## Element Of Crime

Ach ja, diese Berliner. John Cale hat die 2. LP der Element of Crime produziert ("Try to be Mensch"), und das Business überschlug sich mal wieder mit Lobshymnen - von einer neuen Kultband war die Rede. (Jemand sollte mal eine Aufstellung der Kultbands machen. Ich wette, es sind inzwischen Tausende. Vergeßt dieses Wort so schnell wie möglich!) Dabei haben die Jungs den ganzen Presserummel überhaupt nicht nötig. Dazu sind sie ganz einfach viel zu gut und versiert. Ihr Auftritt vor ca. 300 Leuten bestach besonders durch diese merkwürdige Stimmung, die sich schon nach kurzer Zeit im Raum ausbreitete. Element of Crime machen Musik wie zu einem Film (man sehe sich unbedingt den gleichnamigen Streifen im Kino an; sehr merkwürdig aber beeindruckend). Man kann sich treiben lassen, Assoziationen stellen sich wie von selbst ein: regennasse Straße, dunkle Kneipen, einsame Männer, unglückliche Frauen tauchen vor dem geistigen Auge auf und verschwinden in einem diffusen Licht. Unglaublich kompakt und präzise spielt die Band, vor allem die Rhythmusleute Vete (Bass) und Richard Pappik (Drums) stechen heraus und umschließen wie eine Zange die restlichen Musiker. Die beiden erstellen ein hypnotisches Klangmuster (mit geringfügigen, sehr feinen und filigranen Abstufungen), das durch die rauhen teutonischen Vocals Sven Regeners und den kleinen weißhaarigen Jakob Illja an der Gitarre (sieht aus wie Lou Reed in der 70er Frühphase) einen ganz speziellen Sound ergibt. Sehr viel Gefühl steckt in dieser Musik mit scheinbar angezogener Handbremse gespielt, aber mit großer Inten-

sität und Leidenschaft vorgebracht. Insbesondere die reinen, kaum merklich verzerrten Gitarrenklänge des quirligen Jakob (er ist immer irgendwo am schrauben, stimmen und machen; sehr oft über seinem Gerät zusammengekrümmt, verschmilzt er förmlich damit) lockern die ganze Sache durch schräge Töne und gefühlvolle Rückkopplungen mit dem Marschall ein wenig auf, treiben voran und auch auseinander. Beinahe beängstigend, wie die Band up-tempo-mäßig vor sich hinbrodeln. Jeder Break und jedes Riff passen punktgenau in diese eigentümliche Soundrack-Musik. Doch, doch, sie sind really cool und very strange, fast ein wenig zuviel des Guten. Mit viel Pathos kommt diese Musik daher, mit viel Emphase und dennoch nicht unsympathisch. Am besten dann, wenn sich Regener (der in seinem 50er Jahre Flanell-Anzug ein wenig an William Hurt erinnert) zu einem seiner expressiven und wirklich wunderschönen Trompetensoli verleiten läßt. Und dennoch konnten Element of Crime mich nicht zu Beifallstürmen hinreißen. Irgendwie ist es ja schon faszinierend, wie sie da zwischen Brachialsound und Liebesliedern hin- und herpendeln. Aber eben immer auf einem eng abgezielten musikalischen Raum; mögliche Improvisation und Experimente werden leider kaum ausgenutzt. Schade. So bleibt ihre Musik eigentümlich statisch und spartanisch. Trotzdem: Diese deutsche Band gehört zum Besten, was momentan zu hören ist. Für Leute, die mit sixties-orientierter Gitarrenmusik etwas anfangen können, sind Element of Crime unbedingt zu empfehlen.

MARK BERNET

# DIE STEILSTEN JUNGS DES JAHRES



DER BÖSE BUB EUGEN

## Der Böse Bub Eugen

Ist keine neue Fernsehunterhaltungssendung, sondern eine Schweizer Popgruppe, die momentan zu meinen absoluten Lieblingsgruppen zählt. Sie musizieren zu dritt (Fisch/Schlagzeug, Lenz/Bass & Rämi/Gitarre) und machen wunderschöne Popsongs (nur eigene Stücke!). Die Texte (in Deutsch, akzentfrei) behandeln vielerlei Themen wie Mädchen/Blinde Passagiere/ Leichenwagen/ Seemänner... na ihr wißt schon.

Musikalsch sind sie voller Frische, voller Tatendrang, ihre Stücke haben die Spontaneität und Unbekümmertheit, die gute zeitlose Popmusik dringend benötigt (sonst wirkt verkrampft). In der BRD werden sie exclusiv vom Weser-Label betreut (mehr dazu siehe Interview). Schade, daß die älteren Cassettenproduktionen nicht mehr erhältlich sind, es ist schön zu beobachten, wie sich die Gruppe entwickelt hat. Ihre noch erhältliche Live-MC (limitiert auf 250 Exemplare) enthält alle wichtigen DBBE-Songs (Augen wie Revolver/ Mädchen vom anderen Stern/ Freddie/ Der lange Mann/ Gaudenz meint...) plus als Zugabe eine Coverversion von "How does it feel", im Original von Creation. Hier nun ein Interview mit Rämi bzw. Stephan Rämig:

**EBM:** Seid ihr die Schweizer Ärzte?

**SR:** Wir sind zwar Schweizer, aber keine Ärzte. Ich habe vor drei Jahren mal eine Tour organisiert für eine Band aus Berlin, die noch ziemlich unbekannt war und "Die Ärzte" hieß. Weiß gar nicht, ob's die noch gibt...

**EBM:** Warum die unterschiedlichen Grüße an die Ärzte auf den MCs "Neun goldene Melodien" und "Fährt ins Land"? -- **SR:** Keine tieferen Ursachen. Aber die Jungs sind in Ordnung sehr.

**EBM:** Wie kennzeichnet/charakterisiert ihr eure Musik?

**SR:** Damit tun wir uns schwer. Wir machen eben nicht eindeutig Punk oder Psycho oder Hardcore. Genau damit scheint man in Deutschland Mühe zu haben, wenn man nicht so eine spezielle Szene anspricht und dort sein Publikum sucht. Wir möchten Musik machen, für die die gängigen Bezeichnungen versagen.

**EBM:** Wie kam die Zusammenarbeit mit dem Weser-Label? Seid ihr mit Fabsi zufrieden? Laufen eure Platten in der BRD?

**SR:** Ich habe für die Mimmis ein Konzert in unserer Stadt organisiert, dort lernten wir uns kennen, der Rest ergab sich. Natürlich sind wir mit Fabsi zufrieden, obwohl wir nicht in sein Labelkonzept passen und er deshalb auch Schwierigkeiten hat, uns an den Mann zu bringen, d.h. Touren, Medienresonanz und Plattenverkäufe waren bis umhin in minimalem Rahmen. Aber wir lassen uns da Zeit und vielleicht macht Fabsi in naher Zukunft auch mehr für uns...

**EBM:** Wie ist die Zusammenarbeit mit Calypso Now (Tapevertrieb in der CH)?

**SR:** Wir sind sehr gute Freunde, der Chart Attack-Sampler entspricht einer Idee von mir, und realisiert haben wir ihn gemeinsam. Die Arbeit von Calypso Now als Dreh- und Angelpunkt der Cassettszene ist nicht hoch genug einzuschätzen.

**EBM:** Welche Cassettenproduktionen und Platten gibts vom Bösen Bub Eugen?

**SR:** ...Fährt ins Land MC/ Neun goldene Melodien MC/ Eugen Mini-LP/ Regen im Park LP/ Der lange Mann Cassingle/ Gaudenz meint Single/ Augen wie Revolver Single/ Fährt vor /Live-MC mit Comic).

**EBM:** Welche von euren Cassetten sind noch erhältlich?

**SR:** Nur noch das Live-Tape, direkt bei mir oder bei Calyp-

so Now. (Anm.: Package mit "Augen wie Revolver" 7" plus Tape plus Comic leider limitiert auf 250 Exemplare, fast schon weg, ML).

**EBM:** Auf euren frühen Aufnahmen klingt ihr punkiger/experimenteller. Wie kommt das? Bessere Aufnahmemöglichkeiten heute, bessere Kenntnis der Instrumente? Oder stimmt alles nicht?

**SR:** Mutiger / experimenteller nur wegen schlechten Aufnahmen. Mittlerweile sind wir live viel härter (wenn wir wollen). Dementsprechend auch unser neues Material, das 1987 auf einer neuen LP zu hören sein wird. Wir sind gegenwärtig am Aufnehmen und es scheint, daß wir wieder einen Schritt vorwärts machen werden: Die härteren Songs härter, die sanfteren konsequenter (auch hinsichtlich Instrumentierung mit Handorgel usw.). Natürlich liegt uns an handwerklicher Entwicklung, wenn auch im Dienste der Songs und nicht von solistischen Spielereien. Auch am Aufnahmeprozess arbeiten wir heftig.

**EBM:** Zukunftspläne?

**SR:** Neue Songs, Aufnahmen, Platte, Touren, was man halt so macht als Band. Hoffentlich klappt das mit verstärkten BRD-Gigs.

**EBM:** Final Words!

**SR:** Liebt uns! (Anm.der Red: Tun wir!)

Lediglich zwei Fragen blieben ungeklärt. Zum einen, wieso der Gruppenname "DER BÖSE BUB EUGEN", und zum zweiten, wieso die Limitierung bei der neuen LiveMC, die Nachfrage kann mit 250 Exemplaren nicht befriedigt werden. Ob das im Sinne der Band ist?...

Adresse:

Stephan Rämig, Adlergasse 6, CH-8245 Feuerthalen

MATTHIAS LANG



## SET FATALE live

13.9. Berlin

14.9.

Hannover

17.9.

Hamburg



## Parchment Prayer

Ernsthaft, aber hoffnungsvoll, eine bittere Pille für Bobby Vox, der für die Erfindung der Kopfschmerztablette nach übermäßigem Alkoholgenuß dankt. Duster-trostlose Musik wird in trostlosen Industriestädten gezeugt, Manchester (oder war es Birmingham, oder...) war das Heim der Urmutter Joy Division, der Beginn. Der momentane Stand der Dinge ist ein Dusterpop, der missionsmäßig zur Mode verkommen ist, für öffentliches Auftreten wird eine Maske aufgezogen, die dann allmählich mit dem Körper verwächst und nicht mehr zu lösen ist. Ist Leverkusen eine trostlose Industriestadt? Ich kenne, obwohl ich nur wenige Kilometer davon entfernt wohne, nur Bayer und dieses unsägliche (ich weiß nicht warum, es hat mir nichts getan) Fußballteam.

"Sie ist so trostlos wie jede andere Industriestadt auch, also ich betrachte es nur als Wohnort, neutral, wir beziehen keinerlei Einflüsse von dort."

Die Nähe des Chemie giganten mag zwar keine so große Beklemmung wie die Situation in anderen Städten oder vielleicht die Nähe eines AKW auslösen, doch reichen auch die allgemeinen Zustände anscheinend aus, sich so seine Gedanken zu machen, und diese sind hörbar nicht die hoffnungsvollsten. "Die Texte sind immer sehr kritisch".

Die Texte macht Sänger Ralf Mehlmann, finden sie eigentlich immer eure Zustimmung? "Wir finden die Texte alle prima, da gibts nichts dran auszusetzen. Er ist auch sehr vielseitig. Es gibt genug Gruppen, die wirklich nur ein Thema haben und das in jedem Lied ausschachten."

Die Beschäftigung mit Tierversuchen, der Macht der Industrie und des Geldes und aufgezungener Realitätsentfremdung durch Medien und visueller Beeinflussung darf zwar nicht zum Vorwurf gemacht werden, doch weiß ich dies auch selbst.

Unter den Dusterpopbands bilden Parchment Prayer zwar keine absolute Ausnahme, doch stellen sie eine angenehme Überraschung dar. Nach gelungenen und auch gelobten Cassettenproduktionen nun die Debut-LP, erschienen auf Independance. Warum gerade bei Independance? "Also unsere Cassette ist auch bei EFA erschienen, und die sagten, das läuft nicht so gut mit Cassetten, und das Angebot, mit Platten anzufangen, kam eigentlich von EFA."

Auf die Frage, ob der Sprung ins Plattengeschäft geschafft ist, wird klargestellt: "Wir sind gerade erst auf dem Sprung, gut wir wollten was zusammen machen, eine Cassette gut, gut, es ist eine Platte draus geworden, aber wir haben sehr viel Geld hineingesteckt. Wenn wir kein Geld gehabt hätten, gäbe es auch keine Platte, von daher haben wir noch gar nichts geschafft, erst wenn es sich finanziert, wenn was reinkommt." Vom kaufmännischen Standpunkt und so muß man ans Überleben denken, natürlich richtig. "Bei Independentplattenfirmen geht alles sehr träge voran, es stehen ja keine Finanzen dahinter, alles geht in kleinen Schritten voran", sehen PP das realistisch, kein Gedanke wird an Höhenflüge verschwendet. PP bedienen sich zum Teil Songtiteln, die aus einem Wort bestehen, wie z.B. "Anger", "Children" und "Sensuality", und stehen damit in alter Tradition, ein Hinweis, der einem die Dusterschublade förmlich aufdrängt, um sie leider für viele direkt wieder zuklappen zu lassen, gefüllt mit einer Meinung, ohne sich mit Band und Musik beschäftigt zu haben. Die obliquatorische Frage nach einem Dusterimage. "Davon haben wir uns von Anfang an

distanziert, daß wir so Musik machen, o.k., aber man braucht es nicht so im Äußeren zu manifestieren. Du kannst dir Leute auf der Straße ansehen und kannst sagen, die hören Sisters.

Wir hören viele verschiedenen Sachen. Entweder wir werden härter, wovon man sicher nicht leben kann, die Musik wird aber auf jeden Fall ernsthaft bleiben, das kommt irgendwie aus dem Innersten. Also ernsthafte Musik, wir haben alle Spaß an der Sache, das ist das perverse, wir sind alle irgendwie völlig wahnsinnig. Aber mit zugänglicher Musik meinen wir keine glatte Musik, sie muß schon Ecken und Kanten haben, hör dir mal die Wipers an, minimal produziert, halt aber doch irgendwie zugänglich, das soll aber nicht heißen, daß wir wie die Wipers klingen werden." Während Klaus Löhmann mehr das etwas popige zugängliche Element vertritt, wird von Ralf Hoffmann doch auf die Ernsthaftigkeit im Besonderen hingewiesen und nachher von beiden bekräftigt. Der Eindruck von Ernsthaftigkeit mag bestehenbleiben, das lockere sehr witzige Gespräch verweist jeglichen Dusterdruck ins Reich der Fantasie. Projekte für die Zukunft sind eine Tour mit zehn Gigs in zwei Wochen im Oktober beginnend in Bonn am 1.10. und eine Maxi bei der es allerdings Schwierigkeiten geben könnte. "Wir wollen zum Jahresende eine Maxi herausbringen, aber EFA will die nicht vertreiben, weil die der Meinung sind, Maxis verkaufen sich nicht."

Hoffen wir das Beste, vielen Dank Leverkusen für eine gute neue Band, ein schlechtes Fußballteam und so vieles andere mehr.

Sexy-Bobby "Bums" Vox

CRAZY CROCODILES FOTO W.SCHRECK



## Crazy Crocodiles

Viele gute Bands kommen aus dem Ruhrgebiet (Geier Sturzflug?), so auch die verrückten Krokodile, welche am 1. Oktober im Rose Club zu Köln anlässlich des 2-jährigen Bestehens des EBM-Musikmagazines ein tolles Live-Programm anbieten werden. Zum Jahreswechsel '84/'85 wurde die Gruppe gegründet, ihre Musik geht quer durch den Gemüsegarten. Früher war das etwas anders, da wurde nur Rock'n'Roll gespielt, aber da das jetzt fast alle tun, haben die Krokodile das Richtige gemacht - sie brachten Vielfalt in ihr Programm.

So richtig bekannt ist die Gruppe bisher im Ruhrgebiet, also wird es Zeit, daß auch

die anderen in den Genuß dieser Band kommen. Für die EBM-Redaktion war es anfangs schwierig, sie überhaupt mal live zu sehen, immer wieder ging etwas schief. Dann endlich, bei dem Auftritt in der Zeche Carl in Essen klappte es. Es lohnte sich. Endlich mal wieder ein Konzert, bei dem keine Langeweile aufkam. Wer jetzt neugierig geworden ist, der komme doch einfach am 01.10.87 vorbei und höre sich die Krokodile an. Übrigens wird noch eine zweite Gruppe spielen; welche, das stand zu Redaktionsschluß leider noch nicht fest.

(01.10. Köln/Rose Club, Luxemburger Str.37, 3. EB-Party. VVK 9.--DM, AK 10.--DM) WS

## Sioux Festival

Also, kommerziell gesehen war das Festival bestimmt ein Flop, doch die Stimmung war trotz halbvoller Halle ausgesprochen gut, nur das Bier schmeckte nicht; Sven meinte, daß es nach Babypisse schmecken würde, dem mußten Kai und ich unmütig zustimmen.

Doch die Gruppen machten das wieder wett. Was mir in Erinnerung blieb, waren "After the Tides", "And also the Trees", natürlich "The Sinister Cleaners", ebenfalls die aus Leeds, und immer noch an der Schattengrenze, "Son of Sam". Paßt bloß auf, daß ihr nicht zurückfällt. Dann waren da noch "MDMA" und "Cassandra Komplex".

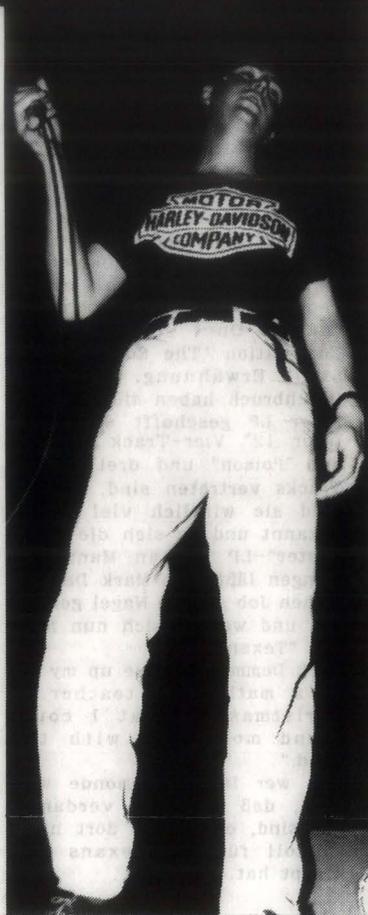
Die erste Gruppe hat mir nicht gefallen, gut aussehende Frauen waren auch nicht da, 2 oder 3. Doch das ist jetzt nicht das eigentliche Problem, sondern, wer die erste Gruppe war. Ich weiß es leider nicht mehr, die anderen auch nicht (Pepe, ich war zufällig auch da: *Images of Spirit* hießen

die, die zweite Gruppe war *After the Tides* und die dritte *Vox Populi, Gisela*).

Um es vorweg zu nehmen, es hat uns sehr gut gefallen, und ich persönlich finde es schade, daß solche Zusammenballungen von Gruppen live zu erleben in meinem Einzugsbereich sehr selten ist.

Zu den einzelnen Gruppen wäre zu sagen, daß "After the Tides" als eine Gruppe, die wir vorher nicht kannten, uns auf Anhieb super-gut gefallen haben. Sie waren im Vergleich viel besser als Son of Sam, die ich ansonsten verdammt geil finde, aber die an dem Nachmittag wohl nicht besonders gut drauf waren und deshalb nur eine mittelmäßige Vorstellung gaben. Tja, das Stella Artois ist nicht besonders gut, es bereitet Kopfschmerzen. MDMA sind eine Fusion von Cassandra Complex/Executive Slacks-Mitgliedern. Der Sound geht jedoch in die Richtung von Executive Slacks.

Pepe



## THE KEYTONES

1. 9. Bochum - Zeche
  16. 10. Münster - Jovel
  17. 10. Cloppenburg - Pogo
  21. 10. Heidelberg - Schwimmbad
  22. 10. Fulda - Kreuz
  23. 10. Passau - Zeughaus
- wird fortgesetzt -

The KEYTONES

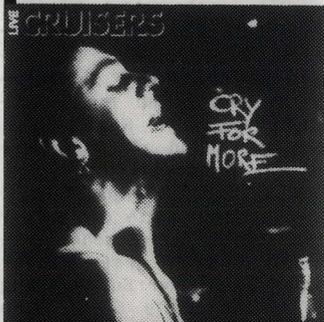


LP »Speak After The Tones«

## CRUISERS

1. 9. Bochum - Zeche
2. 9. Marburg - Kulturhaus
4. 9. Hannover - Korn
11. 9. Café Art - Duisburg
12. 9. Warstein
18. 9. Amberg - Neodrom
19. 9. Zwiessel - Jugendcafé
20. 9. Ulm - Violet
21. 9. Hof - Alter Bahnhof
23. 9. Mannheim - Hardrock Club

Weitere Termine in Vorbereitung!



LP »Cry For More«

Neuerscheinungen auf  
**PICTURE DISC**  
im September:

**The Cheap Gringos**  
7" EP »Move Right Out«  
**Sunny Domestozs**  
7" EP »Playin' Favourites«

Booking:  
**Midget Tours**  
Hermannstadtweg 9  
4400 Münster  
☎ 02 51/3 12 43  
0. 78 74 81



## Sinister Cleaners

The Sinister Cleaners formierten sich 1984 in Leeds als drei-köpfige Band + 1 Drum-Computer. Nach einigen legendären Auftritten veröffentlichten sie bereits ihre erste, 7" Debut-Single "The Gnomes of Zurich/The Architect" (Aaz Records), die bei der Presse ein positives Echo stieß. Al-

erdings konnten sie sich dann keine Batterien für Ihren Drum-Computer mehr leisten. Aber da half ein Freund ihnen selbstlos aus, und fortan saß Simon Smith bei ihnen am Schlagzeug. Len Liggins, Andy Middleton und John Parkes singen, spielen, Gitarre und Baß. Die Sinister Cleaners lassen

sich recht einfach in die gängige Musikszene in England (Leeds) einordnen. Aber sie sind weder die Jünger von 'Age of Chance' noch eine weltweite Verkörperung von englischer Musikgeschichte, doch "Goodbye Mrs. Jones" wäre für solche großzügigen Anlehnungen am Geeignetsten. Wer die Pastels, A Whitnes, The June Brides, etc. mag, der wird von den unheimlichen Saubermachern nicht enttäuscht sein, ich bin es auch nicht.

'Goodbye Mrs. Jones'

Die EP heißt zwar Mrs. Jones, doch dieser göttliche Titel ist auf der 'Longing for next year' enthalten. Überhaupt, diese EP macht auf mich einen etwas schleppenderen Eindruck als die LP, zudem, hier besonders auf der A-Seite "Angela King", klingt die Musik mehr 6T's beeinflusst, was nach meiner persönlichen Meinung nicht so gelungen ist.

Bei "Bastards" fehlt eigentlich nur noch der Kontrabaß, dann wäre das Stück auch was für Pselkos, doch mir persönlich liegen die Primevals näher. Schon fast klassisch konditioniert, Michael möge es mir verzeihen, mit einem leichten U2-Touch, sprengt "Wallflower" den Rahmen; ein gutes Stück.

PEPE

## The Long Tall Texans

The Long Tall Texans kommen natürlich nicht aus Texas, sondern aus Brighton. Das muß nicht nach Modrevival klingen, das klingt nach Texas, nach Kuhweide, nach Cowgirls und nach vielem mehr. Sie versuchen trotz der ständigen Einflüsse anderer Psycho/Rockabilly-Bands ihren eigenen Stil zu verwirklichen, was ihnen mit ihrer aktuellen LP "Sodbuster" auch einwandfrei gelungen ist.

Mark Demman: "Before the "Texans" Mark Corew and me were in a rockabilly band called "The Asteroids". After eighteen month, the Asteroids split up. We decided to break away from traditional rockabilly type music."

"The Long Tall Texans" existieren nun schon über drei Jahre, unterstützen die gängigen Bands wie Restless, Frenzy, Guana Batz, King Kurt, Meteors indem sie als Vorgruppe oder besser gesagt "Support" auftraten. Besonders in "The 200 Club" and "The Club Foot" war dies der Fall. Mark Demman zur aktuellen Situation der "Long Tall Texans": Nowadays we do more of our headling

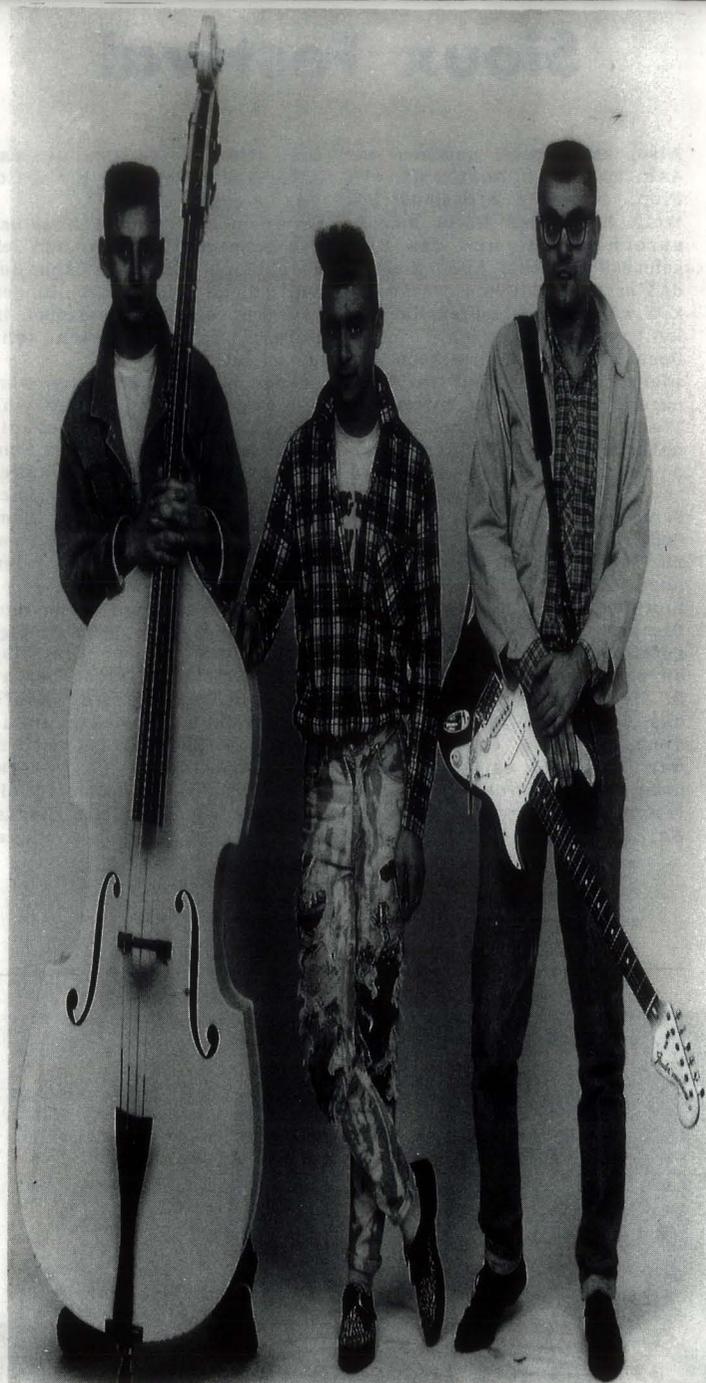
gigs, but we still enjoy supporting other acts."

Mit dem Erfolg der Texans ist es noch nicht so lange her, ihre persönlichen Freunde von "Frenzy" sind da schon etwas länger am Drücker, zum ersten Mal fanden sie vor einem knappen Jahr auf dem Sampler "Factor One" sowie auf der Compilation "The Rockin' won't Stop" Erwähnung. Doch den Durchbruch haben sie wohl mit ihrer LP geschafft sowie mit ihrer 12" Vier-Track EP, auf der "Poison" und drei non-LP Tracks vertreten sind. Seitdem sind sie wirklich viel besser bekannt und da sich die "Sodbuster"-LP gut an Mann/Frau bringen läßt, hat Mark Demman seinen Job an den Nagel gehangen und wendet sich nun mehr den "Texans" zu.

Mark Demman: "I gave up my job as a mathematic teacher at Christmas so that I could spend more time with the band."

Und wer in Dendermonde war, weiß, daß sie live verdammt gut sind, obwohl es dort nicht so toll für die Texans geklappt hat.

PEPE



THE LONG TALL TEXANS

## Miracle Workers

Rein äußerlich betrachtet vertreten die Miracle Workers die längst vergessenen, aber nun wieder aufgestanden Hippies. "Darlin' gimme a head with hair, long beautiful hair.... here baby, there mama, everywhere daddy, daddy." Musikalisch jedoch bringen die Miracle Workers puren rock'n'roll-geschwängerten Sound, den sechziger Sound mit der Energie der Achtziger.

Aber ein solches explosionsartiges Konzert hatte der Kölner Dietz-äh Rose Club schon lange nicht mehr gesehen. Ihr wilder besessener Sound drang bis in die letzte Ecke. Diese revolutionäre Band besteht seit 1982 und wurde in Portland/USA von Sänger Jerry Mohr und Bassist Joel Barnett gegründet. Mittlerweile gibt es von den Miracle Workers zwei LP's, (Inside Out sowie die

Importpressung von Inside Out, Miracle Worlers LP genannt) sowie zwei EP's. (1000 Microgramm of... und Hung Up).

Ob eine Gruppe ankommt oder nicht, klärt sich im Rose Club recht schnell. Die Miracle Workers hatten das Kölner Publikum direkt auf ihrer Seite. Die nicht immer gewünschten, aber hier lautstark geforderten Zugaben bestätigten, das es ein gutes Konzert war. Das war die Musik, die wir doch alle mögen.

"Die Miracle Workers sind Iggy Pop & the Stooges der Achtziger und neunziger Jahre. Ihr Haar ist noch länger, ihr Sound intensiver und ihre Seelen sind um ein vielfaches schwärzer" sprach Jesus Christus und wandelte mit 60 Promille über das Wasser. So ist es und so sei es. Wandeln wir mit. WS/Tida

## Big Black

Leider gehörten auch wir zu dem Kreis derjenigen, die im Dezember letzten Jahres Big Black live verpaßten. So war es nun natürlich ein Muß, das diesjährige Konzert in der Bochumer Zeche zu sehen.

Die Musik von Big Black war wie ein in deinen Kopf geschlagener Nagel: Es schmerzt mit jedem Ton, aber es ist geil. Es macht süchtig. Masochismus? Im Gegenteil. Mit wehenden Fahnen auf in den Untergang. "Forget about softy things, like heavy metal. Nothing harder, nothing better, Big Black is the funny inferno of modern music." So, wie diese Aussage des

hausinternen Plattenvertriebsmittlungsblattes kann diese Gruppe umschrieben werden. Diese kreischenden Gitarren, die sich von Minute zu Minute immer tiefer in dein Hirn bohren, sie wanden sich in unsere Gehörgänge, es gab kein zurück.

Hier in der Zeche konnten Big Black sich austoben. Gnadelos krachte der geniale Lärm auf die Leute. Vielleicht war die Sucht nach Big Black auf die "monotone Lärmentwicklung" zurückzuführen. Ich weiß es nicht mehr, jedenfalls kam das Ende viel zu früh. Big Black sind auf jeden Fall ein Erlebnis. WS/Tida



BIG BLACK FOTO W. SCHRECK

## Gore

Die 3 Musiker aus Venlo spielen seit Ende 1985 zusammen. Ihre Musik ist, wie schon der Name vermuten läßt, nichts für zarte Gemüter. Die Instrumente - Gitarre, Bass und Drums - scheinen meistens nicht zusammen, sondern gegeneinander zu spielen. Bemerkenswert ist, daß die Band keinen Sänger hat, dadurch läßt sie sich nur schwer in eine Schublade stecken - was sich für die einen wie Hardcore anhört (Guuut; der Tipper), ist für andere Heavy Metal (noch guter; d.T.). Wenn man schon ein Etikett braucht, finde ich das zweite passender, auch was das Auftreten von Gore betrifft: die typische Beine-breit-lange-Haare-schütteln-Pose.

Es gibt auch Texte zu dieser Musik - jeder Platte liegt ein Textblatt in englisch und niederländisch bei, und sie handeln ausnahmslos von Gewalt (Axe of Revenge, Out for Blood usw.). Die Band sieht sie als wichtigen Bestandteil ihrer Musik, aber auch das ist keine Hilfe beim Einordnen, die Art, sie zu singen, wenn sie je gesungen würden, wäre ausschlaggebend.

Vielleicht ist diese Unsicherheit - ist das nun was für mich oder nicht - der Grund, oder mit ein Grund, weshalb zu dem Konzert in Köln am 1. Juli nur ca. 30 Leute kamen, und selbst von denen schlenen einige mit der Musik nichts anfangen zu können. Der spärliche Rest - und dazu kann ich mich zählen - kam allerdings im Verlauf des Abends immer besser drauf, der monotone Lärm, ohne nennenswerte Soli, dafür mit viel Feedback, kann einen schon in Trance versetzen, wenn man eine Weile intensiv zuhört. Ein Stück ähnelt dem anderen so sehr, daß die Übergänge nur zu ahnen sind. Auf Platte ist das für meinen Geschmack ein bisschen langweilig, live habe ich genossen (guter Geschmack; d. T.).

Die Vorgruppe 'Chambre Jaune' - auch eine holländische Band - habe ich leider (!) fast verpasst. Was ich noch mitbekam, hörte sich gut an, sehr laut und hart, englische Texte, alles mit kurzgeschorener Ernsthaftigkeit vorgetragen - jemand in meiner Nähe verglich sie mit Laibach. Auf jeden Fall war's eine gute Zusammenstellung. RUTH JÄGER

## CARNIVOROUS ROMANCE



## Carnivorous Romance

Eine fleischfressende Romanze? Was soll ich mir darunter vorstellen? Martin Kehrer (Vocals), Christel Meyer (Sax), Hansi Schwind (Baß), Tschogy McWolf (Keyboards) und Norbert Ehrhrt (Gitarre) werden mir das im November erklären müssen, ebenso die Bezeichnung Halogen Wave, mit der ich im Zusammenhang mit ihrer Musik überhaupt nichts anfangen kann. Ihre letzte Live LP "Pretty as Cold" hatte Thomas Stephan so gut gefallen, daß

er sie auf der Stelle für ein Konzert in Pulheim engagierte. Was hat man bis jetzt von ihnen gehört? 1985 waren sie Sieger beim Landesrockfestival Rheinland-Pfalz in der Sparte Wave/Punk. Im gleichen Jahr waren sie mit "Lyra" auf dem Schizophrenic Party-Sampler vertreten. 1986 brachten Sie die MC Point Blue bei IJR heraus und 1987 ihre neue LP. Mehr über die Gruppe und ihre Musik in Nr. 12.

Cassetteneditionen  
T-Shirts  
Musikbücher  
Musikpresse  
Fanzines etc.

## ZARDOZ RECORDS HAMBURG

### KASSIBER

Mail Order Catalogue für  
Independents/Underground

Punk, Psych, Wave, 60s, Industrial, Avantgarde etc.  
Alle Neuerscheinungen und Backrepertoire  
Erscheint monatlich - anfordern gegen DM 1,20

### SECOND-HAND KATALOG

Regelmäßig ca. 20 000 neuwertige S/H LP's, Singles, Maxis aller Stile der  
60er, 70er, 80er, 90er. New Music, Soul, Jazz, Rock etc  
Anfordern gegen DM 3.

Katalog  
anfordern bei:

**ZARDOZ**  
Wiesenstr. 42  
2 Hamburg 20

Unser Laden:

Eimsbüttel Osterstraße 164

Altona Paul Nevermann Platz 1  
(Bhf Altona, Taxistand)

Tel. 40 73 10 Mo Fr 10.00 18.30

Sa 10.00 14.00

Langer Sa 10.00 18.00



## Wall Of Voodoo

EBM: Was hast Du früher gemacht, bevor Du Musiker wurdest?

AP: Ich habe in einem Geschäft in Los Angeles Spielwaren verkauft. Eine meiner Kolleginnen war übrigens Candy, die heutige Bassistin der CRAMPS!

EBM: Die Cramps hatten einmal einen schlimmen Rechtsstreit mit dem IRS-Label und Eurem heutigen Manager Miles Copeland.

AP: Ja, das ist aber schon lange her. Sie hasssen Miles seitdem.

EBM: Habt Ihr keine Angst davor, daß Euch etwas Ähnliches passieren könnte?

AP: Nein, wir sind bisher immer sehr gut mit den Leuten von der Plattenfirma klargekommen.

EBM: Stimmt es, daß Deine Großmutter aus Bayern stammt?

AP: Nein, das verwechselst Du

mit Ned Leukhard (Schlagzeuger bei WOV). Seine Großeltern stammen von dort. Meine kommen aber aus Jugoslawien.

EBM: Zu Eurer neuen LP: ich war sehr überrascht, als ich sie zum ersten Mal hörte. Ihr habt Euch musikalisch sehr verändert. Sind Wall Of Voodoo "softer" geworden?

AP: Ein wenig vielleicht. Aber die meisten Stücke sind doch ziemlich schnell. Trotzdem, wir wollten jedenfalls etwas machen, das ganz und gar anders ist als die Sachen, die wir vorher gemacht haben.

EBM: Seid Ihr mit dem Ergebnis zufrieden?

AP: Ja, sehr sogar.

EBM: Habt Ihr schon ein neues Video gedreht?

AP: Ja, wir haben vor ein paar Tagen eins zu "Do It Again" gemacht.

EBM: Kannst Du mir eventuell die Adresse von Michael

Gespräch: Petra Christensen,

Guitarriez geben? (Anm.: M. Guitarriez ist der Leiter des offiziellen amerikanischen Wall-Of-Voodoo-Fanclubs.)  
AP: Oh Gott, Michael Guitarriez! Nein, wir wollen nichts mehr mit ihm zu tun haben.  
EBM: Wie kommt das?

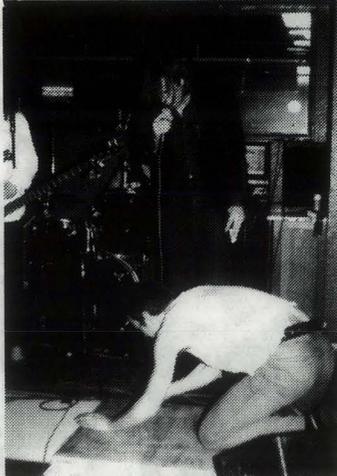
AP: Weißt Du, er macht seine Sache sehr schlecht. Den deutschen Fanclub mögen wir sehr gern, vor allem auch die Fanzines. Wenn man sie mit denen von Michael vergleicht, stellt man schnell fest, daß er nichts als Schund macht. Wir haben die Story von WOV unter dem Titel "It's A Dog's Life" geschrieben, und er hat sie an sich gerissen und unter seinem Namen veröffentlicht.  
EBM: Wohin wird Euch eure Tour außer Deutschland noch führen?

AP: Zunächst haben wir zwei Konzerte in der Schweiz, anschließend geht's nach Italien und erstmals nach Finnland und Schweden.

EBM: Seid Ihr schon irgendwo in den Charts mit "Happy Planet" eingestiegen?

AP: Bisher noch nicht, dazu ist es noch ein wenig zu früh. Aber wir sind zuversichtlich. Letztes Jahr hat "Seven Days" beispielsweise in Australien Platz Sieben erreicht.  
EBM: Es hieß oft, daß Ihr demnächst nochmal irgendwas mit Ennio Morricone zusammen machen wollt.

AP: Ja, das haben wir auch immer noch vor. Schade, daß es aus Zeitgründen bis jetzt noch nicht geklappt hat. Aber wir wollen auf jeden Fall einmal mit ihm zusammenarbeiten.



## Claw Boys Claw

Es wäre falsch zu behaupten, auf dem Claw Boys Claw Konzert seien deshalb keine guten Frauen gewesen, weil am gleichen Abend Prince ein Konzert gab. Die Behauptung stammt nicht von mir, ich bin nicht in der Hoffnung zum Konzert gegangen, eine Frau aufreißen zu können, aber die Bassistin von Claw Boys Claw hätte es an diesem Abend, nicht nur in Köln und zu diesem Zeitpunkt, nicht allein vom Äußeren, ihrer Erscheinungsart, ihrem Baßspiel, ihrer gesamten Agitation mit dem Rest der weiblichen Weltbevölkerung aufnehmen können. Seit PinkPop im letzten Jahr tut sie es für viele andere Jungs die ich kenne, doch nicht für alle Anwesenden beim Konzert, aber bestimmt für einige.

Zum anderen waren da noch der etwas exentrisch klingende Sänger und der Gitarrist, ach ja, und der Drummer. Das Problem nach dem Konzert war eigentlich der ewig nervende Fan aus Holland und seine hochtrabenden Lobreden auf Claw Boys Claw und deren Einfluß auf die

holländische Musikgeschichte, der mir nun größer zu sein scheint, als der von Rudi Carell.

So richtig berüchtigt berühmt wurden Claw Boys Claw erst nach dem 86er Pink Pop, deren Auftritt ich hier nicht schildern kann, weil ich damals nicht anwesend war. Soweit ich hier aufführen möchte, in Köln wurde keine Unterwäsche auf die Bühne geschmissen. Sollte ich doch plötzlich Verständnis für die holländische Euphorie haben? Die deutsche Euphorie hat sich insoweit nur in einem Strauss Rosen gezeigt, etwa doch die große Liebe auf einem Blick? Wer andauernd etwas von einer Bassistin erzählt bekommt, der ?, doch worauf läuft es in Holland heraus? Auf die Bassistin etwa, oder auf Claw Boys Claw? Der Sänger ist schließlich auch nicht schlecht drauf. Erst bricht der mit der Bühne ein, dann meint er, seine inneren Bedürfnisse dadurch befriedigen zu müssen, indem er sich in das Publikum mischt und schließlich dem Ausgang

zustrebt, um dann doch wieder zurückzukehren, ohne Unterbrechung seines persönlichen Vortrages über die inneren Spannungen und äußeren Vorkommnissen für die Holländer, die paar, die da waren, haben natürlich immer wieder ihren Senf zu allem gegeben, doch zum holländischen Käse hätte er wohl besser gepasst. Mir persönlich gefällt Holland gut, ich mag auch Claw Boys Claw. Aber deshalb sind nicht alle Holländer so wie Claw Boys Claw. Meine Kindheitserinnerungen bestehen aus einem großen Teil holländischem Strand, an dem eh nur deutsch gesprochen wurde. Genausowenig wie es in Deutschland einen Strand gibt, an dem nur holländisch gesprochen wird, hat Claw Boys Claw eine Chance, die deutsche Musikgeschichte zu schreiben. Für mich ist jedoch Claw Boys Claw ein Stück aus meiner eigenen Musikgeschichte. Auch wenn ich nur einen Sampler besitze, auf dem zwei Stücke der holländischen Band sind. Ich verlange keine Unendlichkeit.

PEPE

CLAW BOYS CLAW OHNE WORTE

## The Killing Fields

Tarnfarbe, liebe Leute, waren bis Mitte der 80er Jahre eine der besten, wenn nicht die genialste Punkband schlechthin in diesen Breitengraden. Nach der Veröffentlichung einer phantastischen Mini-LP im Jahre '84 waren sie lange Zeit in aller Munde, doch dann wurde es plötzlich ruhig und auf einmal dann der Schock - Split!

Doch im gleichen Augenblick helle Begeisterung: mit einer Sängerin (Coffi) verstärkt, gründeten William (Drums), Rene und Jens (die beiden Saitenakrobaten) die Killing Fields!

Deren Musik lässt sich nicht genau definieren und nach eigenen Angaben soll sie auch gar nicht genau bezeichnet werden, da erst recht kein Interesse besteht, sich auf irgendetwas einzustellen. Gesagt sei nur, daß neben den verbliebenen Punk-Wurzeln Anklänge des New Wave, Reggae und Psychedellc eingearbeitet wurden - eine höchst feine Mischung also!

Bevorzugt werden kritische und direkte Texte in Englisch, da sich auf diese Art und Weise ein größeres Publikum ansprechen lässt und, wie ich finde, es sich einfach besser anhört. Die Namensänderung war ganz natürlich; die Killing Fields sind politisch beeinflusst (aber nicht politisch engagiert!) und so war es klar, einen Namen zu nehmen, der einen Hintergrund hat.

Zur 'neuen' Musik lässt sich sagen, daß - vor allem von William aus - kein Interesse mehr bestand, vor einem Publikum, wie es Tarnfarbe mehr oder weniger hatten, zu spielen; eine Masse vor sich zu haben, die "im Grunde genommen nichts mehr abrafft, außer sich eine Dröhnung reinzuziehen".

Ein selbstproduziertes Demo mit 4 Stücken ist in diesem Frühjahr erschienen und schon annähernd 400 mal verkauft worden. Darauf ist u.a. auch 'Heroes of Today', ein altes Tarnfarbe-Stück, aber davon ausgenommen werden nur neue Songs gespielt, auch live.

Und live spielen die Killing Fields in Clubs, Hallen und auf Festivals, neben einigen Gigs in der BRD traten sie bisher schon in Belgien, Holland und ein paar mal in der Schweiz auf.

Ihr Können zum Besten geben würden sie auch gerne einmal in Moskau auf dem roten Platz oder in Neuseeland...oder auch noch ein bisschen weiter.

Die Interessen der einzelnen members liegen schwerpunktmäßig in der Musik, da "wir auch sehr unterschiedliche Typen sind. Das soll aber nicht heißen, daß wir keine privaten Interessen hätten...".

Die bisherigen Reaktionen sind unterschiedlich; es kommt immer noch vor, daß die Leute zum Konzerte gehen, um ex-Tarnfarbe zu sehen, doch genau diesen Eindruck wollen die Killing Fields nicht erwecken. Eher den, niemand anderer zu sein, als man selbst!

Noch in diesem Herbst (Oktober?) erscheint auf Wave-Records eine Maxi; wer bis dahin nicht warten will (das sollte man auch nicht) und die Killing Fields auch noch gar nicht kennt (jetzt aber hoffentlich reichlich stimuliert ist), der müßte theoretisch schleunigst das Demo bestellen (das sollte man dann); Adresse am Schluß.

Neben dem bereits erwähnten 'Heroes of today' gibt's noch '6.6.6.', 'Sannabulism' und 'Pretty in pink' zu hören: Letztgenanntes ist auch der Titel eines Filmes. "Unser Interesse an Filmen ist nicht nur oberflächlich, wir sehen schon einen tieferen Sinn, wie z.B. bei 'Monty Python's Life of Brian' oder 'Viel Rauch um nichts'... äh...hm?!?!"

Nun, dem ist nichts mehr hinzuzufügen. Den Killing Fields gehört, glaubt's mir, wenn sie so weitermachen wie bisher, die Zukunft.

Kontakt: c/o William Faber, Eichenweg 12, 5450 Neuwied 1 Frank "Tschingderassabumm" Jinx



## Blyth Power

Hat da draußen wirklich jemand geglaubt, die Anorak-Kids mit den gesammelten Buzzcocks-Werken unterm Kopfkissen würden der britischen Independent-Szene, auf lange Sicht gesehen, frische Impulse geben? Angeschmiert.

Im Sommer '87 ist vielmehr gähnende Langeweile ein weit verbreitetes Übel. Ergo gefragt: Der idiosynkratische, enthusiastische Eigenbrötler. Und nach langem Suchen haben wir gefunden. Er heißt Gary Hatcher, nennt sich jedoch Josef Porta ("Das ist besser als mein richtiger Name. Auf den hören normalerweise Disco Kids.") und ist in einer Person Sänger, Schlagzeuger und Songwriter der Band Blyth Power, einer Band, mit der er bereits in die zweite Runde geht, denn von der Ur-Formation blieb nur Sweetheart Sarah übrig.

Über den recht mystisch anmutenden Gruppennamen darf man sich nicht wundern. Josef, eine Seele von Mensch, nachdem er auf den ersten Blick wie ein plumper Zwerg-Orang Utan wirkt, ist nämlich besessen von allem, was mit Lokomotiven zu tun hat ("Deutschland? Ein paar interessante Dieselloks..."), und Blyth Power ist eine ebensolche. Was ihn des öfteren der Häme britischer Popschreiberlinge auslieferte ("Wenn Du die Wahl hättest, zwischen leidenschaftlichem Sex für eine Nacht mit 15 begehrt Partnerinnen Deiner Wahl oder einem Wochenende im Bahnhof von York, Züge beobachten, was würdest Du nehmen?" - "Ich würde nach York fahren..." Josef in NME).

Diese große Liebe ließ ihn mit einer Vielzahl von "wicked people" zusammentreffen, in seinen Texten, die den Hörer leicht verwirrt zurücklassen, ja, verwirrt zurücklassen sollen, hat er die schlechten, aber auch die guten Erfahrungen mit ihnen verarbeitet, seine wachsende Aversion gegen seine Anarchopunkwurzeln, die er vorzugsweise am Beispiel

des englischen Bürgerkrieges ironisiert, hat ihn zu einem Zyniker werden lassen. "Die meisten Songs handeln von einem individuellen Charakter, sei es aus meinem Leben oder aus der Geschichte. Ich versuche, alle Menschen von zwei Seiten zu betrachten." Nicht nur deswegen ist einer seiner größten Einflüsse der Poet Ben Johnson, bei dem die zwei Seiten "Genie" und "Wahnsinn" hießen. Ein anderes Beispiel: "Der Frontmann der Punkgruppe 'Mob', in der ich einst war, ist ein großartiger Sänger und eine Persönlichkeit, auf der anderen Seite handelt er jedoch gegenüber anderen unverantwortlich. Er unterdrückte mich, war aber gleichzeitig immer ein guter Freund. So sehe ich die Dinge." Seit Erscheinen der LP "Wicked Men, Wicked Women And Wicked Keepers" auf "All The Madmen" (via Rough Trade), abgesehen von diversen Singles und Maxis, die schon länger die Runde machten, ist ihre Musik allgemein zugänglich. Nennt sie eine Mutation aus Steeleye Span und Clash (oder aus Fairport Convention und den Undertones, oder aus...), nennt sie mittelalterlichen Folkpunk - der Sache wird weder das eine noch das andere gerecht.

Spätestens, wenn man in den Besitz der aktuellen Single "Ixon" gerät, die gar mit einem Touch Johnny Cash versehen ist, weiß man, daß The Men They Couldn't Hang im Vergleich zu Blyth Power Langeweiler sind. Nennen wir es also meinenthalben Eklektizismus. "Das nächste Album, an dem wir bereits arbeiten, wird in sich geschlossen sein," verkündet Josef P., "nicht wieder zwölf aneinandergereihte Songs."

So schaut Euch denn um beim nächsten Bahnhofsaufenthalt, die Casey Jones Burger verpeisende Gruppierung vor der Modelleisenbahn könnte durchaus Blyth Power sein!

FRANK LÄHNEMANN



BLYTH POWER FOTO ALISTAR INDCGE

THE KILLING FIELDS FOTO HOF

## The Neurotics

Als Newtown Neurotics nach einem Konzert der Ramones am 31. 12. 1977 gegründet und durch die damals aufkeimende Punkbewegung beeinflusst, sind die Neurotics mit die letzten Überlebenden der großen Revolution und auch heute, 10 Jahre später, immer noch mit dabei. Und wie.

Da sie neben Punk-Rock auch durch Rock'n'Roll und schwarzafrikanische Musik beeinflusst sind, sind sie mit den Jahren auch einem breiteren Publikum bekannt geworden, und gerade in letzter Zeit scheinen sich wieder mehr Leute für die Neurotics zu interessieren, und das ist gut so. Ihre Musik ist sehr schön anzuhören, mit sehr viel Gefühl und Melodie vorgebracht, die Texte, persönlich, direkt und auch politisch, überzeugen, da die Neurotics eine wirklich ehrliche Band sind.

Sie sind an Politik sehr interessiert, meinen aber, daß es andere Leute gibt, die davon mehr verstehen als sie selber. Mit den Texten wollen sie die Leute nur auf Mißstände aufmerksam machen und sie dazu bringen, sich ihrer Macht und politischen Verantwortung bewußt zu werden.

Kopf der aus Harlow stammenden Band, einer Vorstadt Londons, ist der mittlerweile 33jährige Leadsänger und Gitarrist Steve Drewett, der alle Stücke komponiert und die Texte dazu verfaßt. Dann ist da noch der Bassist Collin "Dredd" Masters (30) und schließlich Drummer Simon Lomond (21).

Ja, er stieß erst später zur Band (Ihr habt mitgerechnet, stimmt's? Doch nicht so dumm, so ein EB/M Leser...), etwa 1981, als der damalige Drummer anfang, auszufflippen und man ihn rechtzeitig vor die Tür setzte.

So, einem Interview steht jetzt nichts mehr im Wege.

EBM: Guten Tach Neurotics, langweilt es euch eigentlich nicht, jetzt schon ein Jahrzehnt lang immer das Gleiche zu machen?

Steve: Nein, wir machen ja nicht immer die gleiche Musik, auch wir versuchen, uns ständig zu verbessern.

Collin: Seit unserer Gründung haben wir uns musikalisch stets immer etwas verändert.

Das, was wir in frühen Tagen machten, läßt sich mit dem heutigen Material nicht vergleichen.

Steve: Wenn wir immer nur alte Stücke spielen würden, wäre es langweilig. Wenn wir eine Band wären wie... äh, so eine Band die Krach macht wie G.B.H zum Beispiel, dann hätten wir nicht 10 Jahre durchgehalten. Aber die Musik der Neurotics besteht aus mehreren Stilen, wir lernen immer noch dazu und improvisieren. Wenn unsere nächste LP erscheint, werden einige Leute sie nicht mögen, weil sie eben mit alten Sachen nicht mehr zu vergleichen ist. Wir mögen viele Gruppen, die uns beeinflussen, und so ist es immer unterschiedlich und nie langweilig.

EBM: Sicher macht ihr Musik aus Spaß, aber eure Polit-Texte wollt ihr doch wohl sicher richtig verstanden haben?

Collin: Beides. Fifty-Fifty. Steve: Klar ist es Spaß. Die Revolution besteht darin, Spaß zu haben. Es ist Spaß, es ist Abenteuer, wir mögen es so. Unsere Texte wollen wir natürlich so verstanden haben, wie wir sie bringen, aber nicht so, daß jemand die Labour Partei wählt, weil ihm unser Text gefällt oder nicht gefällt, Du verstehst?

Simon: Kennst Du die Redskins?

EBM: Ja. Simon: Ich mag sie, aber sie leben nur von ihrer Message, das könnte ich nicht. Wir machen nur Sachen, die wir auch mögen.

EBM: Haltet ihr euch für Musiker oder geht ihr arbeiten wie 'normale' Leute, denn von der Musik läßt es sich wohl nicht leben?

Steve: Hey, wir sind normale Leute!! Wir sind völlig normal, und von der Musik allein können wir nicht leben; ich bin Gärtner.

Collin: Ich bin Fahrer.

Simon: Ich bin....

Steve: Er ist ein Wixer! (Gelächter)

Simon: Ich arbeite auch, und als perfekt normale Leute möchten wir sagen: Billy-Di-Bomm, Billy-Di-Bomm, Billy-Di-Bomm, Billy-Di-

Bomm,....

Collin: Richtige Musiker sind wir...hm, ähm, naja, ja, sind wir.

Steve: Wir sind die Besten! Simon: Classical composers - forget them!

EBM: Wie ist es so, wenn man mit Billy Brett oder Attila the Zahnstocher zusammenarbeitet?

Collin: Furchtbar.

Steve: Nein, es ist sehr gut. (Erneut Gelächter, bloß diesmal verstehe ich nicht, worum es geht)

Steve: Es ist wirklich gut, wir sind manchmal Billy's Begleitband und waren mit ihm in der DDR, ein sehr interessantes Land.

Collin: Ja, wir mögen es. Ich hätte nicht gedacht, daß die Leute dort soviel Spaß haben bzw. daß wir so gut ankommen.

Collin: In einem Land mit SO einem System.

Steve: Es hat uns sehr viel gebracht.

EBM: Ihr habt doch sicher in all den Jahren 'ne Menge Platten rausgebracht?

Steve: 1, 2, 3...3 Alben, und wir arbeiten am 4ten.

Collin: Und, äh, 7 Singles.

Steve: 8 Singles.

(Dann zählen sie alles auf, dazu später noch, und es stellt sich heraus, daß es doch nur 7 Singles sind.)

EBM: Wo liegen eure musikalischen Wurzeln?

Simon: Im Garten.

Collin: Im Leben ....eigentlich bei allem aus den letzten 30 Jahren. Rock und Pop und Jazz und Reggae und Soul und Country und alles, was gut ist.

Steve: Wir mögen ein bißchen von allem.

Wir sind keine Punk-Rocker, die nur hören, was laut ist. Aber Madonna werden wir uns ansehen, wenn sie kommt; hoffentlich kriegen wir noch Karten...

EBM: Was plant ihr so in nächster Zeit?

Steve: Wie gesagt arbeiten wir an einer neuen LP und versuchen, möglichst bald nochmal in die DDR zu kommen, und wenn es möglich ist, auch nach West-Deutschland und Frankreich, wir hoffen, daß es klappt.

Simon: Und den Rest der Welt wollen wir auch von den Depressionen befreien.

Collin: Right.

EBM: Ihr habt doch schon in der BRD gespielt?

Alle: Yes.

Steve: Wir spielten schon in Håmbörg, Frånkfört, Munich, Enger, Freibörg,...

Collin: Hannover.

Steve und Simon: Hannover?

Steve: Du meinst Hamburg?!

Collin: Hang-over.

Steve: Dann ein paar Mal in der Schweiz und im Februar in Ost-Berlin auf einem Festival mit anderen politischen Bands und Songwritern.

EBM: Was würdet ihr ändern, wenn ihr 1 Tag lang die Macht hättet?

Steve: Die Regierung!

Das Land zu dem machen, wie wir es haben wollen und die Monarchen rausschmeißen.

Collin: 1 Tag reicht nicht, um was zu ändern.

EBM: Wie wäre es mit einer Discographie?

Steve: The Discographie follows now... first the Singles.

'Hypocrite/You said no' auf No Wonder Records 1979, 1980

'When the Oil runs out/Oh no' (No Wonder Records), dann

'Kick out the Tories/Mindless violence' auf CNT Records

1981, 'Licensing hours/No sanduary' (CNT 1981). 1982

'Blitzkrieg Bop/Hypocrite/I remember you' auf Razor Records.

Im gleichen Jahr 'Suzi/Fools/When I need you', eine

12", auf No Wonder Records.

Und die bisher letzte, auch eine 12", 'Living with Unemployment' live und 7 weitere

Livetracks auf der B-Seite (Jungle Records).

Die LP's - 'Beggars can be choosers' (Razor Records),

'Re-Percussions' auf Jungle Records, 'Kick starting a

backfiring nation' (Live) auf Jungle Records und an der

neuen arbeiten wir.

Die erste Fassung von 'Hypocrite' auf dem Labels United-

Sampler (Cherry Red Records, 1979), 'Kick out the Tories'

auf Punk & Disorderly Vol.III (Anagram Records), 'Kick out

the Tories' und 'Mindless violence' auf dem Sampler They

shall not pass (Anagram) und 'The Mess' und 'Living with

Unemployment' auf dem Razor Records-Sampler Sharp Cuts.

Das ist alles bis heute, thank you and bye.

EBM: Ebenso.

So, jetzt noch ein paar

Schlußworte. Den Standardsatz

"Wer sie nicht kennt, hat die Welt verpennt" o.ä. kann ich

mir diesmal ersparen. Die Neurotics

fabrizieren wirklich einen Sound, der

Anhänger aller Musikrichtungen begeistert

(wenn man dabei von Metal-

Headbangern und Freunden der

Klassik mal absieht), da ist für

jede(n) was da-bei. Erwähnen muß

ich in diesem Zusammenhang

unbedingt noch Chris Witte, von dem

die Fotos stammen und der mich

auch sonst tatkräftig unterstützt

hat. Er wird in absehbarer

Zeit ein Li-vetape (London '86)

veröffentlichen, das dazugehörige

Beheft wird die Texte sowie

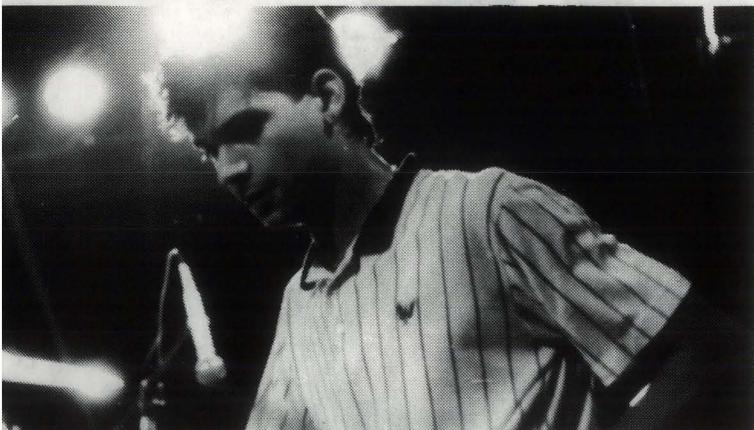
Kommentare von Steve zu jedem

einzelnen Stück enthalten, also

aufgepasst. Living in a bedsit, bunking

the tube-trains, sleeping all day long, and you know no-one, 'cos you don't go out, 'cos you have no work, you just watch television, living with unemployment, and the Neurotics wanna tell you what it's like to be unemployed, out of work, unemployed, out of work, try to stay out of trouble, dear...

Franko Jinxolino (seines Zeichens unemployed oder auch on the drole)





Was am Anfang alle für einen schlechten Witz hielten, trat am 14. Juni tatsächlich ein: anlässlich der Eröffnung der Skulpturenausstellung 1987 gaben die **EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN** ein **Open-Air-Konzert** im Münsteraner Schloßgarten. Bei idealen äußeren Bedingungen fanden sich an die 1200 Besucher ein; darunter zahlreiche schräge Vögel aus der Kunstszene sowie die obligatorischen Schwarzkluftträger. Der Großteil des Publikums aber bestand aus ganz normalen Leuten – sie hatte allein das schöne Wetter und der kostenlose Eintritt angelockt. Mark Bernet, unser Spezialist für schräge Angelegenheiten, nutzte die Gunst der Stunde und führte vor Konzertbeginn ein Interview mit Blixa Bargeld.

(Das Interview wurde in einem Kellergewölbe geführt. Leider Gottes haben diese Räumlichkeiten sehr oft eine gräuenhafte Akustik. Und so auch hier. Die Aufnahmen sind sehr schlecht und auch Bargeld ist manchmal nicht zu verstehen, weil er einfach zu leise redet. Wir haben deshalb versucht, die Aussagen einerseits zusammenzufassen, ohne daß sie dabei ihren Sinn verlieren und zum anderen Lücken durch (...) kenntlich gemacht.

EBM: Ich würde gerne mit einer aktuellen politischen Frage beginnen. Seit einigen Monaten ist es in Kreuzberg wieder verstärkt zu Unruhen und Auseinandersetzungen mit der Polizei gekommen. Es gab Plünderungen und Straßenschlachten. Was sind deiner Ansicht nach die Ursachen dafür?

BB: Das ist mir gleich, welchen Grund du dafür nimmst. Gründe gibt es genug. Ich glaube kaum, daß es einen speziellen Grund gibt. Es ist derselbe Grund wie immer.

EBM: Was hältst du überhaupt von dem Publikum, das heute hier ist? Es sind viele Leute aus dem Kunstbereich da, auch Leute, die nie auf ein Neubautenkonzert gehen würden.

BB: Was erwartest du denn bei einem Konzert freier Eintritte. Es ist, glaube ich das 4. Mal, daß wir mehr oder weniger open air spielen und das waren alles Konzerte mit freiem Eintritt. Das Publikum war meist zahllos zusammengewürfelt. Was erwartest du denn, wenn du keinen Eintritt verlangst. Selbst Müll kannst du heutzutage noch los werden, wenn du sagst, daß es keinen Eintritt kostet.

# EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN

EBM: Ist es wichtig für euch, daß das Publikum versteht, was ihr macht?

BB: Wie versteht man denn Musik?

EBM: Das ist hier die große Frage.

## Macht, Magie und Wahrheit

BB: Das stellt sich mir nicht unbedingt als große Frage (...). Ich will (eher) selbst versuchen, das in irgendeiner anderen Art und Weise zu erklären als so, wie es ist (...) Musik versteht sich von selber als Musik, oder ich will's mal so sagen, ist unverständlich - das kommt auf's selbe raus. (...) Ich kann nicht feststellen, ob mich da jemand versteht, ich kann ja noch nicht einmal feststellen, ob N.U. das was ich mache versteht. (...) Mir ist im Prinzip egal, ob das Publikum dem ganzen hier mit Unverständnis gegenübersteht, das ist mir gleich - solange das Publikum mich nicht stört bei dem was ich mache.

EBM: Du hast früher Musik als Macht, Magie und Wahnsinn bezeichnet.

BB: Ja, das war damals aber ein Druckfehler. Eigentlich wars Macht, Magie und Wahrheit.

EBM: Würdest du Musik heute immer noch so definieren?

BB: Das kommt immer drauf an ob ich Musik als Musik oder Musik als Musilik (?) meine. Wenn ich von Musik rede, dann rede ich in erster Linie von etwas Negativem, oder ich rede von etwas Positivem. Aber das hängt davon ab, wem ich gerade etwas sage, also in welcher Art und Weise ich das Wort Musik zu gebrauchen habe. Wenn ich meinen Eltern etwas über Musik sagen würde, oder meine Eltern mir irgendetwas über Musik erzählen würden, dann wäre Musik äußerst negativ im ganzen Geschmack und nicht das, was ich mit Musik meine, wenn ich es gebrauchen würde. Wenn ich also mit meinen Eltern reden würde über Musik, dann würde ich nicht Musik dazu sagen...

EBM: Sondern?

BB: Ich müßte irgendetwas anderes dazu sagen - Scheiße. Musik ist etwas, wie jeder von hunderttausend anderen Begriffen, relativ zu den Dingen, die an einer Kommunikation gerade teilnehmen.

EBM: Musik hat also eine ganz spezielle Funktion für dich.

BB: Offensichtlich, oder?

EBM: Welche?

BB: Ich lebe ja davon, also hat es eine ganz spezielle Funktion. Ich lebe davon und ich lebe auch davon... dadurch.

EBM: Musik ist also zuerst mal etwas, womit man sich ausdrückt.

BB: Sagt man so, ja. Aber ich glaube nicht, daß irgendjemand in irgendeinem Orchester eine große Möglichkeit hat, sich auszudrücken. (...)

## Du mußt zerstören um Platz zu schaffen...

EBM: Von dir wird immer dieses Benjamin-Zitat gebracht: Der destruktive Charakter ist jung und heiter.

Ich habe mir den Artikel noch einmal durchgelesen...

BB: Der ist gut, nicht? Dieser Benjamin-Artikel ist eigentlich der beste von Benjamin überhaupt, finde ich. Also ich mag ihn nicht so ausdrücklich, aber diesen Essay finde ich sehr gut.

EBM: Wenn ich mich recht entsinne, dann hat er geschrieben, daß es dem destruktiven Charakter darum geht, das Bestehende beiseite zu räumen und der Rest interessiert ihn nicht.

BB: Er kennt nur eine Devise: Platz schaffen.

(A. Hacke setzt sich zu uns) EBM: Und was kommt danach?

BB: Das ist übrigens eine Bizarre, auf allen Platten, die von ihnen veröffentlicht sind, einen von seinen Sätzen draufzudrucken. Und als O.T. rauskam, wollte er (der Label Chef) draufschreiben "Destruction is not negative. You must destroy to build something better". Und das wollte ich nicht, weil ich nicht damit einverstanden war, daß er gleich "you must destroy to build something better" schreibt, weil das automatisch schon vom Ausgangspunkt ausgehend denselben moralischen Gesichtspunkt enthält. Man muß sagen: "You must destroy to build". (...) Du mußt zerstören um Platz zu schaffen. Du mußt zerstören, damit überhaupt etwas entstehen kann. Aber von vornherein mit der Wertung positiv, negativ auszugehen, heißt, man kann



sich das ganze von vornherein sowieso sparen, weil dann deine Wertungen von vornherein sowieso festgelegt sind. (...)

EBM (an A. Hacke): Du hast auf der neuen Platte von Sprung aus den Wolken (Story of Electricity) die E.N. als Jazzband bezeichnet. - BB: Jazz ist noch ein komplizierteres Wort als Musik.

Hacke: (versucht zu erklären)

BB: Mein Vater hört auch Jazz, damit möchte ich nichts zu tun haben.

Hacke: Also eigentlich ist es Jive-Music, es ist kein Jazz, es ist Jive. (Stimmengewirr, beide reden gleichzeitig).

BB: Also ich glaube worum es geht, es hat mit vielen Sachen Ähnlichkeit, etwa Sachen die direkt, ohne großartige Umschweife aus einer Lebenserfahrung heraus entstehen. (Stimmengewirr). Du könntest auch sagen, wir sind eine Folkband. Ich habe mal behauptet, daß wir Folklore spielen denn es hat ja auch etwas von Folklore, finde ich, von ethnischer Musik her, in der logischen Schlußfolgerung. Die Tuareg z.B. haben Saiteninstrumente, da machen die Mädchen die Saiten aus ihren Haaren. (...) jede normale folkloristische Musik oder ethnische Musik entsteht ja immer direkt aus der Lebenssituation heraus (...)

EBM: Von Kafka gibt es ein Zitat: "Von einem gewissen Punkt an gibt es kein Zurück mehr, dieser Punkt ist zu erreichen".

BB: Das ist von Kafka?

EBM: Ja.

BB: Hm.

EBM: Würdest du sagen, daß du diesen Punkt schon lange überschritten hast?

BB: Ich muß ihm nicht widersprechen, aber ich muß den Kafka da verbessern. Es gibt viele Punkte von denen es keine Rückkehr mehr gibt. Ich weiß nicht, ob es die alle zu erreichen gilt, aber ich glaube, die Voraussetzung für bewußtes Handeln ist eigentlich, daß man sich selber von vornherein die Revision seines Tuns unmöglich macht, daß man sich im vornherein darüber im klaren ist, daß wenn man es so oder so macht, kein Mittel gibt, daß man es wieder rückgängig machen kann. (...)

Es gibt tausende von Leuten, die für sich fantastische Ideale haben, die sich in ihrer Lebenssituation und in den letzten 5 - 6 Jahren, die sie gelebt haben, total abgeschwächt haben und verlorengegangen sind. Weil ihre Lebenssituation es zugelassen hat, daß sie ihre Ideale fallenlassen oder ihr Handeln sein lassen. Man muß von vornherein seinem Handeln diese Version unmöglich machen. Man muß von vornherein hinten immer alles abschneiden, denn es ist die Voraussetzung für bewußtes Handeln. Und das sind alles Punkte von denen es keine Rückkehr mehr gibt. Es sind alles Erfahrungen, die du, wenn du sie einmal gemacht hast, nicht mehr leugnen kannst, gemacht zu haben. (...)

Ich weiß, daß ich manchmal bewußt Sachen mache, von denen ich weiß, daß ich es mir unmöglich mache, in zwei Jahren oder so etwas anderes zu tun, etwas dem Entgegengesetztes zu tun. EBM: Du schneidest also von Hinten eine Möglichkeit ab...

BB: Ich schneide von hinten eine Möglichkeit von vorn-



EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN FOTOS MARTIN BERNET

herein ab, um sicherzugehen, daß ich nicht irgendwann schwach werde und sie rückgängig mache. (...)

EBM: Wenn man das nun auf eure Musik überträgt: Ist das vielleicht eine Erklärung dafür, daß ihr immer etwas Neues machen wollt?

BB: Nein, überhaupt nicht, das ist überhaupt nicht wahr. Wir wollen nicht immer etwas Neues machen. Wir sind niemals mit der Voraussetzung rangegangen, jetzt irgendwas umwerfend Neues zu machen. Wir sind unter ganz logischen Gesichtspunkten da rangegangen. Ich kann nicht spielen, und ich besitze keine Instrumente, und ich lebe so und so und daraus muß, wenn ich Musik mache, Musik entstehen. Wir haben versucht, das einfach ohne Umschweife zu machen.

EBM: Kannst Du etwas zu der Bedeutung des Namens Einstürzende Neubauten sagen?

BB: Es gibt 5 oder 6 Versionen, was der Name bedeutet. Eine davon ist die: In meiner Klasse war ein Schwarzer namens Conny Malenke, wir waren zusammen in einer Klasse, und der hat zur großen Erheiterung dieser Klasse gelegentlich das Wort Einstürzende Neubauten fallen lassen, also der hatte einen ziemlich absurden Humor. Und irgendwann habe ich ihn mal gefragt, ob wir nicht zusammen auftreten wollen, und da hieß das Ding "E.N." (Der letzte Satz ist ohne Gewähr, weil Blixa sehr leise und kaum verständlich spricht. Anm. des Verf.)

## vom Schreiben

## ...zum Singen

EBM: Laß uns ein bißchen über deine Texte reden. Irgendwie erinnern sie mich an eine deutsche Musikerin, an Nico.

BB: An wen? (ungläubig)  
EBM: An Nico, die Kölnerin.  
BB: Ach an Nico. (erleichtert) Ich dachte jetzt kommt Ton Steine und Scherben.

EBM: Nein nein, wie findest du sie

BB: Nico? (Kurze Pause, dann in einem unbeschreibbaren Tonfall) Ich brauche sie nicht. Ich habe sie gesehen, vor 2 Jahren oder so, in Rotterdam, das erste und einzige Mal, und es war besser als ich dachte. Ich kann mich allerdings nicht daran erinnern, daß Nico irgendwelche großartigen Texte geschrieben hat (denkt nach). Nee, nicht einen.

Erzähl mir mal welche Texte das sein sollen.

EBM: Nun ja, ich meinte eigentlich auch mehr diesen mystischen Charakter...

BB: Wußtest du eigentlich, daß wir Nicos Lieblingsband sind?

EBM: Wirklich?

BB: Doch, das stimmt. Sie hat einmal gesagt, "Wenn es Existenzialisten gibt, dann sind es die Neubauten".

EBM: Könnte man sagen, daß du mit deinen Texten versuchst, gelebte Erfahrung, also die Vergangenheit, in schriftliche Form umzusetzen, also niederschreibst und daß das dann in die Musik einfließt?

BB: Nein, jedes einzelne Stück hat eine andere Geschichte, eine andere Entstehungsgeschichte. Ich habe nicht angefangen Texte zu schreiben (...)

EBM: Also zuerst entstand die Musik und dann...

BB: Nein nein, zuerst hatte sich eine Art Methodik, eine Art Prozeß zwischen uns entwickelt, wobei das Musizieren und auch das Singen, also auch der textliche Gehalt der Worte, die man singt, in so einer Art Prozeß entstehen, ohne daß sie vorher schriftlich fixiert oder ausgedacht wurden. Und dann hab' ich mal irgendwann angefangen, mir Ideen aufzuschreiben und dann zu singen oder mir Skelette zu bauen und da drum herum zu singen, oder so. Aber ich habe nicht Texte geschrieben und gesungen. Das habe ich auch gemacht inzwischen: Texte geschrieben und gesungen. Ich bin vom Schreien zum Singen gekommen und nicht vom Schreiben zum Singen. (...) Es gibt Songs, die habe ich mir komplett ausgedacht mit Text und dann die Idee auf Band festgehalten, bis ich es richtig singen konnte - Trinklied z.B. Das ist also direkt aus dem Text entstanden. Aber früher habe ich das nicht gemacht. (...)

## Zellenbrand..

EBM: Kannst du etwas zu dem Stück auf Smack your Crack sagen, der Sampler ist erst kürzlich veröffentlicht worden.

BB: Das ist eine traurige Geschichte. Im Prinzip ist das, was da drauf ist, ein Abfallprodukt. Es ist ein Stück, das wir über einen längeren Zeitraum versucht haben aufzunehmen. Nur war es eben nie so gut wie wir es haben wollten. Und es hatte den Arbeitstitel Adler, das heißt bei mir Zerstörte Zelle. Es ist also ein Abfallprodukt von Zerstörte Zelle. Ich hatte es noch nie gehört, bis diese Platte herauskam. Mufti hat es ausgesucht und ist von den musikalischen Gesichtspunkten dabei ausgegangen. Ich hätte mich, bevor ich gestorben wäre, schon im Grabe umgedreht, wenn ich es vorher gehört hätte.

EBM: Zertörte Zelle ist jetzt auf der neuen Platte enthalten.

BB: Genau. Es bezieht sich auf die Zellen, in denen sich Gefangene befinden und den Körperzellen und der

Zerstörung von Zellen und dem Zellenbrand. Also, wenn der seine Zelle in Brand steckt heißt das Zellenbrand, und dann gibt es den, der gefangen ist sozusagen, und du hast gesehen, da zitiere ich mich selbst, weil ich das bei "Durstiges Tier" schon mal gesagt habe. Das ist eben sozusagen der Zellkern. Der Zellkern ist der Gefangene in der Zelle, und der Zellkern bricht aus - Selbsttötung. Und der Gefangene, der ausbricht oder seine Zelle zerstört, ist für mich genauso ein Aufständischer wie etwa Prometheus. Prometheus heißt im Griechischen der Vordenker, der zeitlich gesehen vordenkt. Und Prometheus hat den Menschen das Feuer geschenkt und wurde an einen Felsen gekettet, und seine Leber mußte von einem Adler gefressen werden, die dann jedes Mal nachwuchs. Und weißt du warum? Weil die Leber nach der griechischen Auffassung das prophetische Organ ist - der Vordenker, Prometheus, die Zellen der Leber, die man sich ruiniert. Ich möchte ja bei so einem Stück, daß es nicht anders erklärt werden kann, in seiner komplexen Aussage, außer so als Stück. Das ist ja ein Konglomerat von verschiedenen Medien, von Text und Musik und daß sich daraus die Aussage ergibt. Ich kann zwar erzählen, wie der Text zusammenhängt, aber der ergibt so wenig Sinn, weil, wenn er sich verbal textlich perfekt ausdrücken lassen würde, dann müßte man keinen Song daraus machen.

Das Ganze funktioniert nur in dem Zusammenhang, daß wir das spielen und schafft dadurch eine eigene Aussage. Das ist die textliche Idee von diesem Stück. Und da ja bei normalen Menschen die Leber nicht nachwächst, muß er Adler verhungern. Und der Adler ist das Symbol für die Staatsmacht. -

Die letzten 10 Minuten unterhielten wir uns noch über die Plattenaufnahme ihrer neuen LP, über das Cover, die Bilder und ihre Entstehungsgeschichte.

EB: Letzte Frage. Würdest du dich als Anarchisten bezeichnen?

BB: (lächelt das unnachahmliche B. Bargeld-Lächeln und meint) Anarchisten sind wir doch alle - zumindest heimlich, oder? MARK BERNET

# And Also The Trees

**Ein mehr als beeindruckendes Konzert gaben im Luxor "And also the Trees". Schlagende Türen, Geister, Napoleon und die Pest und was in der Nacht sonst noch alles passierte, folgt nun in meinem Gespräch mit Simon, dem Sänger und Texter der Gruppe.**

EBM: Ein beeindruckendes Konzert! Dazu direkt eine Frage: Bei einem Lied liest Du aus einem Buch vor...

Simon: Du meinst "The Renegade". Das ist schon etwas her. Es stammt von ein paar Freunden, die uns damals, als wir anfangen noch unterstützten. Der Text dazu ist aus dem Buch "Exile and Kingdom". Es ist die einzige Coverversion, die wir jemals gespielt haben. Die Gruppe ist niemals bekannt geworden. Das Buch und die Worte brauchte ich einfach in diesem Moment auf der Bühne, um mich daran festzuhalten.

Simon erzählt mir des weiteren über die neue 12" "Critical Distance" und darüber, wie die Gruppe an ihrer Musik arbeitet.

Simon: Wir spielten auch ein Stück, an dem wir zur Zeit noch arbeiten. Weißt Du, wenn wir auf Tour gehen, ist es auch schön, etwas zu spielen, das für uns noch neu ist, selbst wenn es noch nicht so ist, wie wir es am Ende haben wollen.

EBM: Ihr überarbeitet solche Stücke also immer wieder, und dann irgendwann kommt es mit auf die neue LP. Seid ihr denn dann mit Eurer Arbeit zufrieden?

Simon: Manchmal, wie bei "Virus Meadow", der LP. Und obwohl ich das ganze Album mag, wußte ich: Das können wir noch kraftvoller spielen. Daher auch die Live-LP "The Evening Of The 24th". Ich mag sie sehr, denn sie hat diese zusätzliche Kraft, die sonst vielleicht auf den Studio-LP's fehlt.

EBM: Warum habt ihr "Et

aussi les arbres" veröffentlicht?

Simon: Der Grund für diese LP ist, daß sie auf einem französischen Label erschien, und unsere erste Single "Chantel" war in Europa nie erhältlich.... Simon erklärt mir nun die Pläne der Band, mit möglichst vielen Plattenfirmen Verträge abzuschließen, um den größtmöglichen Wirkungsgrad zu erreichen. Es gäbe zwar Kontakte aber noch nichts Festes. Zur Single fällt ihm folgende Geschichte ein.

Simon: Ich hörte, Napoleon Bonaparte sei in seiner Zelle gestorben, weil die Tapete mit Gift getränkt worden war.

EBM: Diese Geschichte kenne ich auch. Ich glaube, das Gift war Arsen. Es war damals nur sehr schwer oder gar nicht in einem toten Körper nachzuweisen.

Simon: Genau. Aber das hat nichts mit unserem Stück "Wallpaper Dying" zu tun. Es ist eine große Co-Existenz von zwei voneinander unabhängigen Dingen. Ich dachte noch: Lustig. Ich könnte den Leuten ja erzählen, dies sei ein Lied über Napoleon gewesen.

EBM: Es wäre wirklich toll, wenn eine Verbindung zwischen beiden Ereignissen bestände.

Simon: Ja, vielleicht gibt es ja jetzt eine?!

EBM: Auf Eurer Debut-LP war Laurence Tolhurst von Cure Euer Produzent. Gibt es jetzt noch Verbindungen zu ihm?

Simon: Nein. Es ist schon etwas länger her, daß wir ihn zuletzt getroffen ha-

ben. Wir waren Teil der sogenannten "Post Punk Bewegung", und wir sind bis jetzt eigentlich nie richtig bemerkt worden. Wir kannten sie (The Cure) damals von verschiedenen Treffen und Konzerten. Und dann hat er uns halt bei unserer ersten LP geholfen. EBM: Waren das Zeiten, die Du jetzt vermißt?

Simon: Nein. Es waren damals schöne Zeiten und wir alle sehr, sehr jung.

Justin, mein Bruder z.B. war damals gerade sechzehn Jahre alt. Jetzt bin ich 27 Jahre alt, und die anderen alle um die 23.

EBM: Habt Ihr Euch schon vor der Musik kennengelernt, z.B. in der Schule?

Simon: Ja, wir waren schon vor der Musik Freunde. Wir kannten uns weil wir in einem kleinen Dorf wohnten. Ich war damals in der High School und sie in der Primary School. Wir mochten alle Musik, und als der Punk aufkam fragten wir uns, ob wir nicht vielleicht selbst etwas Musik machen könnten. Wir lernten dann zu spielen und saßen in unseren Zimmern und spielten die alten Clash - Songs. Und langsam haben wir dann unseren eigenen Weg eingeschlagen. Alles spielte sich bei uns auf dem Land ab. Wir waren nie Bestandteil irgendeiner Mode oder eines Kultes. Jetzt profitieren wir davon und von unserer Distanz zu so etwas.

EBM: Aber ist es jetzt, wo ihr auf jeden Fall bekannter seid als früher, überhaupt möglich diese Distanz zu wahren?



Simon: Ja, denn wenn wir zu Hause sind, vollzieht keiner der Bewohner dort etwas von dem nach, was wir überhaupt tun.

EBM: Woher kommt ihr genau?

Simon: Aus einem kleinem Dorf nahe Worcestershire. Alles, was die anderen wissen ist, daß wir eine Gruppe sind, und sonst nichts. Und das ist gut für uns, weil wir so nicht das Gefühl haben, etwas besonderes zu sein.

EBM: Ihr erholt Euch also dort und zieht Euch zurück, von der ganzen Aufregung hier, um neue Kräfte zu sammeln. Bekommt ihr auf diese Art vielleicht auch neue Inspirationen?

Simon: Ja, ich glaube, sonst könnte ich gar nicht überleben. Ich brauche diesen Frieden und die Ruhe von der ganzen Aufregung auf Tour.

EBM: Kannst Du schildern, was passiert, wenn ihr eine neue Idee für ein Stück habt?

Simon: Ich lese eine ganze Menge. Diese Literatur beeinflusst mich zwar nicht direkt, aber sie zeigt mir andere Standpunkte und Sichtweisen. Meistens wird ein Stück so produziert, daß die anderen mir die Musik vorspielen und ich aufschreibe, an was ich erinnert werde und an was ich denke. Ich verbringe Stunden damit, in meinem Zimmer in unserem wirklich atmosphärischen Haus zu sitzen. Es ist ein gregorianisches Bauernhaus.

EBM: Und ihr lebt alle vier dort?

Simon: Nein. Nur ich und mein Bruder. Es sind so



AND ALSO THE TREES FOTO DJANOUOFF/L'EQUERRE

viele Geister oder Wesen in diesem Haus, daß immer et- was kommt, wenn man nur lange genug sitzt und wartet.

EBM: Ich kann mir gut vor- stellen, daß das Stück "Vincent Craine" auf diese Art und Weise zustande ge- kommen ist. Ist er der Ehemann der Frau, die in diesem Stück auf ihn wartet?

Simon: Ich weiß es nicht. Sie ist jemand, der ihm sehr nahe steht. Ich glaube sie sind nicht miteinander verheiratet. Sie beobachtet ihn einfach nur im Zimmer sitzend. Die Situation und was sie fühlt ist schwer zu erklären. Ich benutzte den Begriff "She never came" und die Metapher der rostenden Gabel und der ver- wesenden Früchte auf dem Tisch.

EBM: Manchmal ist auf "Virus Meadow" die Musik sehr verhalten und ruhig, plötzlich aber bricht die ganze Intensität und Kraft durch. Macht ihr das mit Absicht, um die Leute mit- zureißen, oder ist das ein- fach nur so, wie ihr die Musik fühlt?

Simon: Es ist nicht bloß Effekthascherei, sondern so, wie Du zuletzt gesagt hast. In der Vergangenheit ist es uns oft passiert, daß die Leute unsere Musik als pessimistisch bezeich- net haben. Ich glaube so- gar, daß ein Optimismus in unserer Musik liegt. Wenn unsere Musik so stark kommt, soll sie auf die Leute wirken, aber nicht so, daß sie deprimiert oder traurig sind, sondern ein- fach berührt und bewegt.

Die englische Musikpresse und viele Leute dort haben das falsch interpretiert. Es war ganz gut, daß wir auf das Festland gekommen sind. Das hat uns wieder Vertrauen in uns selbst gegeben. Sonst hätten wir vielleicht aufgegeben. Wir mußten eine Erwiderung vom Publikum bekommen, denn seit 1980 machen wir Musik und nie kam so etwas wie ein Echo.

EBM: Wer ist der Priester in "Virus Meadow"?

Simon: Im Mittelalter wurde die gesamte Ortschaft, in der wir jetzt noch leben, von der Pest dem sogenann- ten Schwarzen Tod, ausgelöscht. Die Geschichte ist nun die: die Dorfkirche dort hatte damals Glocken aus purem Silber. Eines Nachts stahlen welche aus einem Nachbardorf diese Glocken und versteckten sie in irgendwelchen Gräben. Danach siechte der Ort an der Seuche dahin. Aber jetzt etwas zum Priester: solche Priester hatten da- für gesorgt, daß sich der Virus erst so richtig ver- teilte. Einer aber ging zur Ortschaft hinaus, um die Plage zu stoppen. Ich glaube, dieser Platz und diese Menschen lebten damals nicht in Übereinstimmung mit dem christlichen Glauben.

EBM: Bist Du religiös?

Simon: Nein, nicht im üb- lich christlichen Sinne. Vielleicht auf meine eigene Art.

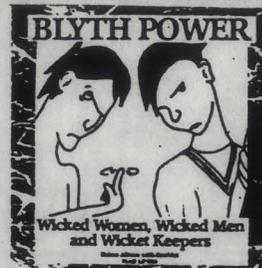
ROLAND KAISER

# DOUBLE A RECORDS

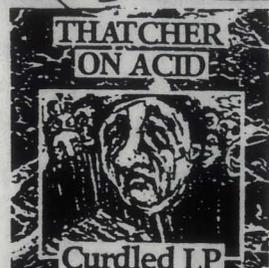
REINER METTNER  
EICHENSTRASSE 14  
5600 WUPPERTAL 2  
W. GERMANY



Im Vertrieb von R O O F M U S I C  
Wittener Straße 123a - 4630 Bochum 1  
oder direkt bei Double A.



BLYTH POWER LP  
Wicked Women, Wicked Men...  
Melodischer Folk/Pop/Punk



THATCHER ON ACID LP "Curdled"  
Treibender Wave/Punk mit kriti-  
schen Texten. Abwechslung reich



E A 8 0 LP  
Mehr Schreie  
Brandneu die 3.Lp



BILLY & THE WILLIES LP  
Life in hotel rooms  
Punk-a-billy-surfin-thrash!



A.P.P.L.E. 4 Song 7"  
A sensitive fascist...  
Melodisch mit Sängerin



W U T LP "Kapital"  
HC + Reggae mit deutschen  
Texten.



OVERSEA CONNECTION LP  
Sampler mit 20 Bands aus  
Amerika + Australien.



NEIGHBORHOOD WATCH 12"  
Feeding the hand that bites  
Klingt wie MDC in Experimental

## Double A Mail Order

MAIL ORDER  
Katalog kann gegen 80 Pf Rückporto (Briefmarke)  
angefordert werden.  
Neben den neuesten Scheiben sind auch zahlreiche  
ältere Sachen im Programm, von HARDCORE bis  
POP und "SCHRÄG".

# ALVARO

## The Chilean with the Singing Nose

*Zu einer Zeit, als meine Freundinnen und ich noch brav zum Blockflötenunterricht geschickt wurden, übte Alvaro bereits fleißig auf seinem Saxophon. Zu einer Zeit, als meine Freundinnen und ich unsere Blockflöten weggepackt hatten und brav unserer Bestimmung als Hausfrau und Mutter zugeführt waren, hatte Alvaro sich in Chile bereits einen Namen als Mitglied der Gruppe "Challengers" gemacht.*



ALVARO

Zu einer Zeit, als Caroline Coon, konvertiert von der Hippiebewegung, uns mit dem Punk vertraut gemacht hatte und wir unsere Blockflöten wieder aus der Versenkung geholt hatten, packte Alvaro sein Sax weg und versuchte, im Selbststudium das Flöten- und Klavier-spiel zu erlernen.

Zu einer Zeit, als ich Mitarbeiterin eines Fan-zines geworden war, flatterte mir ein Bild auf den Tisch, das mir durch seine machohaft-militaristische Aufmachung Unbehagen bereitete: Alvaro, in einer fiktiven Militärausgehuni-form, weißbehandschuht, schwarzbelackschuht, vor einem ed-len Klavier, den rechten Fuß malträtiert auf den Tasten, rechter Arm lässig auf dem Oberschenkel abgestützt, linke Hand in der Rocktasche, blickt selbstbewußt herausfordernd in die Augen der Betrach-ter. Über den soll ich

was schreiben? Ich leihe mir AlvaroCassetten von Roland Kaiser, höre sie - zunächst etwas befremdet. Schließlich fahre ich keinen Meter mehr ohne mir Alvaro im Autocassettenre-corder anzuhören, mitge-nommene Anhalter wollen stets vor dem angegebenen Ziel aussteigen. Roland muß seine Cassetten unter Dro-hungen zurückfordern.

Alvaro wohnt seit einigen Jahren mit seiner Frau in Konstanz am Bodensee. Wir korrespondieren, (in Eng-lisch, Alvaro meint, er sel der deutschen Schriftspra-che nicht mächtig) telefo-nieren (in Deutsch, wobei seine mit Konstanzer Dia-lekt gefärbte Aussprache mich amüsiert), mein Bild rückt sich zurecht.

Daß er 44 ist, sieht man ihm auf dem Foto nicht an, vielleicht ist's ja auch ein älteres Archivbild.

Alvaro ist Chilene, und den südamerikanischen Einfluß hört man deutlich auf seinen Kompositionen. Allerdings müßt ihr euch jetzt nicht vorstellen, daß er so drauf ist wie die Pseudo-Folkloristen, die permanent das Volkslied von dem vorüberziehenden Flattermann, nach dem eine Fluggesellschaft ihre Passagier-Flugzeuge benannt hat, covern.

In Valparaiso spielte er Saxophon mit den "Challengers", einer Rockband, gelangt mit ihnen zu mäßig nationalem Ruhm, indem sie mit einigen Singles immerhin das Schlußlicht der chilenischen Hitparade bilden.

Seinen Lebensunterhalt verdient er als Werbefachmann, geht in die weite Welt und verkauft den Frauen das weißeste Weiß und ein gutes Gewissen.

1974 hat er die Schnauze voll, steigt aus und kümmert sich lieber um sein eigenes gutes Gewissen. Er, der als Werbefachmann bei der Wahlkampagne für Allende mitgearbeitet hatte, muß in England politisches Asyl beantragen, nachdem bei einem Staatsstreich im September 1973 das Parlament aufgelöst, und oberstes Organ die Militärjunta geworden war.

## MÄNNER WEINEN NICHT SIE SINGEN

Er lebt in besetzten Häusern, elender als die entlegenen Mapuchos in den Dörfern seines Heimatlandes. Mit einigen anderen Genossen aus der Hausbesetzerszene gründet er schließlich die 101ers, deren Gitarrist John später als Joe Strummer bei den Clash Karriere machen wird. Als die 101ers im April 1976 zusammen mit den Sex Pistols auftreten, hat Alvaro die Band schon verlassen.

Er will seine eigene Musik machen und gründet sein eigenes Label, wohl eines der ersten Independent Labels überhaupt: Squeaky Shoes Records. Und nun entsteht die alvarotypische Musik, die auf seinen Platten und Cassettenproduktionen zu hören ist. Er finanziert, produziert und vertreibt seine Platten und Cassetten selbst. Texte mit unprätentiöspoetischen In-

halten und genialischeinfachen Melodien, wechselnde Besetzungen an Saxophon, Schlagzeug, Cello. Bei seinen Auftritten bedient Alvaro das Klavier stets mit weißen Handschuhen. Und die singende Nase? "Ein Plastik-Pfeiferl, in das man mit der Nase hineinbläst. Mit dem offenen Mund als Resonanzraum kann man dann die Tonhöhe verändern, genau wie bei der Maultrommel", so beschreibt Bernhard Jugel in Rock-Session 4 das Instrument, das bei seinen Auftritten und Aufnahmen oft eingesetzt wird. Seine Musik bezeichnet Alvaro als "Transitional Music, als Ausdruck eines provisorischen Zustands, in dem sein eigener südamerikanischer Hintergrund und die europäische Realität aufeinandertreffen". Bisher hat Alvaro 5 LPs, 3 Cassetten, eine Single, ein Video und ein Gedichtheft "Männer weinen nicht, sie singen" veröffentlicht.

## DRINKING MY OWN SPERM

ist seine erste Platte, die wohl keine Rundfunkstation gespielt hätte

...  
*Ich schaue zu wie der Regen fällt*

*Fühl mich wie ein verbannter in Pisagua  
Und wenn ich an eine Rückkehr nach Chile denke  
Packt mich das heulende Elend*

*Ich warte auf das Arbeitslosengeld  
Das vom Killmandscharo fällt*

*Ich hebe meine Beine  
Und trinke mein eigenes Eigenes Sperma  
Ich hebe meine Beine und -  
Trinke mein eigenes verdamntes Sperma*

*Und ich liebe mein Sperma  
Und ich hasse mein Sperma  
Und es schmeckt wie Ei  
Und es schmeckt wie die Hölle  
Und es schmeckt wie der Tod  
Tod. Tod. Tod.*

*Enttäuschung  
Demütigung  
Langeweile  
Cannibalismo  
Kannibalismus  
Ekel*

*Ich liege auf dem auf dem Kanapee  
Und trinke endlose Tassen Tee. Ich.*

GISELA LOBISCH

# UP AGAINST IT

BUY OR F.O.A.D.:NR.5

BYE BYE BOA - RADIO CLASH  
BURNING SPEAR - THANK YOU  
TINA! - EDWYN COLLINS  
BOBBY BYRD - SUNDAY BEST

FUNKY FRESH SOUNDS ( Eric B , Trouble Funk, Ice T, Boogie Down Productions, Davy D , Fat Boys , Streetsounds 17 ; Boston Goes Def, Kick It, Techno Hop.

Im Plattenladen oder gegen 3 dm Porto bei:  
O.von Felbert, Langeoogweg 1, 4300 Essen 1



**Goove** RECORDS  
Independent Tonträger

Pücklerstraße 36, 1000 Berlin 36  
Telefon 0 30-6 18 86 39

KONZERTKASSE

black  
and  
white  
music

12 Bände aus 6 Ländern auf dem Weg  
in den POP HIMMEL! 12 Smash Hits!



## DER SAMPLER

FAB-L007

the record with a license to kill

A Fabulous  
Compilation

JAMES TAYLOR QUARTET (ex-Prisoners)  
CHOCOLATE FACTORY \* THE BABELFISH  
LIVING STONES (ex-Backdoor Men, ex-Crimson Shadows, ex-Stomachmouths)  
MAKIN' TIME \* THE OTHERSIDE \* GIRLS  
THE NEEDLES \* DIE SACHE \* OFFBREASTS  
und last not least CANDLETICKS

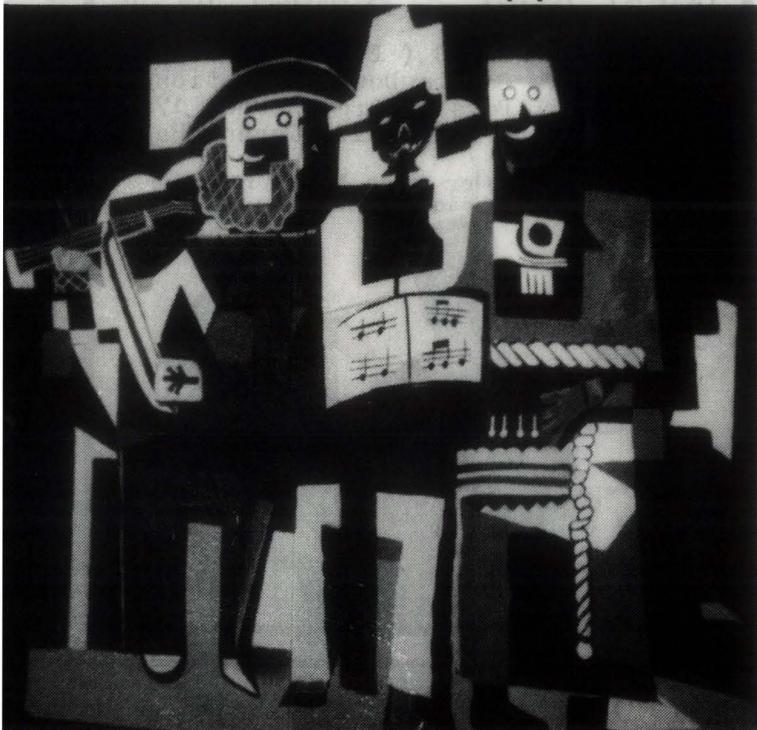
Mail-Order Liste gegen  
frankierten Rückumschlag

Im Vertrieb des intercord Record Service, Stuttgart (Nr: 942 307)  
und im ROOF MUSIC Vertrieb, Tel: 0234/33 03 63

FAB Records  
Eislebener Stieg 6-8  
D-2000 Hamburg 90  
☎ 040/890 1682

# DER PLAN

und ihre fremde und seltsame kleine Welt aus Pappe



Es ist Montag, und die Hitze in der Bochumer Innenstadt ist unerträglich. "40° im Schatten, es kommt dir nur so vor" singt Der Plan auf seiner ersten Single von '79 (aufgenommen mit einem Diktiergerät), eine der wenigen Gruppen, die das NDW-Pogefever überlebt haben. Einzelne Plan-Mitglieder hatten u.a. auch bei DAF und den Fehlfarben mitgemischt, dafür beim Plan ehemals auch Robert Göri (DAF) und Christel Haas (ex-DAF, ex-Liaisons Dangereuses). Mit der starken Betonung der visuellen Komponente waren sie aber immer schon die andere deutsche Band, und ähnlich wie bei den Residents waren Auftritte äusserst selten. Nun stand sogar eine richtige Tournee an, und man versprach, auch richtig live zu spielen.

Selt einigen Monaten wohne ich einige Schritte von einer Diskothek entfernt, in der kürzlich der Plan aus Düsseldorf performierte, und ich muß sagen, dieser Plan war mir die Reise wert; umso mehr, als daß ich am nachmittag zufällig die beiden charmanten Tourmanagerinnen (?) dieses Plans auf der Straße kennenlernte und sie mich spontan zu diesem Spektakel einluden. Der Plan sind drei Menschen, die immer noch deutlich und deutsch singen.

Ein Ausschnitt. Vorhang auf, Akt 1, erste Szene. Man sieht eine schwarze Bühne, und die drei Musiker (Picasso) aus Pappe spielen Instrumente aus Pappe, ansonsten keine Bewegung. Nächste Szene: Die schwarzen Männer sagen nichts, Musik wird gespielt, man bewegt sich, die Sonne geht auf, der Tag passiert, Sonnenuntergang, die Musik unheimlich

(Residents-ähnlich), Vorhang. Nächste Szene: Man sieht keine Gesichter, wie im ganzen ersten Akt dieses Schauspiels, die Akteure, anonym, können jeder sein, tragen ihren Charakter auf einem Stück Pappe vor sich her und wenn es nur der Kopf, das Gesicht ist, welches verdeckt einen Ausdruck der parodierten Wirklichkeit darstellt. Der Plan sind Tick, Trick und Track, die sich vor einem großen Bild Walt Disneys niederwerfen um ihm zu huldigen, ihn anzubeten, dann wieder Tanz, Plakatwand zu beiden Seiten, Klimbim. Vorhang.

Der Clown mit einem zehnfachen Hamburger, obenauf ein kleines Fähnchen Amerikas; angekrochen kommt gebückt der mit dem deutschen Fähnchen, wirft dieses achtlos weg, kriegt dafür den Hamburger, der Clown zufrieden ab. Vorhang.

Ein schwarzes Wesen mit dem Auge als Kopf (wieder Residents) kann nichts als gucken. Vorbei kommen Symbole des Faschismus, Kapitalismus, etc., dem Wesen entspringt ein großes Fragezeichen.

Vorhang. Ein Seeman, eine Hure, seine Sehnsucht bleibt das Meer, Geschichten, die das Leben schrieb, Vorhang, etc., etc.

Nächster Akt, beginnt wie der erste. Die Laute gezupft, die Geige gestrichen, die drei Musiker. Musik vom Band, wie gehabt. Vorhang.

Ein Schlagzeug aus Pappe (dahinter ein echtes mit drei Trommeln, elektrisch) steht auf der Bühne, ein wildes schnelles Lied mit Saxophon und Trompete (natürlich aus Pappe), dazu ein wilder Tanz, in dieser Szene zeigen die Akteure zum ersten Mal ihre wahren Gesichter, später alle ohne Maske.

Die schwarzen Herren tanzen wie wild und heizen ein. Vorher noch die drei Musiker als Zwischenakt. Der Plan in der Disco, als Penner. Draußen am Bahnhof liegt ne alte Pizza (schon leicht verbogen). Das Publikum klatscht im Rhythmus. Der Plan ist die Kunst, einfachste Kindermusik zu schreiben und sie Erwachsenen zu verkaufen.

MEHMET YALCIN

## DAS INTERVIEW

Vor der Show traf ich bereits den redseligen Moritz Rrr, den heiteren Frank Fenstermacher und den ernstesten Pyrolator beim Essen in der Zeche und redete mit ihnen über das neue Album, Fußball und deutsche Musik.

## DAS NEUE ALBUM ...

EBM: Entgegen den sonst eher recht bunten Aufmachungen ist das Cover der neuen Lp fast schwarz, und die Stücke zu Beginn der ersten Seite haben mich ziemlich überrascht. War das Absicht, um Erwartungshaltungen entgegenzutreten?

Moritz: Na ja, ich meine, ist doch klar, daß man nicht immer mit denselben Kamellen daherkommt. So ein Überraschungsmoment ist schon wichtig, bei uns ganz besonders, weil wir nicht eigentlich eine Gruppe sind, die Erwartungshaltungen befriedigen, sondern halt im-

mer mit konzeptionellen Gags arbeiten. Deswegen haben wir uns diesmal für so ein Cover und solche Musik entschieden. EBM: Aber die Plan-typischen Sachen sind ja auch mehr auf Seite 2.

M: Auf der ersten Seite sind mehr Popstücke, das stimmt schon, allerdings das erste Stück ist halt so...

Pyrolator (unterbricht): Was ist denn das erste überhaupt? EBM: Get out, das erinnert mich auch mehr an Holger Hiller oder so.

M: Stimmt, hat Verwandtschaft, ist richtig.

EBM: Bye Bye ist zwar ein Popstück aber nicht gerade Plan-typisch.

Frank: Ja, jetzt in dieser Punk-Form...

M: Aber das ist ja die Aufforderung, die Moderne ist vorbei, das kommt ja ganz klar im Text zutage.

F: Dafür ist die Punk-Form vielleicht auch das Entsprechende.

EBM: Also den Text kann man kaum verstehen, ich versteh' nur die Hälfte.

P: Das ist schade, das ist eines der Stücke, die wir am liebsten nochmal remixt hätten.

F: Das hab ich doch immer gesagt.

P: Das geht los mit: Du bist in Ordnung und Ordnung gibt uns Halt.

F: Texte sind auch nicht abgedruckt, nee.

EBM: Warum eigentlich nicht?

M: Keine Zeit. Wir mußten die Platte so schnell rausbringen, aber die Innenhülle ist noch unbedruckt, also vielleicht bei der zweiten Auflage werden die Texte dabei sein. Ja, nee, jetzt war auch die Tour, und so hat sich das einfach unzumutbar verzögert... Nö, das ist schon ein bißchen eklektisch, es ist halt 'n Punk-Stück. Bei Punk-Stücken kann man aber auch nicht immer den Text verstehen.

EBM: Na, es ist aber doch mehr als 'ne Punk-Nummer, eher so'n richtiger Hit.

M: Na ja, wenn wir ein Punk-Stück machen, heißt das ja nicht, daß es ein durchschnittliches ist (Gelächter). Klar, wir spielen auf der Lp ohnehin einige Facetten zeitgenössischer musikalischer Erscheinungen durch, aber indem wir das symbolisch auf so ein Klischee reduzieren, sagen wir, wir beenden diese ganze Richtung, und das ist für uns im Augenblick auch das Programmatischste an der Platte. Vielleicht so vieles einfach beenden wollen damit, und unsere nächste Platte würde dann wirklich komplett anders sein. Man würde keine Anleihen mehr machen...

EBM: Wie soll das funktionieren?

F: Das möchte ich auch mal wissen (lacht).

M: Ja, einfach vom Geist her. Ein Punk-Stück hat eben einen Geist, in Zukunft aber werden wir glaube ich...

F (unterbricht): Nur noch Reggae machen...

P (mahnend): Sag das nicht zu oft, sonst rennen wir wieder einem Anspruch hinterher und können den wieder nicht erfüllen, weil wir doch plötzlich Rock'n Roll machen, wenn wir drauf stehen. Das passiert nämlich auch manchmal, daß wir einfach 'nen Groove haben und sagen; Ey, der Groove ist aber Spitze! Und hinterher stellen wir fest: Das ist Rhythm & Blues.

#### .... FUBBALL ...

EBM: Ihr habt auch ein Lied gemacht "1 Mann, 1 Ball", das ist über Fortuna Düsseldorf. M: Nicht nur, der Ball ist auch der Erdball, das wirst du bei der Show sehen, ist also gleichzeitig allegorisch unser Bandgestalt.

F (zwischen durch): Über das Glück schlechthin.

P: Es gibt ja auch Fortuna Köln, ne.

M: Die Glücksgöttin Fortuna ist für alle da, damit wir nicht die Fans aller anderen Vereine gegen uns haben.

EBM: Na, der Plan kommt doch aus Düsseldorf.

P: Ein Drittel aus Hamburg.

EBM: Fortuna Hamburg?

M: Mein Herz schlägt für St. Pauli, ist ganz klar. Die haben es zwar auch nicht geschafft, aber...

EBM: Ist das nun 'ne Hymne oder ein Abgesang?

P: Na, jetzt wo sie abgestiegen sind (grinst). Ich meine, der Refrain ist: "Kein Ball, kein Tor!" Das ist insofern ein Abgesang. Aber als wir das Stück machten, waren sie so wieso schon auf dem letzten Platz.

F: Dann haben wir noch mal reichlich Geld gespendet für den DFB. Aber das hat auch nichts genutzt.

P: Ja, in Bochum haben wir es besonders schwer.

M: Und zwei Sepp Herberger-Zitate sind drin.

EBM: Ich weiß: Der Ball ist rund, und das nächste Spiel ist immer das schwerste.

M: Ein Freund von uns ist ungefähr 1 1/2 Jahre den Memoiren von Sepp Herberger hinterhergerannt, die er unbedingt verlegen wollte und hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, bis sich am Ende herausstellte: Sepp Herberger hat überhaupt keine Memoiren geschrieben.

Ja, das Schöne an Herberger war ja, daß sein ganzes Wesen, seine Aussagen doch schwer ins Philosophische spielten. Also, "der Ball ist rund", das ist einfach so endgültig formuliert (Frank lacht), daß man das einfach weiter deuten muß.

Man muß einfach, wenn man Sepp Herberger verstehen will, Fußball als etwas Wichtigeres nehmen als einfach nur Fußball. Und so gefällt es mir auch am Besten, wenn da wirklich dieser Ernst bei der Sache ist, in der Sportschau, wenn die Leute interviewt werden. Daß Vergnügen dabei auch einem richtigen Ernst gegenübergestellt wird. Deshalb kann

man Fußball auch allegorisch verwenden.

EBM: Als wichtigste Nebensache der Welt?

F: Als Schöne, ja.

M: Also zwei von uns spielen ja auch aktiv Fußball, regelmäßig.

P: Frank wird übrigens "die Bank" genannt (Lachen).

EBM: Sitzt er immer auf der Bank?

P: Nein, nein, er sitzt im Tor.

M: Nicht die Kapuze? Na, ich bin Mittelstürmer.

F: Kurt (Pyrolator, Anm. d. Verf.) ist typischer Zuschauer.

P: Ja, ich bin Spielberater in der Landesliga. Das ist so hinter dem Trainer. Trainer ist natürlich Xao Seffcheque.

M: Habt ihr mit Xao noch was zu tun?

F: Wir spielen zusammen Fußball.

M: Eben, das ist das Schöne. Die ganzen Düsseldorfer Musiker spielen Sonntag zusammen immer Fußball und die Hamburger ebenfalls.

EBM: Mit den sogenannten "Anspruchsvollen Schlagern" hatet ihr euch doch ein bißchen in ein Ghetto begeben. Für die Masse war das nicht attraktiv genug.

F: Nachdem es die Verhöhnung des guten Schlagers gab. Anfang der 80er im Grunde genommen, nachdem die Scheißschlager bekannt wurden.

M: Wir haben doch eigentlich unsere Schlager ziemlich weiterentwickelt. Wir sind doch unbeirrt dabeigeblichen und meines Erachtens auch ein bißchen besser geworden, ein bißchen akzeptabler auch für die Masse.

EBM: Aber das ist nicht so durchgeschlagen. Diese eine Single "Gummitwist" ist auch nicht so...

M: Ja, Gummitwist war noch 'ne Nummer zu hart, da war auch der Text zu schwierig.

P: Im Radio wurde es nicht gespielt aufgrund des Textes.

M: Das ist wirklich schwierig,

sches Cowboy Golf" ... M: Ja, inhaltlich. Musikalisch nicht.

#### .... DEUTSCHE GRUPPEN IM ALLGEMEINEN ...

EBM: Warum macht ihr gerade heute eine Tournee? Deutsche Musik wird doch zur Zeit eher als Zusatz zur englischen akzeptiert (Phillip Boa, Multicoloured Shades, etc.)

P: Kann ich überhaupt nicht finden, wir hatten in Freiburg 1300, in Berlin 1500 Zuschauer, heute sieht es wirklich nicht ganz gut aus. (In der Tat, es waren ca. 300 Leute da)

F: Das waren Festival-Situationen.

P: Daran merkt man auch, daß ein unheimliches Bedürfnis besteht, deutsche Musik zu hören. Gerade auf der Schiene gibt es nämlich unwahrscheinlich wenig.

M: Es gibt meines Erachtens auch ein paar gute deutsche Gruppen, die auch erfolgreich sind, die aber bei den Kritikern nicht als hip gelten, weil sie vielleicht noch einen Tick zu banal sind. Zum Beispiel Münchener Freiheit machen erstklassige Stücke, das gefällt mir auch. "Herz aus Glas" höre ich unheimlich gerne. Ich bin enttäuscht, daß Kritiker von SPEX z.B. sowas nicht würdigen, das total ignorieren, weil das nämlich helfen würde. Das würde gerade den paar Anspruchsvollen dabei helfen, wenn auch solche Kritiker das würdigen würden.

F: Na ja.

EBM: Was ist denn mit Kraftwerk?

M: Kraftwerk haben sich jetzt sehr angepaßt an den neuen Markt, haben ja auch keine deutschen Stücke.

F: Ja, aber auch keine Ideen irgendwo mehr.

EBM: Besteht für euch ein Unterschied heute, 1987, und damals, 1980, eine neue Platte rauszubringen? Damals war das ja auch noch etwas Neues, und ihr wurdet auch sehr von der Sounds bejubelt.

F: Ja, die hatten den Mut, so 'ne Bewegung mitzutragen oder mitzuformulieren.

P: Der Unterschied ist auch, damals waren wir sowohl auf unserem Label als auch in unserer Situation ziemlich alleine. Wir haben zu Hause einfach vor uns hin gemacht, und es gab eigentlich nicht so'n großen Kreis von Leuten. Und heute ist unser Label und unsere ganze Situation ein richtiger Kreis von Leuten geworden.

EBM: Ich hab' das Gefühl, auch in euren Texten hat sich was verändert. Im Gegensatz zu den eher witzigen frühen Sachen bergen etwa neuere Sachen eine recht abgeklärte Weltsicht. Eine Bekannte von mir meinte mal, die Stücke wirkten so, als ob ihr Lebensweisheit vermitteln wollten.

M: Komisch, das haben wir eher umgekehrt gesehen. Wir wollten

# DER PLAN

F: Dann können wir uns richtig die Waden eindellen.

EBM: Family 5 hatten ja auch ein Fortuna-Lied gemacht.

P: Ja genau, wir hatten bereits 'ne Verabredung mit Xao, daß wir den endgültigen Fortuna-Sampler auf den Markt bringen.

M: Da dachten wir aber noch, daß die Toten Hosen auch ein Fortuna-Stück gemacht hätten, aber die haben ja noch nicht mal ein Fußball-Stück.

P: Stunde X hat ein Fortuna-Stück, es gibt 4 - 5 Stücke über Düsseldorf.

F: Aber damit warten wir jetzt, bis sie wieder aufsteigen.

EBM: Das kann lange dauern. F: Oder auch nicht, damit sie aufsteigen.

M: Im Augenblick sieht es eher so aus, als ob sie Schwierigkeiten haben, in der zweiten Bundesliga zu verweilen.

P: Na hören wir doch lieber auf mit dem Fußball.

#### .... DER DEUTSCHE SCHLAGER IM BESONDEREN ....

akzeptabel für alle zu sein und trotzdem noch deine ganzen Inhalte reinzubringen. Das kann man, glaube ich, nicht planen, das gelingt einem oder nicht. Aber wir sind nicht abgewichen, keinen Finger breit, also von unserem Interesse her. Wir wollen die deutsche Musik einfach weitermachen. Es ist halt auf die Dauer ein bißchen frustrierend, nur für ein paar spezialisierte Fans zu arbeiten. Ich meine, es gibt ja wirklich wunderbare Leute, die uns absolut jahrelang die Treue halten. Aber wir möchten ein paar mehr Leute erreichen. Im Grunde braucht man das gar nicht so kompliziert zu erklären, es geht nur darum, Stücke zu machen, die man auch selber hören will. Also, die Sache von der ersten LP würde ich mir nicht ständig anhören.

EBM: Sowas wie "Persisches Cowboy Golf"? (Gelächter.) M: Ja, aber das war auch nie ein Schlager; oder "Gefährliche Clowns (manisch-idiotisch)".

P: Obwohl genau auf der Schiene haben wir ja wieder ein Stück. "Geschichte des schwarzen Goldes" knüpft an "Persi-

eigentlich weg von zeigefin-  
germäßigen Texten.

F: Eher zu der eigenen Poesie  
finden.

EBM: Gerade diese Zeile: "Ge-  
rade wer am dümmsten ist,  
glaubt, daß ihm geläufig ist,  
was in Wahrheit rätselhaft,  
geheimnisvoll und zauberhaft."  
Das ist doch gar nicht ohne...  
M: Das ist ein richtig philo-  
sophisches Stück. Ich meine,  
es gibt bei uns aber auch ganz  
verschiedene Texte, das kann  
man nicht so über einen Kamm  
scheren. Daß wir erwachsener  
geworden sind, läßt sich nicht  
leugnen.

Mich selbst beschleicht manch-  
mal so ein peinliches Gefühl,  
wenn ich ganz alte Sachen hö-  
re. "Was habe ich denn da ge-  
macht?", so nach dem Motto. -  
Und möchte nun Texte machen,  
die zeitlos sind, die deswegen  
für einige Leute nicht mehr so  
konkret und wirksam sind. Es  
gibt Leute, die begrüßen, daß  
wir erwachsener geworden sind,  
andere bedauern das.

EBM: Früher konnte man euch  
vielleicht nicht so sehr als  
Außenseiter sehen. Ihr steck-  
tet schon in einer gewissen  
Szene drin, mit Bands wie  
Wirtschaftswunder, Palais  
Schaumburg...

M: Da war es aber auch mög-  
lich, daß sich die ganze Szene  
als Außenseiter betrachtete.  
Die ganzen Leute, die Punk,  
New Wave, NDW gemacht haben,  
sahen sich alle als Außensei-  
ter. Deshalb haben manche nach  
'ner Zeit plötzlich versucht,  
arriviert zu sein und in die  
vorhandenen Strukturen reinzu-  
kommen, statt eigene aufzuba-  
uen. Da waren wir auch schon  
wieder Außenseiter, weil wir  
nämlich nicht unbedingt zur  
Industrie gehen wollten.

EBM: Was sagt ihr denn zu den  
Gruppen, die überlebt haben,  
Neubauten z.B.?

## ... UND BLIXA BARGELD ALS ROCKSTAR

M: Die haben wir gerade gese-  
hen in Berlin.

F: Die werden immer rock'n-  
rolliger.

P: Also, ich finde Neubauten,  
nachdem ich sie gesehen habe,  
die sind echt gute Musiker  
geworden. Die haben zum er-  
sten Mal ein gutes Zusammen-  
spiel hingekriegt.

F: Musikalisch haben sie mir  
echt gut gefallen, mehr als  
nur überzeugend.

P: Ich habe sie früher immer  
nur als Punk verstanden. Ich  
glaube, jetzt wären sie am  
liebsten Rock-Stars. Es wär  
'ne richtig gute Rock-Band.  
Blixa Bargeld traut sich aber  
bloß nicht, weil da dieses  
Konzept noch ist.

F: Ja, isser mit Nick Cave  
geworden.

P: So perfekt wie Nick Cave  
wird er wahrscheinlich nie  
sein.

EBM: Ich hab' sie letztens zur  
Skulpturenausstellung in Mün-  
ster gesehen, da war's eigent-  
lich doch mehr Krach. Einzig  
kleine Kinder haben sich die

Ohren zugehalten.

P: Richtig natürliche Reak-  
tion, ich glaub ich wär da  
auch..., aber ich fand sie ja  
gut.

M: Ich fand sie nicht gut. Ich  
fand Blixa Bargeld war auch  
nicht charismatisch, das wird  
ihm ja immer nachgesagt. Das  
kann man ja auch finden, wenn  
man die Musik nicht gut fin-  
det.

P: Die einzig wirklich teu-  
tonische Band. Nenn mir eine  
andere Band, die genau das  
Deutsche/Teutonische im Er-  
scheinen ist.

M: Ich finde, daß die Einstür-  
zenden Neubauten höchstens im  
Sound, den man heute so als  
Standard hat, über das hinaus-  
gehen, was auf der ersten  
Plan-Single eh schon vorhan-  
den war. Also ein Stück wie  
"Das Fleisch" ist E.N.

P: Ja, da geb' ich dir recht.  
Also, die erste Plan-Single...

M: Darüber geht es nicht hin-  
aus. Ich find', die sind ste-  
hengeblieben.

EBM: Hättet ihr denn gerne zu

F: Mit welcher Coverversion  
noch mal?

EBM: Hit the road Jack!

F: Die Coverversionen waren ja  
immer recht gut, fand ich.

M: Die Residents sind ja die  
Gruppe, die intelligentes Co-  
vern zwar nicht erfunden ha-  
ben, aber doch interessant  
gemacht haben. Erfunden haben  
's wohl Vanilla Fudge. Das  
waren wohl die Residents der  
60er Jahre. Tom Waits ist ja  
auch Residents-beeinflußt.

F: Oder umgekehrt.

M: Ja, nee, glaub' ich nicht.  
Und Plan-beeinflußt. Doch der  
stand schwer auf "Die letzte  
Rache".

EBM: Ihr habt auch 'nen neuen  
Film gemacht?

M: Nee, der ist noch nicht  
gemacht, der soll erst noch  
gemacht werden.

EBM: Wieder 'ne Fernsehpro-  
duktion?

M: Den wollten wir diesmal  
eigentlich in Eigenregie her-  
stellen, aber so 'ne Detelli-  
gung von irgendwoher ist halt  
noch nötig.

# DER PLAN

so'ner Skulpturenausstellung  
gespielt?

M: Klar. Ich kenne sogar 'ne  
Künstlerin, die da ausgestellt  
hat. Ich hab' auch nichts ge-  
gen Kunst oder die Kunstszene,  
obwohl ich da auch meine Kri-  
tik dran habe. Aber ich würd'  
mich dran beteiligen und was  
machen, was mir entspricht.

Auf jeden Fall ist es besser,  
sich zu beteiligen und was Ei-  
genes zu machen, als gegen al-  
les zu sein. Das ist so'n blö-  
der deutscher Zug.

EBM: Die Bühnenshow, ist das  
nur eine Ergänzung, oder ist  
die gleichberechtigt mit der  
Musik?

M: Das würde ich gleichberech-  
tigt nennen. Das ganze Visuel-  
le gehört ja noch dazu, das  
ist auf der Platte nicht. Aus-  
serdem spielen wir ja auch  
live: Ich singe live, Frank  
spielt live Schlagzeug.

F: Zum Playback.

P: Depeche Mode spielt auch  
zum Playback.

EBM: Welche Sachen beeinflus-  
sen euch denn im Moment am  
meisten? Residents wohl nicht  
mehr so?

M: Nee, die sind so düster ge-  
worden. Obwohl, die neue Plat-  
te soll ja toll sein.

EBM: Auch wieder mit Rainer  
Kirberg?

M: Wenn der nicht zu beschäf-  
tigt ist, der macht ja mitt-  
lerweile 'nen eigenen Film und  
wird wahrscheinlich ausgelas-  
tet sein. Außerdem habe ich  
mich neulich mit ihm geprügelt  
und weiß jetzt gar nicht, wie  
es weitergeht (allgemeines La-  
chen).

EBM: Wie sieht denn die Büh-  
nenshow aus?

F: Joah, guck's dir an.

M (unterbricht): Dazu muß ich  
sagen, die Bühnenshow ist  
schon noch weit davon ent-  
fernt, das zu sein, was man  
im Ideal machen könnte. Aber  
wenn man es doppelt so gut  
machen will, muß man auch  
zehnmal soviele Aufwand trei-  
ben.

EBM: Es gibt ja 'ne Menge  
Bands in letzter Zeit, die  
Wert auf sowas legen.

M: Ich glaube, die normalen  
Konzerte sind ziemlich lang-  
weilig geworden. Ja, wir ver-  
suchen, das schon abwechs-  
lungsreich zu machen, von  
Stück zu Stück was anderes.  
Der Aufwand von sowas ist echt  
ungeheuerlich, da macht man  
sich keine Vorstellung als  
Konsument, das geht den Kon-

sumenten auch nichts an.  
Hauptsache es gefällt. Das  
Ganze hat auch mobil zu ma-  
chen. Deshalb hatten wir auch  
3 Jahre keine Lust 'ne Live-  
Show zu machen. Wir dachten  
immer an 'ne richtige Operet-  
te mit allem Drum und Dran,  
aber da müßtest du im Grunde  
einen Vertrag mit einem The-  
ater haben.

EBM: Irgendwie erinnert mich  
die neue Lp auch so ein biß-  
chen an eine Oper, da die  
Stücke sehr szenenartig sind.  
M: Ja, das finden wir auch  
gut, wenn auf der Bühne ein  
kleiner Film abläuft, wenn man  
eine Geschichte erzählen kann.  
Das ist unglaublich schwierig,  
wenn man keine finanziellen  
Mittel in der Hand hat. Wir  
hoffen, daß sich das mal än-  
dert, daß wir vielleicht auch  
mal am Hamburger Schauspiel-  
haus für eine Saison was ma-  
chen dürfen, ohne Zadek als  
Regisseur akzeptieren zu müs-  
sen.

EBM: Mit den Zwischenmusiken  
und den Melodien im alten Stil  
fällt mir auch die "Dreigros-  
chenoper" ein.

M: Jaja, das waren noch Zei-  
ten. Das war noch deutsche  
Kultur. Ja da kann man nur  
träumen.

EBM: Steht ihr auch auf Leute  
wie Hans Albers?

M: Ja, Hans Albers kommt auch  
bei uns vor in einem Lied. Ja,  
Kurt Weill, Bert Brecht, un-  
bestrittene Spitzenkünstler die-  
ses Jahrhunderts.

EBM: Ist die Musik für euch  
heute weniger wichtig als frü-  
her? Es hat ja auch recht  
lange gedauert, bis was Neues  
kam. Und früher habt ihr ge-  
sagt, ihr würdet dem Aufwand  
keine Bedeutung zumessen, heu-  
te klingt es aber schon per-  
fekter.

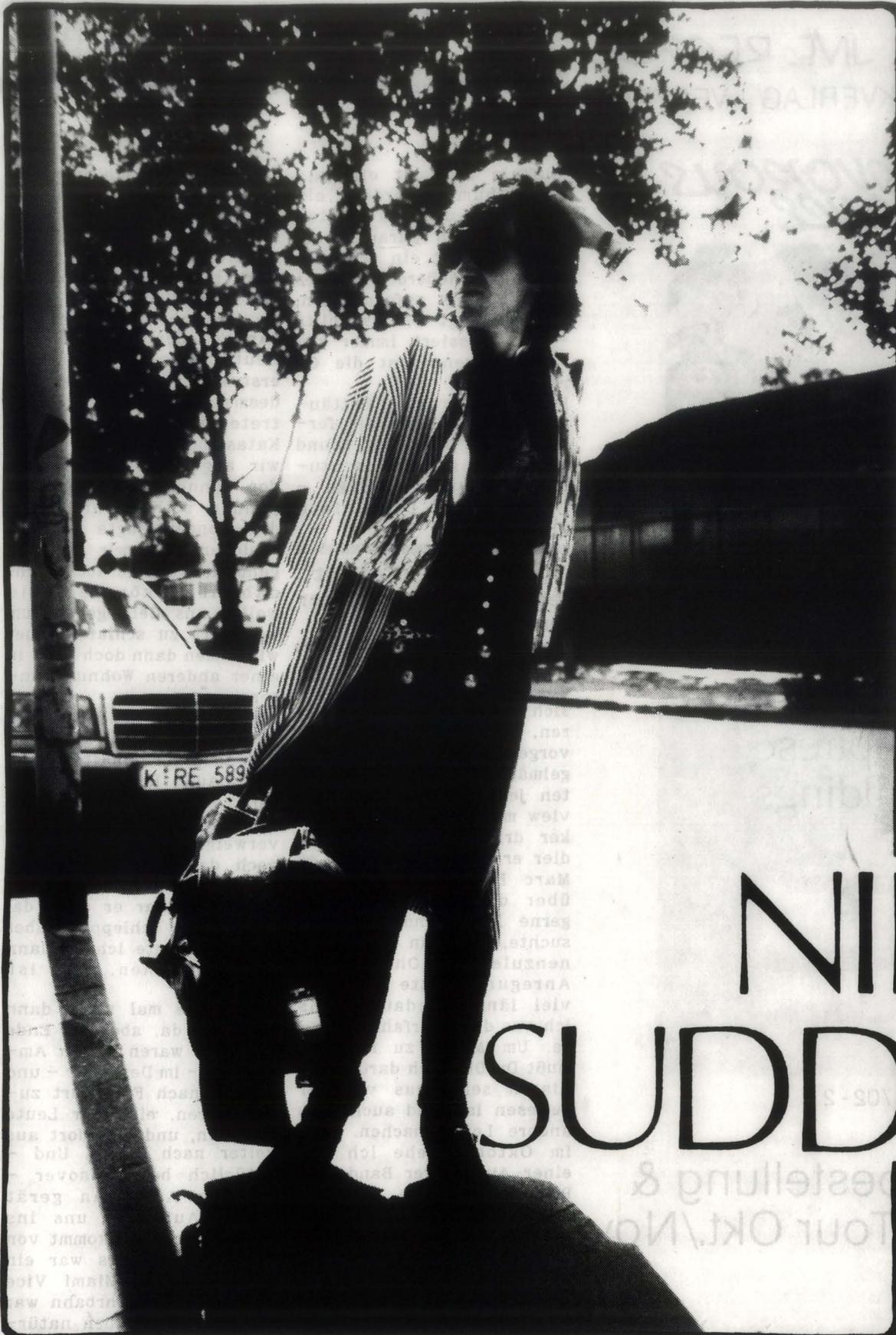
M: Der Aufwand ist vielleicht  
höher, aber die Musik ist ge-  
nau die gleiche. Nur das wir's  
halt mittlerweile besser kön-  
nen, also mit gleicher Mühe  
mehr erreichen.

P: Was du eben sagtest, daß  
wir längere Zeit nichts ge-  
macht haben, das liegt nicht  
daran, daß es Plan nicht mehr  
gab in den letzten 3 Jahren,  
sondern daran, daß wir mit an-  
deren Projekten beschäftigt  
waren. Ich habe für Plan die  
Ballettmusik gemacht, was mich  
fast 3 Monate in Anspruch ge-  
nommen hat; Filmmusiken haben  
wir gemacht. Das sind natür-  
lich Sachen, die nicht so  
leicht an die Öffentlichkeit  
treten, sondern mehr für ein  
spezielles Publikum sind.

P: Wir haben fast alle ATA  
TAK/Büro-Gruppen produziert,  
das sind ja auch immerhin 2/3  
des Plan, die diese Arbeit  
machen. So haben wir halt auch  
viel Produktionserfahrung ge-  
wonnen. Hehe, bist nich ganz  
zufrieden mit den Antworten?  
EBM: Doch, es geht.

Und ab. Zum Schluß kriege ich  
noch mit, daß die Höchststra-  
fe für unliebsame Zeitgenos-  
sen drei Stunden gefesselt  
die Todesoper von Minus Delta  
t bei voller Lautstärke hören  
ist. Na dann...

Rainer Bussius



# NIKKI SUDDEN

...über die  
Zusammenarbeit  
mit Jeremy Gluck  
für das Album  
Buffalo Bill:

Jeremy ist ein sehr seltsamer Typ, ißt kein Fleisch, keinen Käse, trinkt keine Milch (wie wär's mit Vanillesoße? Anm. Der Tipper.).

Wenn Du ihn zu Besuch hast, ist er schwer zu ernähren. Er ißt nur Bohnen und Gemüse. Ich kannte ihn schon von seiner ehemaligen Band, und seit sie sich getrennt hatten, wollten wir eine

Platte zusammen machen!

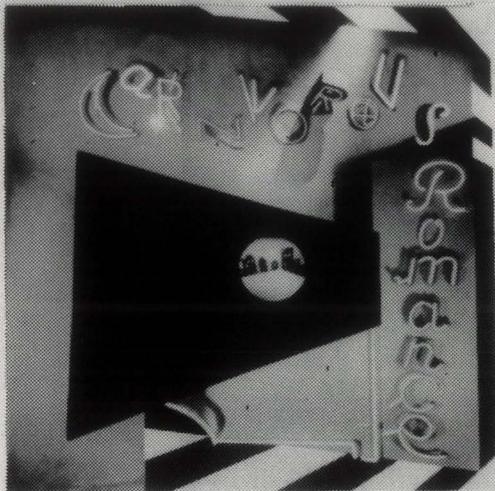
Wir gingen ungefähr schon vor 3 Jahren ins Studio und nahmen ein paar Stücke auf, aber die Plattenfirma hat für die Bänder nichts gezahlt, und so wurde das nie veröffentlicht. Wir fragten auch andere Leute, ob sie Lust hätten, mitzumachen, und viele sagten ja - bis die Geldfrage zur Sprache

kam. Ich versuchte 'Creation' dafür zu interessieren, und am Ende fragte Jeremy einfach Flickknife Records, die machten dann die Platte.

Das lief so: Jeremy hatte die Texte, gab sie mir und ich schrieb die Musik dazu. Er spielte kein Instrument, deswegen fragte ich Rowland Howard, ob er bei der Platte mitmachen wolle, Epic

spielte auch auf einigen Tracks. Als die Platte fast fertig war, fragte Flickknife Records an, ob wir nicht auch noch Jeffrey Lee Pierce dabei haben wollten, und er beteiligte sich dann auch noch an ein paar Stücken. Jeremy will noch eine Platte machen, ich muß in 2 Wochen zurück nach England, um mit Jeremy eine Woche ins Studio zu gehen.

## CARNIVOROUS ROMANCE



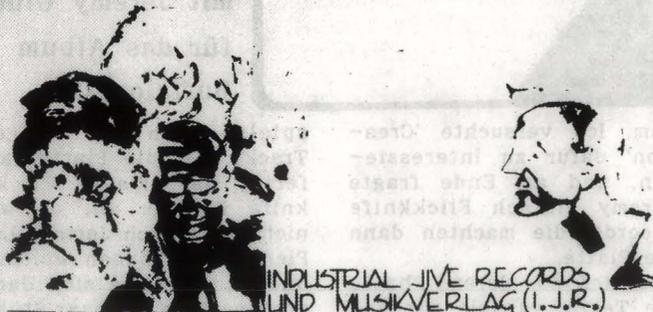
IJR Ø 2 - II - 8701 - 2 A  
HALOGEN - HARD - WAVE

## Empires & Buildings



IJR Ø 3 - III - 8702 - 2 A  
ART WAVE

## LP Vorbestellung & Booking Tour Okt./Nov.



INDUSTRIAL JIVE RECORDS  
UND MUSIKVERLAG (I.J.R.)

Welserstraße 26 · 6700 Ludwigshafen  
Telefon 06 21/52 12 35

'Buffalo Bill' ist ein gutes Album geworden, ein paar von unseren besten Stücken sind darauf, aber das Cover ist ein schlechter Witz. Außerdem ist es sooo schlecht aufgenommen, nichts klingt wie es sollte - das passiert immer bei Platten; wenn erst die CD rauskommt...

Es ist immer eine Enttäuschung, wenn man die fertige Platte hört, der Sound ist nie so gut wie im Studio oder auf dem Band - vieles hörst Du einfach nicht mehr.

### ... über die Offenheit gegenüber dem Rest der Musikszene:

Man sollte nicht einfach nur Musik machen, sondern sich auch dafür interessieren, was um einen herum vorgeht. Früher las ich regelmäßig den NME, sie hatten jede Woche ein Interview mit irgendeinem Musiker drin, über die Musik, die er hört. Einmal war es Marc Bolan. Er erzählte über die Platten, die er gerne hörte und ich versuchte, die dann auch kennenzulernen. Ohne diese Anregung hätte es wohl viel länger gedauert, bis ich was davon erfahren hätte. Um Musik zu machen, mußst Du Dir auch darüber im Klaren sein, was vor Dir gewesen ist. Und auch, was andere Leute machen.

Im Oktober gehe ich mit einer Augsburger Band (die Puppenkiste? Anm. d.T.) ins Studio. Ich sah sie mal bei einem Konzert, hatte das Gefühl, daß was in ihnen steckte und so kam der Kontrakt zustande. Ich probe viel mit ihnen, wir geben uns gegenseitig Anregungen. Sie sind alle so um die 20, lernen noch viel, ich sehe viel an ihnen, was bei mir damals genauso war. Sie sind gut, müßten mal auf Tour gehen, waren sie aber bisher noch nicht.

### ... über sonstige Pläne:

Wenn ich in England bin, werde ich dort auch auftre-

ten, dann gehe ich nach Malaysia in Ferien, danach spiele ich in Österreich, am 19. September auf dem Festival in Salzburg. Im Herbst toure ich in den USA. Nach Deutschland komme ich wohl erst wieder im Januar oder Februar.

Heute abend spielen wir erst mal in Hannover. Jedesmal, wenn ich da auftrete, passiert irgendeine Katastrophe. Einmal hatten wir abgemacht, daß wir in der Wohnung von jemanden pennen sollten, und nach dem Konzert sagte uns das Mädchen, daß wir aus irgendeinem Grund doch nicht dableiben könnten. Sie wollte uns Geld geben, um woanders zu schlafen, aber wir kamen dann doch noch in einer anderen Wohnung unter.

Als ich dann schließlich im Bett lag, tauchte auf einmal so ein ekelhafter Punk mit blauen Haaren auf und wollte zu mir ins Bett steigen. Als ich ihm das verweigerte, stand er nur noch da und erzählte mir, wie sehr er mich hasse. Eigentlich war er dazu da, die PA zu schleppen, aber danach konnte ich es dann selber machen... so ist Hannover.

Das letzte mal war's dann ganz gut da, aber am Ende der Tour waren wir in Amsterdam - im Dezember - und mußten nach Frankfurt zurückfahren, ein paar Leute absetzen, und von dort aus weiter nach Berlin. Und - natürlich bei Hannover - auf der Autobahn gerät dieses Auto vor uns ins Schleudern und kommt von der Straße ab, es war ein Stunt wie bei Miami Vice (Eifrigen: die Fahrbahn war vereist!). Wir haben natürlich angehalten und nachgesehen, was los war. Dem Fahrer war nichts passiert, aber trotzdem... und das war noch nicht alles, was mir in Hannover passiert ist, deshalb habe ich da immer ein komisches Gefühl - es ist der schlimmste Ort in Deutschland!

(Wir können ihm für das nächste Mal nur Hals- und Beinbruch wünschen.)

Coil haben mit ihrer jüngsten LP "The Horse Rotorvator" bewiesen, daß sie mehr als eine Reinkarnation ihrer eigenen Musikgeschichte bei Throbbing Gristle und Psychic TV. So finden sich auf dieser LP auch bemerkenswert schöne und ruhige Stücke, die mit dazu beitragen, COIL als eine der wenigen wirklich innovativen und interessanten Avantgardegruppen zu bezeichnen. Mit COIL sprach TIM STARK.



COIL  
FOTO LAWRENCE WATSON

# COIL

EBM: Was war der Anlaß, Tainted Love zu covern?

COIL: Tainted Love war das erfolgreichste Lied, das Some Bizarre je veröffentlicht hat, es war am längsten in den amerikanischen Charts und brachte das meiste Geld ein und, so war es ein unausgesprochenes Tabu, dieses Stück zu covern. Also war es das erste, was wir machen wollten. Nachdem wir es aufgenommen hatten, schickten wir Marc Almond ein Tape, der prompt so begeistert war und uns zur Veröffentlichung trieb.

EBM: Der Gewinn dieser Maxi wurde der Londoner Aids-Hilfe gegeben. Gab es spezielle Gründe, dies zu tun?

COIL: Ein sehr guter Freund von uns, ein Londoner Künstler, von dem übrigens auch das Cover stammt, ist an Aids erkrankt und starb kurze Zeit später. Es war praktisch unsere Pflicht, etwas in der Richtung zu unternehmen.

Zu Tainted Love gab es auch ein Video, daß stellenteils auf Empörung und Ekel stieß. Es zeigt einen sterbenden Mann im Bett, mit einer Sauerstoffmaske auf dem Gesicht. Ein zweiter Mann, ganz in Leder gekleidet, tritt traubennssend in den Raum, lacht und geht wieder hinaus. Die Reaktion auf dieses Video ging so weit, daß eine amerikanische Videopromotionsfirma jegli-

ches Material des Labels verweigerte.

EBM: Ihr habt auf der neuen LP ein Stück von Leonard Cohen gecover, weshalb? - COIL wurde eigentlich als Soloprojekt von John Balance ins Leben gerufen, es gesellten sich im Laufe der Zeit noch Peter Christophers, der ebenso wie Balance Gründungsmitglied von Throbbing Gristle und Psychic TV war, und Stephen Wyndham Thrower hinzu. Mittlerweile sind sie zu viert.

Doch fangen wir am Anfang des Schaffens an. 1985 veröffentlichten Coil ihre erste LP "Scatology" (hier in Deutschland nur als Import erhältlich), kurze Zeit später folgte eine gewagte Coverversion von Tainted Love. Diese Fassung zeichnet sich durch halbes Tempo und düstere Chöre und Kirchenglocken aus. Es ist wohl eine der interessantesten Coverversionen, die je veröffentlicht wurde.

So ist es denn auch zu verstehen, daß sie sich eine gewisse Kontinuität in ihrem musikalischen Schaffen bewahrt haben, ohne das Prädikat Abklatsch zu erhalten. Bekannterweise arbeiten COIL fast ausschließlich mit Samplingsynthesizern, allerdings würden sie auch ohne die moderne Digitaltechnik existieren. COIL: Wir benutzen prinzipiell alles, was auf irgend-

eine Art und Weise Geräusche erzeugt. Mit Samplern kann man das realisieren, was einem im Geiste vor-schwebt. Die Arbeit damit ist einfach und spart einem Zeit. Wir sind keine Musiker im konventionellen Sinn, sondern verstehen uns viel mehr auf die Programmierung. Auf "Ostia" ist eine spanische Gitarre zu hören, die wir gesampelt haben und dann über einen Sequenzer aufgenommen haben. Ein befreundeter Gitarrist, der das Stück gehört hat, war davon so begeistert, daß er direkt wissen wollte, wer das gespielt hat.

COIL: Leonard Cohen ist ein hervorragender Musiker und hat ganz ausgezeichnete Stücke gemacht. Wahrscheinlich sind manche seiner Stücke um ein Vielfaches depressiver, als die Lieder der Gruppen, die bewußt depressive Musik machen wollten, also haben wir es gemacht.

EBM: Wie würdet ihr euch selbst beschreiben?

COIL: Wir wollen Inhalte vermitteln, ohne uns als Lehrer aufzuspielen. Wir wollen demonstrieren, daß Freiheit und Fortentwicklung des menschlichen Verstandes noch möglich ist. Den Leuten verständlich machen, daß sie ihre individuellen Möglichkeiten ausbauen können und ihnen dabei behilflich sein.

PAINFUL BEAUTY-BRUTAL POETRY.

Sie verbinden die absolute, fast schon sterile Ästhetik der Samplingsynthesizer mit esoterischer Lyrik, die so obskure Themen wie alchemistische Fäulnis oder göttlichen Kannibalismus aufgreift. Ihren Einfluß von Psychic TV oder Throbbing Gristle wollen sie als Anti-Einfluß verstanden wissen. Er ist sehr dominant aber eben nicht in der üblichen Weise. Wenn sie im Studio an Sounds arbeiten und etwas sie an ihre Vorgängergruppen erinnert, so streichen sie es.

Trotzdem machen Coil sich nicht zu Lakaien der Technik. Das liegt daran, daß sie vorher wissen, wie es klingen soll und dann solange daran arbeiten, bis das Ergebnis zufriedenstellend ist. Sie produzieren die Stücke nicht auf Teufel komm raus mit dem größtmöglichen Frequenzgang und dem meisten Punch, sondern schrauben die technischen Möglichkeiten ein paar Umdrehungen zurück, um eben nicht den gleichen überproduzierten Mist zu machen, den viele andere machen. - Sie verfallen nicht hoffnungslos der Verführung der Sampling-Loreley, sie bewegen sich innerhalb selbstgesteckter Grenzen, und das ist es, was sie von anderen vergleichbaren Bands unterscheidet.

Neben den Plattenproduktionen arbeiten sie noch an anderen interessanten Projekten wie z.B. Filmmusik (Derek Jarman's "Angelic Conversation") oder Musik für Werbespots (Max Factor, Pan Am...).

So schrieb eine Dame dem Kosmetikriesen Max Factor und wollte die Musik des Spots haben, was Coil schließlich auf die Idee brachte, eine Single mit allen Werbespots zu veröffentlichen. Titel: "Coils Music for Television Advertising".

Für die Zukunft ist eine Nachfolge-LP geplant, die "The dark age of love" heißen wird und gegen Ende des Jahres erscheinen soll.

Auch live soll es COIL bald zu sehen geben. Es sind allerdings noch einige Dinge unklar, z.B. welches Equipment sie mitnehmen werden. COIL: Wir werden live wahrscheinlich nicht viel von der Platte spielen, sondern neue Backing-Tracks aufnehmen und dazu improvisieren. Da wir aber im einzelnen noch nicht wissen was wir wo und wie spielen, ist es zu früh irgendetwas zu sagen!

Nur soweit, es soll wohl Anfang 1988 sein. Bis dahin.

TIM STARK



# WORLD DOMINATION ENTERPRISES

Während ich diesen Bericht schreibe, läuft im WDR die Disconacht. Mal schauen, wie weit die hier sind.

doch falls "Funky Town" läuft, dann wird es wohl kaum von World Domination Enterprises sein. Schade, ein wenig mehr kommerziell müßten sie schon sein, um das Ziel zu erreichen, das sie sich in den Kopf gesetzt haben. Keith Dobson, Gitarrist und Sänger, Digger der Drummer und Steve Jamson am Bass sind schon etwas abgedreht, denn sie wollen mit ihrer Musik alles Geld der Welt erspielen, um sie dann zu kaufen. Für die Mehrwertsteuer wird es dann wohl nicht mehr reichen. Oder Keith Dobson hat schon wieder das gesamt Geld aufgeraucht. Digger baut zwar, aber Kiff Kiff, so wird Keith auch bedeutungsschwanger genannt, wird also seinem Spitznamen durchaus gerecht.

So kam es dann beim Interview, daß ich nicht das fragen konnte, was ich wollte und Keith nicht das sagte, was er dachte und ich fragte was er wollte. Auf jeden Fall war schon beim Live-Auftritt keine Showeinlage zu sehen, die jedoch vom Publikum als spontan und zufällig verstanden werden sollten. Also, Keith Dobson mag Rückkopplungen, davon lebt schließlich ein großer Anteil der Live Musik von WDE, und daß er am Mikro andauernd eine gezappt bekam, war auch nicht weiter schlimm, sowas turnt Kiff Kiff nur an, doch die totale Verwirrung stiftete WDE durch die Suche nach der Ursache, die diesen seltsamen Ton verursachte. Wahrscheinlich handelte es

sich hier um die Zahnräder, die in Diggers Gehirn langsam mahlen, oder um die Holzwürmer in Keith's Trödelmarkt-Gitarre. Der Sound war, als ob ein D-Zug gegen dein Trommelfell fahren würde. Aber Rap und Reggae haben die Jungs auch drauf und diese Einlagen im Set haben mir supergut gefallen. So was sollten Jesus and Mary Chain auch mal probieren. Ach ja, da fällt mir noch die Suche nach jemandem ein, nach einem Elektriker, bzw. jemandem aus dem Rose Club, der WDE auf der Suche nach der Ursache des Mißtönes helfen konnte. Die Leute vor mir wollten ihren Freund auf die Bühne schicken, doch der hatte außer Begeisterung für WDE wohl nix anderes im Sinn.

EBM: Ihr wollt die Welt beherrschen?  
 Keith: Oh ja, wir wollen die Welt beherrschen, wir möchten die Welt von den Leuten befreien, die böse Absichten haben und die versuchen, die Welt zu unterjochen. Wir wollen, daß die Menschen glücklich sind und daß sie in Freiheit leben können. Alles was wir wollen ist Glück.  
 Steve: Wir bringen die Leute um, die nicht glücklich sind.  
 Auf die Bemerkung hin, daß der Gig den Leuten gut gefallen hat, sind Steve und Keith der Meinung, daß dies gut für sie wäre und sie nicht umgebracht werden. Digger hängt halb auf dem Stuhl und Tisch und scheint keine rechte Lust mehr zu haben. Dies ist WDE's zweiter Deutschlandaufenthalt, sie waren im Winter schon hier und sind vor ihrer zweiten Tour in Belgien und Holland gewesen, wo sie in größeren Läden gespielt haben als hier.  
 EBM: Was hat es mit eurem LKW auf sich, ihr habt ihm einen Song gewidmet, "Hootsy Girl"?  
 Keith: Hootsy ist der beste Van in der Welt, doch wir haben die Kiste in einem Stock Car Rennen zu Klump gefahren. Anfangs sind wir mit dem LKW noch durch die Gegend getourt, aber schließlich wurde die Kiste zu unzuverlässig. Doch wir behalten ihn noch. Wir planen, den Wagen auf einem anderen LKW zu den einzelnen Auftrittsorten zu transportieren und ihn auf die Bühne zu stellen.  
 Steve: Wir haben einen Film gedreht, aber der sollte parallel zur LP veröffentlicht werden, doch hat leider nicht geklappt. Er ist noch nicht fertig, leider. Wir arbeiten fleißig daran.  
 EBM: Worum geht es in dem Film?  
 Keith: Es geht um ein Mädchen, ein Schulmädchen, das von zu Hause ausreißt und "Hooby" findet, also unseren LKW, und sie klaut ihn und trifft später auf uns und nimmt uns mit.  
 Auf ihrer neuen EP finden sich drei Stücke, die alle ihr "Hooby Girl" beinhalten. WDE benutzen ihren Wagen als Ausdrucksmittel in ihrer Musik. Sie geben/gaben Spontangigs an verschiedenen Orten, wo man solche Leute weniger vermutet. Das Motiv für solche

spektakulären Aktionen ist, daß WDE mehr Publizität erlangen/erlangen wollten. Sie wollen die Leute von ihren Ansichten überzeugen, die ja wirklich nicht schlecht sind. Auf ihrer EP erscheint im Übrigen der Motorsound ihres LKW's. Die Substanz ihrer Werke nehmen WDE aus ihrer eigenen Umwelt, sie handeln von dem Wunsch und der Tat, einen Wagen zu klauen, die ganze Welt zu erschließen, ganz einfach verrückt zu werden. Es geht um das Gefühl, daß die Welt es nicht wert ist, gerettet zu werden.

Keith: Viele Leute haben dieses Gefühl, doch die Leute, die es haben, wissen, daß dies sehr schwer ist, weil die meisten Menschen wissen, daß es nicht so weitergehen kann, aber unfähig sind, dies zu äußern oder selber etwas für die Rettung der Welt zu tun. Diese Unfähigkeit zeigt sich zum Beispiel an Tschernobyl. Du mußt zu den Leuten hingehen und ihnen ins Gesicht brüllen, daß die verdammte Welt nicht wert ist, gerettet zu werden. Dann, erst dann, fangen die Leute an, darüber nachzudenken, ob es vielleicht nicht besser wäre, die Welt doch zu retten. EBM: Erzählt mal von euren Zukunftsvorstellungen.

Keith: Also, ich glaube, daß die Welt überleben wird, doch dazu wird es noch eine Menge Arbeit geben. Es gibt zwar schon Leute, die was für die Zukunft tun, doch es müssen sich noch mehr Leute anschließen. Wir glauben an Greenpeace, sie haben schon einiges erreicht und tun was sie können. Mit mehr Gewalt würden Greenpeace weniger erreichen. Was Greenpeace will, ist in den Leuten eine Änderung der Haltung gegenüber der Welt zu erreichen. Sie wollen gar nicht gewalttätig sein. Was haben Terroristen bisher erreicht. Für Terroristen ist hier kein Platz, für Greenpeace ist Platz. Steve: Auf die öffentliche Meinung kommt es an. Die Animal Rights People haben in der englischen Presse ein schlechtes Image, sie sind sehr gewalttätig geworden. Sie befreien die Versuchstiere mit Gewalt, aber Gewalt überzeugt nicht. Zudem berichten die Blätter verfälscht über die Wirklichkeit, die Leute kennen die Realität nicht. Die Presse in England ist schrecklich.

Keith: Die Presse sucht "neue Sex Pistols", deshalb berichten sie über die Beastie Boys, die erstaunlichsten Dinge. Das Fernsehen ist da schon liberaler. Doch das ist auch nicht immer so, denn in der BBC kam eine Serie, die über den englischen Geheimdienst berichtet, doch viele Dinge, die darin vorkommen, waren nicht besonders gut für die konservative Partei und so wurde die Serie abgesetzt. Der Kern der Sache war ein Satellit, der über England kreist und England ausspioniert, ein englischer Satellit. Eine Tageszeitung hat einen Tag lang über die Sache berichtet, sonst niemand, und keinen Tag länger. Dies ist gegen die öffentlichen Interessen, also hat die Regierung was unternommen, um die öffentlichen Interessen zu schützen.

EBM: Glaubt ihr, daß eine Tour durch die USA möglich ist?

Steve: Ich habe mein Visum, sehr leicht bekommen, wozu braucht man überhaupt ein Visum?

EBM: New Model Army durfte nicht ausreisen.

Steve: New Model Army arbeiten auf einem anderem Niveau als wir. Bei uns muß man etwas nachdenken, um auf die Intention schließen zu können. "The Clash" haben mir gut gefallen, anfangs hatten sie noch einen Sinn in ihrem Bestehen, doch sie wurden immer populärer und die Leute hörten Clash, weil sie gute Musik machten, nicht der Ideologie wegen. Das ist ein Problem.

Keith: Ich glaube, Clash wurden so gemocht, weil sie politisch waren, aber nichts unternahmen.

Steve: The Clash war ein guter Versuch.

EBM: The Clash sind also Vergangenheit und ihr seid die Zukunft?

WDE: Ja.

World Domination Enterprise finden keinen Gefallen mehr an dieser Welt, weil sie diese Welt für anhaltenswert finden. Wem das paradox erscheint, wird auch nicht verstehen, warum sie überzeugt davon sind, die Weltherrschaft zu erlangen. Vollkommen abgedreht, diese Typen. Auf jeden Fall wird es Spaß, denn WDE verstehen keinen Spaß mit dem Spaß.

PEPE

# PARCHMENT PRAYER

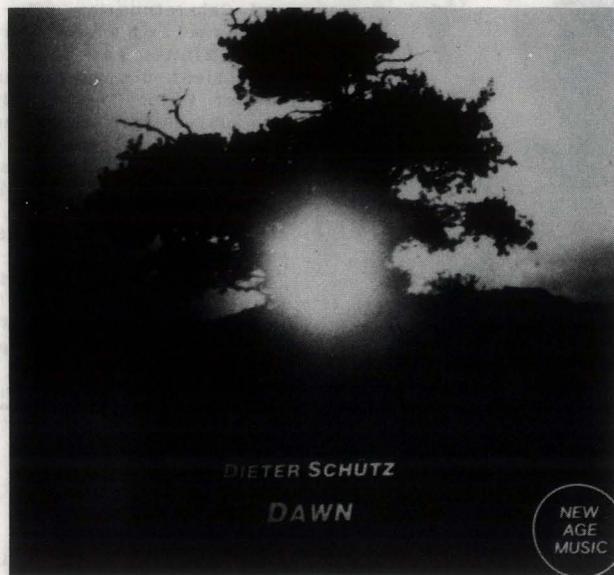
EfA-LP 8554

INDEPENDANCE  
tapes & records

VÖLCKERSSTR. 5 2000 HAMBURG 50

Melodische Instrumental-Musik  
gelungene Synthese aus elektronischen  
und akustischen Klängen

## DIETER SCHÜTZ



Neue Lp: DAWN/Sky Records Hamburg

Im Vertrieb der Deutsche Austrophon Diepholz

Kontakt:  
W&D - P.R. & Promotion  
Marktplatz 9 · D-6802 Ladenburg · Tel.: 0 62 03 - 1 23 37

# DIE MARX BROTHERS 1

## Marx goes America

Neben Charlie Chaplin, Laurel und Hardy, Buster Keaton, Harold Lloyd und - in der Neuzeit - Woody Allen zählen die Marx Brothers zu den größten Komikern des Jahrhunderts, wenn sie nicht die größten überhaupt sind. Bei meinen Recherchen mußte ich leider sehr oft zu der bitteren Erkenntnis kommen, daß sie doch weitgehend unbekannt sind, und das, obwohl einige ihrer Filme mehrmals von diversen TV-Sendern ausgestrahlt wurden. Daher ist es Zeit, Euch verwirrte, arme Tröpfe aufzuklären. Zieht die Stiefel aus, setzt Euch vor den Kamin und lauscht meiner Worte; wo ist meine Lesebrille?

Der Ursprung der Marx Brothers liegt in einem kleinen Ort in Ostfriesland. Es heißt Dornum und im Jahre 1880 wandert das jüdische Schaustellerehepaar Lafe und Fanny Schönberg mitsamt den Kindern in die Vereinigten Staaten nach New York aus. Die damals 15jährige Tochter Minnie heiratet 1884 den aus

Elsaß-Lothringen eingewanderten Sam Marx, von allen nur Franchie genannt, ein miserabler Schneider und Tanzlehrer, aber ein talentierter Hobbykoch. Manfred ist der erste Sohn, der im Alter von drei Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben kommt. Im gleichen Jahr (1887) wird Leonard geboren, der sich später Chico nennen wird, ihm schließt sich Adolf Arthur an, der als Harpo berühmt wird.

Kurz darauf folgt 1890 Julius Henry (Groucho in spe). Das Familienglück vervollständigenden 1897 Milton (Grummo) und 1901 Herbert (Zeppo).

Die Brüder verlebten eine wunderbare Kindheit; obwohl sie sehr arm waren, hatten sie immer viel Spaß miteinander. Schon in ganz jungen Jahren unterlehnten sie die Kinder der ganzen Nachbarschaft. Mutter Minnie's Lebenstraum war das Showbusiness, ihre Kinder sollten in der Musik- und Theaterbranche Karriere machen; für sie stand das von vorne herein fest.

Der erste Versuch war zu Beginn des neuen Jahrhunderts die Gesangsgruppe "The 4 Nightingales", bestehend aus Groucho, Harpo, Gummo und einer Sängerin. Kurze Zeit später vervollständigten Chico und Minnie's Schwester Hannah die Truppe und von nun an nannte man sich "The 6 Mascots". Meistens traten sie in den Pausen der Variété- und Cabaretnummer auf - mit erbärmlichem Erfolg! Doch Minnie gab nicht auf, 1910 zieht die ganze Familie (außer Chico) nach Chicago und unternimmt einen neuen Anlauf. Im Jahre 1912 entdecken die Marx Brothers die Komik; einer der unzähligen enttäuschenden Auftritte, der sie so wütend machte, daß sie improvisierten und das Publikum beleidigten. Dieses wiederum fand's lustig und lachte. Gegen Minnie's Willen wagten die Brüder den Sprung in's kalte Wasser. Mit dem Schul-Sketch "Fun in Hi

Skule" hatten sie erstmals Erfolg. "Mr. Green's Reception" (1913) war die Fortsetzung des ersten Stückes, Chico ist nun wieder mit dabei - die Brothers gehen auf Tournee.

Wieder ein Jahr später schreibt Minnie's Bruder Al das Stück "Home Again", in dem er Harpo, der bis dahin Sprechparts hatte, zum Pantomimen werden läßt - er bleibt es seine ganze Karriere über. Die Angebote häuften sich, einen Vertrag über 5 Filme. Paramount verfilmt 1929 "Cocoanuts" - der endgültige Durchbruch, der Anlauf zum Ruhm dauerte 20 Jahre! Kurz nach der Premiere stirbt Minnie in Harpo's Armen. Die, die durch ihre ungemeine Willenskraft erst alles ermöglichte, ist nicht mehr. Doch es muß weitergehen: 1930 wird "Animal Crackers" verfilmt. Im Jahr darauf ziehen die Brüder mit ihrem Vater nach Kalifornien. Hollywood ruft. In "Monkey Business" (1931) verfilmen sie nicht mehr Theater, sondern folgen erstmals den Gesetzen der Kinos. 1932 folgt "Horse Feathers" und 1933 "Duck Soup" (übrigens mein persönlicher Lieblingsfilm), kurz darauf verstirbt Vater Franchie. Trotz seiner 72 Lenze vergnügte er sich die letzten Jahre seines Lebens in den die Gagen stiegen.

1918 muß Gummo zum Militär und Zeppo schließt sich der Truppe an.

1919 hat "Home Again" in New York Premiere, nachdem Familie Marx wieder dorthin umgezogen ist, es wird ein Riesenerfolg. Sie haben es geschafft, durch ihre ulkigen Bühnenaufführungen sind sie zu Broadway-Stars geworden. Es folgen "On the Mezzanine Floor" (1921), "I'll say she is" (1923), "Cocoanuts" (1925) und "Animal Crackers" (1927).

Nachdem sie Anfang der 20er Jahre auf eigene Kosten einen kurzen Stummfilm ("Humorisk", seit Urzeiten verschollen) produzierten, erhalten sie nun bei Paramount Pictures

Filmstudios als Statist und Schürzenjäger.

Die Brothers stehen nun reich - auf der Straße, da die Paramount den Vertrag nicht verlängert. Nicht gerade selten beleidigten sie in ihren Filmen die High Society und ähnliche gesellschaftliche Institutionen, aber gerade diese Leute konnten sich zu dieser Zeit einen Kinobesuch leisten, und so kam es, daß die ersten fünf Filme doch nicht den erwünschten Gewinn einbrachten. Zeppo verläßt die Truppe und gründet eine Künstler-Agentur, später wird er zusammen mit Gummo der Manager seiner Brüder.

Groucho und Chico halten sich 1934 mit der Radiosendung "Flywheel, Shyster & Flywheel" über Wasser. Keine Chance für Harpo, den Stummen. Chico war Zeit seines Lebens ein Glücksspieler. In einer der unzähligen Zocker-nächte lernte er den jungen M.G.M.-Chef Irving Thalberg kennen, und ehe er sich versah, hatte er für sich und seine Brüder einen neuen Vertrag wiederum 5 Filme in der Tasche.

Die anarchistische, beleidigende Komik der frühen Jahre blitzte nur noch manchmal auf, da die Marx Brothers sich den gängigen Erwartungen der Kinobesucher anpaßten. Doch sie blieben einfach komisch! "A Night at the Opera" (1935) wird ihr erfolgreichster Film überhaupt, gefolgt von "A Day at the Races" (1937). 1938 besorgt Zeppo ihnen ein Engagement bei RKO-Pictures, für die sie "Room Service" drehen.

Bei M.G.M. folgen noch "At the Circus" (1939), "Go West" (1940) und nach "The Big Store" (1941) verkünden die Marx Brothers auf Wunsch des Publikums ihren Rücktritt: in Wahrheit aber wurden sie von M.G.M. gefeuert. Zweimal werden sie noch rückfällig, weil das Portemonnaie zwickte. 1946 ärgern sie mit "A Night in Casablanca" die Warner Bros. und 1949 verhelfen sie der damals noch unbekanntenen Marilyn Monroe zu ihrem Leinwand-Debüt.

Dann ist endgültig Sense, nur Jahre später (1959) treten sie noch ein einziges Mal öffentlich auf, für einen Sketch im amerikanischen Fernsehen. RUFUS T. FIREFLY



DIE MARX BROTHERS  
FOTO DEUTSCHE KINEMATHEK BERLIN

# DIE GRÖNLAND CHARTS

Über BILLY & THE WILLIES ist in Magkreisen schon eine ganze Menge geschrieben worden, und ich habe noch keine einzige schlechte Kritik gelesen. Die Band ist einfach gut und beackert ein ungeheuer weites musikalisches Feld, das auf der Lp "Life in Hotelrooms" zudem mit genialdummem Textmist à la "Mommy, what is a Butthole Surfer?" angereichert ist (Double A). - Über TERRY BURROWS läßt

sich eigentlich nur sagen, daß er noch unberechenbarer agiert als damals Frank Zappa. Seine Eln-Mann-Combo Jung Analysts war semi-experimentell und skurril zugleich: Jazz in den unmöglichsten Fusionsformen. Mal als Reggae verkleidet, mal als sonstwas. Die Yukio Yung Platte komprimierte persönlich wahrgenommene Musikgeschichte der letzten 40 Jahre durch den Focus von heute auf

etwa eine 3/4 Stunde Spielzeit und konnte als Slapstickrevue begriffen werden.

"Watching the Burning Bride" ist nun die Frucht einer Kollaboration mit dem mir vollkommen unbekanntem Asmus Tietchens und hat mich von den BURROWS'schen Werken bislang am nachhaltigsten beeindruckt. BURROWS vollzieht hier abermals einen atemberaubenden stilistischen

Schwenk und arbeitet auf nur einer einzigen Platte weite Bereiche der Geschichte der britischen und amerikanischen Avantgarde auf und vor allen Dingen, er entwickelt sie weiter zur kältesten Musik des Jahrhunderts! Auf Titel wird fast ganz verzichtet, statt dessen werden geometrische Symbole verwendet. In seiner Konsequenz ist dieses Werk wirklich einzigartig (Hamster)!

(Fortsetzung folgt)

Die DEAD KENNEDYS gibt's ja nun nicht mehr. Ihr Vermächtnis "Bedtime for Democracy" verschießt noch einmal ein paar tausend Giftpeile, wie sich's gehört.

Jello Biafra & Co. stellten die wichtigste Punkband der 80er Jahre. Was nun werden soll? Keine Ahnung... Wohl nur eine Frage der Zeit, wann die hiesigen Kabarets die Pointen übernehmen (Alternative Tentacles).

DOLLY MIXTURE: Die drei Damen sind gleichermaßen liebenswürdig wie unwichtig. Die "Fireside Ep" ist für die wenigen Freunde gepflegter Cellomusik gemacht. Oder waren's doch 'n paar mehr (Cordelia)?

Wer schon immer eine Schwäche für "Feindaufnahmen" hatte, wird auf dem polnischen FALA Sampler geradezu verwöhnt. Punk, Reggae und rhythmisch betonte Experimentalmusik zeigen, daß dieses Land nach westlichen Maßstäben im kulturellen Bereich weit eigenständiger ist als gemeinhin angenommen. Gefällt mir wirklich gut (Polton)! Über Klaus Jungblut, Mainzer Str. 196, 5300 Bonn 2.

Schieres Vergnügen bereitet auch der neue HUNGRY FOR WHAT Longplayer. Ihre Musik ist nicht so sehr unter dem Begriff Punk einzuordnen als vielmehr unter Punk Rock mit all seinen Fusionsmöglichkeiten. Soulige Bläsersätze, gefällige Harmonien und vorbildliche Aufnahmequalität lassen "Dashed Hopes and Pure Delight" zu einem wahren Meilenstein seiner Gattung geraten. Gibt's wahlweise als Lp oder Doppelcassette mit Bonusmaterial (Farmer/Calypso Now)!

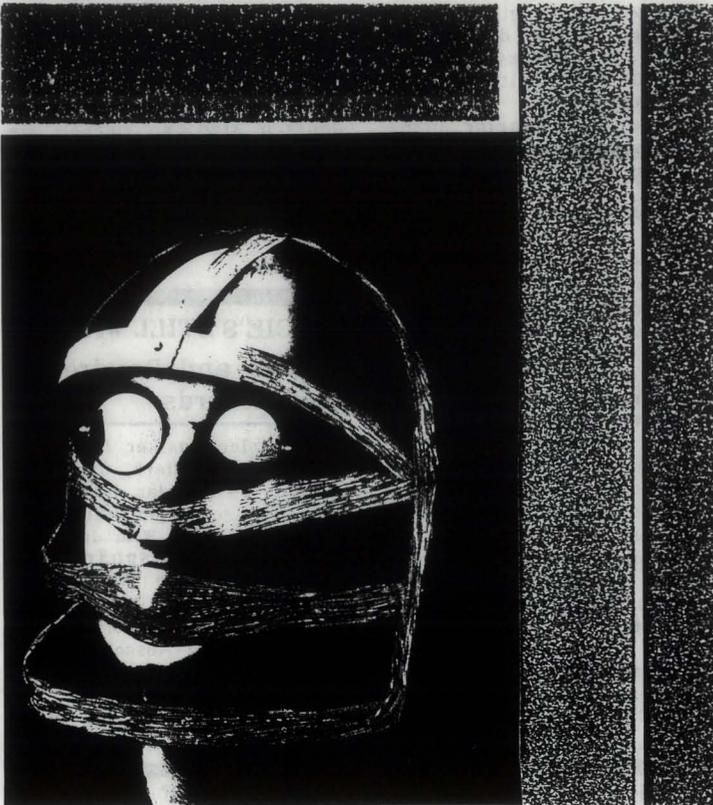
Die britischen INSTIGATORS haben es angesichts solch hochkarätiger Konkurrenz schwer, einen Stich für sich zu gewinnen. Angefangen haben sie als durchschnittliche Hardcoreband. Dann fusionierten sie mit der Melodik des Hard Rock und der kalten Präzision des Heavy Metal und stehen heute mit der "Phoenix" LP als derzeit beste britische Punktruppe da (Bluurg).

Sehr viel mehr Schwierigkeiten bereiten mir die LEVEN SIGNS. Auf "Hemp is Here" findet der Mensch sehr spannende Experimentalmusik, die sich einerseits aus den abenteuerlichsten Ethnorhythmen, andererseits aus sakralen Keyboardsätzen zusammensetzt. Der Gesang könnte streckenweise auch von Jon Anderson sein. Steht absolut für sich (Unlikely/Cordelia)!

Eindeutig und gut definiert kommen dann wieder die PISSED BOYS aus Lübeck daher. Ihre Debüt 17 cm Ep bringt den kraftvollen Punksound von Anno '77 (Gruppenlabel).

Brüder und Schwestern! Cordelia Records werden in der BRD zwar in kleinem Rahmen in privatwirtschaftliche Plattenregale gesteckt, doch RIMARIMBA ist fast nirgendwo

zu sehen. Ist auch sehr unwahrscheinlich, zumal diese Kunstwerke ja nur in 400e Auflagen erscheinen. RIMARIMBA und damit Robert Cox beschäftigt sich schon sehr lange mit Ethno- und Kunstmusik der verschiedensten Kulturen. Die afrikanische Sanza, also ich meine dieses xylophonartige Etwas mit den Kürbissen dran, wie auch exotische Vibraphonarten bilden oft die melodiose rhythmische Grundlage der kleinen und großen RIMARIMBA Instrumentals. Eno Minimalismen und die oftmals sehr jazzig anmutende Klangwelt europäischer wie amerikanischer Avantgardekomponisten der Moderne ergänzen sich zu einem komplex anmutenden und den-



noch mit Freude erfaßbaren Klangspektakel, das in seinen besten Momenten mit der Präzision eines Uhrwerks abläuft und in schlechten zur bloßen Maschinerie gerät. So geschehen im ersten Teil des "Chicago Death Excretion Geometry" Opus, der vierten RIMARIMBA Publikation. Der zweite Teil erscheint dagegen kompositorisch weit interessanter und demonstriert einmal mehr Cox' Meisterschaft auf dem Gebiet der polyphonen Spieluhrsymphonie. Der Mittdreißiger, der erst neulich seine Frau zum zweiten Mal geschwängert hat, verzichtet dabei ganz auf die Errungenschaften des Multitrackaufnahme-systems und verläßt sich lieber auf seine beiden Musikcomputer, die so allerhand parallel ablaufen lassen können (Cassetten und Vinyl bei Cordelia Recs., 8 Denis Und wieder nach Polen. SIEKIERA machen einen Sound, der schon mal ein bißchen nach der Camp Sophisto Single oder nach DAF zur stärksten Zeit klingt. (tonpress).

Die "ASP" Single von SMIERC KLINICZNA besticht durch außergewöhnlich gute Schlagzeugarbeit und dynamische Arrangements. Stilistisch sind sie irgendwo zwischen Pop Group und melodischem Punk anzusiedeln. Wie fast alle polnischen Aufnahmen, die mir in letzter Zeit so zu Ohren gekommen sind, kann auch diese Scheibe akzeptable Soundqualität für sich verbuchen (tonpress). Über den Rabatzler Klaus Jungblut, Mainzer Str. 196, 5300 Bonn 2.

START! sind die Fortsetzung der Profis. Auf der Debüt Ep im 17-cm-Format gibt's poppigen, schwungvoll gespielten Neo Beat mit seichten Texten (Smarten Up).

Die SUBHUMANS, eine der bedeutendsten Stützen des Brit-Punks der 80er Jahre, lösten sich Anfang vorigen Jahres auf und hinterließen mit "World's Apart" ein nur mäßiges Album, das vor faulen Kompromissen nu so strotzte. Die "Ep Lp" beschert uns nun einen Rückblick auf bessere Zeiten, als vor 5 Jahren die erste SUB-HUMANS Ep "Demolition War" auf Spider Leg erschien und der Punk sich gerade in den Hardcore verwandelt hatte. Die SUBHUMANS erweiterten die übliche Gesellschaftskritik zur ätzenden Zivilisationskritik und durften zu den progressiven Kräften ihres Landes gerechnet werden. Sie spielten eine sehr virtuosen Punk, der sich nicht vor rasenden Gitarrensolli scheute. Immerhin brachte es die Band innerhalb von ein paar Jahren auf mehr als zwei Dutzend Klassiker. Sicherlich nicht wenig (Bluurg).

"My Houdini" von den TACTICS ist eine der besten Platten, die ich im Laufe der Jahre so

zugeschickt bekommen habe. Das Teil ist schon vor Jahren in Australien erschienen und erst jetzt für Europa entdeckt worden. Neu herausgebracht erfreut es durch kompositorische Beweglichkeit, Spielwitz und nicht zuletzt durch Dave Studdert's ein-drucksvolle Gesangszeilen. Immerhin hat es mich fast zehn Minuten gekostet, einen Spruch wie "The World Becomes an Oyster When the Pearl Contains a Scheme" zu enträtseln (Red Flame).

Tom Herman hat ein paar Jahre bei den legendären Pere Ubu Gitarre gespielt und dann das Trio TRIPOD JIMMIE gegründet. Ehemalige 59 to 1 Hörer kennen sicher noch den Klassiker "Autumn Leaves". Ihre neue LP "A Warning to All Strangers" zeigt sie stilistisch eigentlich kaum verändert. Das eine oder andere Funky oder Heavyriff klingt allerdings ganz schön angestaubt. Auch der Nödelsänger geht mir so manches Mal auf den Keks. In den frühen Siebzigern wären sie wohl progressiv gewesen. Heute sind sie nur noch nett (All Ball).

Der VRTACEK war mir bislang nur durch das blöde "Emily, are you happy" vom zweiten "Obscure" Sampler bekannt. Demzufolge hatte ich also keine allzu hohen Erwartungen an dieses Werk. In der Tat ist "Learning To Be Silent" aber eine gelungene Arbeit der ambienten, umgebenden Musik mit diesem manchmal unangenehmen Individuations-effekt, den ma/dam sonst eher bei der vollelektrifizierten Tastenmusik der letzten Jahre findet. C.W. VRTACEK setzt aber mehr auf die geduldigen, akustischen Klänge von Klavier und Gitarre, bastelt gelegentlich an Geräuscharrangements, hegt in einem Fall Sympathien für die Musik französischer Super Schriller der 70er Jahre und hat nur sporadisch an dem Interesse, was ma/dam gemeinhin Minimal Musik nennt, denn unser Mann, sei er nun ein schreibender Tscheche im amerikanischen Exil oder nicht, benutzt fast ausschließlich vollentwickelte Harmonien. Vergleichbares hat sonst nur noch das PENGUIN CAFE geleistet, obwohl die nun wieder einen Hang zum fröhlichen Gemeinsinn haben, der bei VRTACEK gänzlich fehlt (Cordelia).

Eine ganz Menge Stuß, aber auch viel geniales Zeug hat DAVY WALKLETT auf "Songs From West of The Pelvic Girdle" zustande gebracht. Er reduziert den Beefheart'schen Anarcho Blues auf's Wesentliche und hat humoriges Blut. Gibt's nur als preisgünstige Cassette (Unlikely).

Und wer sich daran stört, daß diese Ausgabe der GRÖNLAND CHARTS merkwürdigerweise nur interessante Publikationen featured, möchte bitte bedenken, daß die Sachen, die nicht gefielen, einfach weggefallen sind.

Don Ständer

# Plattenkritik

## MCCARTHY Frans Hals Pink Label

McCarthy, das C 86 Mythos, der allgemeine Jubel über neue Bands, die schon längst etabliert waren, läßt zum Dank nach. Die meisten Bands sind eh zum Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung schon besser als es die C 86 bestätigt. McCarthy, die Sache beginnt sich abzuzeichnen, ihre 12" birgt "Frans Hals", "The Fall", "Kill Kill Kill" sowie "Frans Hals".

Da das Titelstück "Frans Hals" heißt, hätten McCarthy wenigstens dies auch offensichtlicher auf ihrem weißen Cover zeigen können. Das Stück ist für eine John Peel Session aufgenommen worden, von daher kenne ich es auch, und mir hat es schon beim ersten Mal gut gefallen. Es läßt sich einfach einordnen; in die gemäßigste Ecke englischer Gitarrenbands. Die B-Seite gefällt jedoch besser. "The Fall" und "Kill Kill Kill" als auch die Version von "Frans Hals", diesmal mit Violine gespielt, hat mehr Substanz. Meine Favoriten sind dennoch "The Fall" und "Kill Kill Kill".

Hille Bobbe

## DIE ROTEN ROSEN Never Mind The Hosen Here's .....

Lieber Freund des deutschen Schlagers. Fünf blutjunge Musiker aus Düsseldorf, die bisher nur als Roadies einer bekannten Punkband tätig waren zeigen auf dieser Platte ihre musikalische Unbeholfenheit und den Spaß an der Sache. Gebt ihnen eine Chance. Laßt die Toten Hosen die Roten Rosen sein. Die Jagd nach großen historischen Raritäten des deutschen Schlagers der 60er und frühen 70er hat ein Ende. Campino & Co. haben den Schlager punkfähig gemacht. Rettung deutschen Kulturgutes. Hier hört man den unvergessenen Henry Valentino mit "Im Wagen vor mir." Die weibliche Stimme

kommt übrigens von Monique der Gruppe Asmodi Bizarr. "Itzi Bitzi Teenie Weenie" vom Club Honolulu, Gert Böttchers "für Gabi tu ich alles" Paul Anka's "Zwei Mädchen aus Germany" (Hallo Gisela!) sind einige die hier verewigt wurden. Mit einem Medley am Ende der Platte gehts dann rund wie an Karneval: Ich kauf mir lieber einen Tiroler Hut, Heintjes "Mama" oder "Schön ist es auf der Welt zu sein." Schön, daß es die Toten Hosen gibt, hiermit beantrage ich für die Düsseldorf das Bundesverdienstkreuz für den Erhalt des deutschen Schlagers.

i.A. Kanzler Birne

## THE WILD STARES Tricking the future WSFA

Die ersten Töne der Gitarre ließen mich mit dem Gedanken, was dies denn für ein Scheiß wieder sei, zum Plattenspieler gehen, um die Platte wieder abzunehmen, doch bevor ich ihn erreichte fing der Gesang an, der einiges wiedergutzumachen versuchte, soviel zu Perfect Bash, dem ersten von 5 Songs dieser EP (45). Alles bewegt sich zwischen Punk und Pop, manchmal schräg, oft eingängig. Ziemlich kaputt auch der Sound. Eine Platte, die selten langsam den Kopf erfrischt. Jeder, der auch The Fall, Half Man Half Biscuit, Yeah Yeah Noh mag, sollte sich diese EP zumindest anhören.

Mehmet Yalcin

## SET FATALE Set Fatale Independance/EFA

Junges Deutschland. Schrei den Schmerz in die Welt und lebe. Waren 1984 Set Fatale noch der absolute Geheimtip, so waren die ersten Veröffentlichungen der Gruppe 1986 die Doppelcassette mit den Poison Dwarfs. Im gleichen Jahr lieferten sie noch Beiträge für den Independance Sampler sowie den Weltmeister Sampler Vol.3. Die Schallgrenze wird nun mit Hilfe der neuen LP "Set Fatale"

durchbrochen werden. Kein Geringerer als Rodney Orpheus von Cassandra Complex unterstützte die Band an der Produktion ihrer LP, was sich durchaus als positiv herausstellt. Waren die ersten Werke von Set Fatale anfangs noch etwas zerfahren mit einlullenden Baßläufen. Nun haben Gitarre und Baß mehr Raum erobert, das Schlagzeug verbindet und zerstückelt immer wieder. Vergleiche mit Mensch und Tier werden hier auf ihrer ersten LP angestellt. (Haut von Mensch/Schwein, Blut Insekt/Mensch) Trotz der Tatsache, daß die meisten Texte in deutsch sind, so machen sie die Platte trotzdem nicht unbedingt verständlicher... Ich singe, also bin ich - ich höre, also bin ich auch, alles klar!

WS

## MARCIE'S STILL WAITING Mirrors and Daydreams Roof Records

Diese Kieler Musiker hören am liebsten Anne Clark, Cure und Cocteau Twins, das hört man. Also Abzüge wegen fehlender Eigenständigkeit. Wem das egal ist, und gerne sphärische, manchmal ruhige Musik, mit Robert Smith am Gesang, der noch nicht viel gesoffen hat, hört, der halte Ausschau nach einem Cover mit Gästezimmertape, dem empfehle ich hier auch noch einmal The Fact.

MEHMET YALCIN

## ELEMENT OF CRIME Try to be Mensch Polydor

Auf den ersten Blick muß man den Versuch mit Gitarre und rauher Stimme eine gute Pop-LP zu entwerfen als gelungen bezeichnen. Bei näherer Betrachtung jedoch entschält sich diese Musik als eine aus der Unterwelt stammende. Wenn man sich daran gewöhnt hat und die Texte als Witz auffaßt, man warnt vor Fremden, setzt sich für die Jungfräulichkeit unerfahrener Mädchen ein, STRANGE

FELLOWS!, dann wird man sie mögen. Gute Gitarren- und Prärie-Trompeteneinsätze von John Cale produziert, der ja auch nicht mehr den besten Ruf hat, trotzdem, ein paar gute Ideen mehr hätten es schon sein können.

MEHMET YALCIN

## SHELLEYAN ORPHAN Helleborine Rough Trade

Auf dem Cover der Debut - LP laden die beiden "Waisen" des englischen Dichters Shelley mit geschlossenen Augen zum Träumen ein.

England im 19. Jahrhundert. Ein alter Landsitz. Tradition. All das sind Impressionen, die vorüberziehen, denn die Musik von Caroline Crawley und Jeanmaur Tayl wird ausschließlich auf akustischen, meistens sogar klassischen Instrumenten gespielt, was der Musik einen hellen und unmittelbaren Klang verleiht, der an vergangene Zeiten erinnert. Die Texte stammen durchweg von dem romantischen Dichter Shelley, der laut C. Crawley auch eine radikale Seite hat. Textlich mag das schon stimmen, nur ist in der Musik überhaupt nichts davon zu spüren. Einzig radikal ist die Konsequenz, mit der die gesamte LP über die verträumt romantische Musik gespielt wird. Auch kann man nicht von Pop-Musik sprechen, denn die Zeit wird einfach um 150 Jahre zurückgestellt. Die musikalischen Fähigkeiten der beiden sind ausgezeichnet und ihr Gesang harmoniert miteinander. Eine wirklich ungewöhnliche Platte.

ROLAND KAISER

## THE CATERAN Little Circles D.D.T. Records

The Cateran ist eine Band, die The Beat zu würdigen weiß, ohne offensichtlich bei ihnen zu stehlen, denn bei The Cateran haben wir es mit Trash-gitarren und einem Trash-Sound zu tun. Kein Saxophon, kein ruhi-

# ALVARO

## THE CHILEAN WITH THE SINGING NOSE

SQUEAKY SHOES RECORDS, Zähringerplatz 4, 7750 Konstanz, West Germany

ges oder langsames Stück befindet sich auf Little Circles. Nichts, was man mit "Can't get used to losing you" verwechseln könnte. The Cateran sind eben um einiges wilder, ohne daß sie den Punkbereich betreten. Eine Band, welche die Aufregung von '79 originalgetreu herunterspielt und somit nicht nur jedem zu empfehlen, der sagt, es wäre nichts mehr los. Stopft ihnen mit dieser Platte das Maul.

MEHMET YALCIN

## TEST DEPT.

### The Unacceptable Face of Freedom

Schon das Cover ist ein Kunstwerk! Nachdem man die Hülle "aufgefaltet" hat sind auf den einzelnen Seiten aus Waffen und Soldaten gebildete Dinge zu sehen, z.B. ein salutierender Soldat und eine unheimlich wirkende "Kriegs-Furie". Mit solchen Assoziationen beladen, wirkt die Platte dann gleichsam wie aus der Rüstungsproduktion stammend. Die Maschinen laufen schon zu Beginn auf Hochtouren ("Fuckhead"). Schlagwerk, Ausschnitte aus Reden, Sequenzer, Dudsackttöne und Gesang verschmelzen zu einer homogenen Musikproduktion aus der Fabrik des Test Dept... Es gibt zwar auch ruhigere Phasen ("Comrade Enver Hoxha"), aber selbst dann ist das dumpfe Stampfen der Maschinen in den Werkshallen zu hören. Ein Stück von Test Dept. kann nie nur als Schilderung eines Zustandes oder Geschehens alleine gesehen werden, denn stets ist auch ein Appell oder eine Warnung damit verbunden. Die Schilderung eines streikenden Arbeiters ("Statement"), der von der Polizei brutal in Gewahrsam genommen wird, macht betroffen. Und auch der Schluß der LP ("Corridor of cells") macht mehr als nachdenklich. Eindringlich wird hier vor Fremdbestimmtheit und Apathie gewarnt.

Ein durch und durch gelungenes Konzeptalbum. In 20 Jahren wird man sich fragen, wieso

diese Warnungen überhört wurden.

ROLAND KAISER

## MATADOR

### A Touch Beyond ... WSFA

Gudrun Gut ist wieder da, Matador ebenfalls. Mit ihnen, wenn auch nur versteckt, Manon Duursman, halb Malaria ist versammelt. Matador kann sich nicht davon lösen; Totengräber, Erben, das sind nicht die richtigen Ausdrücke für die Verwandtschaft mit Malaria, aber bleibt das denn nicht aus, wenn die halbe Besetzung von Matador aus Teilen von Malaria besteht? Doch ich mag Matador, aber die Anleihe ist nicht so extrem geraten, wie ich mir das auf den ersten Blick vorgestellt habe. Leider. Die ganze A-Seite quält sich bis zum Schluß herunter, wenn der Plattenspieler einschlafen könnte, würde er es bestimmt tun. Nur "Release" erweckt in mir einiges Positives. Die Tape Einspielung finde ich gut.

Die B-Seite präsentiert sich mit "Angel" ganz eindeutig in Malaria Manier. Auf der einen Seite die gequälte Gitarre, auf der anderen Seite die vorwärtstreibende Gitarre, Geschrammel, in der Mitte die Drums und Vocals. Ich tippe hier auf eine enge Zusammenarbeit von Gut und Duurman.

"Nite-Time", Matador sägen an dem Ast, auf dem sie sitzen (sprichwörtlich gemeint), Coil ist hier nicht weit entfernt. Wem die hier von Matador geschaffene Nite-Time Atmosphäre gefällt, ok, aber ich habe doch eher andere Assoziationen.

"You mach me", anfänglicher Maschinensound, der in Melancholie übergeht. Hierbei wirkt die Geige (?) jedoch nur störend, da der Gesang doch nicht so perfekt ist. Wenn das gesamte Album im Stil von "Seerose" wäre, wäre es ganz gut geworden. Die Schwere, die bleierne Atmosphäre, die Matador vermittelt, zieht einen hinunter, aber der Strick, an dem das Gewicht befestigt ist,

der ist zu dünn, er reißt. Was bleibt, ist die "Seerose", die oben schwimmt.

PEPE

## NOMUS

### The Poison Boyfriend Rough Trade

Dummerweise bin ich der letzte Mensch, der etwas über diese LP schreiben dürfte (sie könnte ja auch jemandem gefallen). Ich hasse solche Musik, schon allein weil sie offensichtlich extra für romantische Mädels geschrieben wird.

Momus, alias Nicholas Currie, sieht sich als direkten Nachfolger von Leuten wie Jaques Brel, Leonard Cohen und Al Stewart "in seinen guten Tagen", wobei ich ihm in soweit nicht widersprechen möchte, als er auf der gleichen Welle schwimmt (die ich ohnehin noch nie mochte), also melancholische Stimmung, dezent nostalgische Gitarren - oder Akkordeon-Begleitung, monotoner Singsang mit Samtstimme, und alles sehr textlastig. Nur ist das Ganze halt dritter Aufguß, matschwarz aufpollert (here comes some new Brutus in black 501s). Obergräßlich der Höhepunkt der Platte, 'Closer To You', eine Art persönliches Geständnis des sensitiven Poeten, ein samtene Flüstern, das ja die ganze Kunst (Kafka, Paul Klee usw.) nichts sei im Vergleich zum... mit einer Frau (angesprochen ist die Hörerin natürlich), oder so ähnlich.

Sex minus.

RUTH JÄGER

## FENTON WELLS

### Viva Villa Pastell

Eine Instrumental-LP ist etwas, dem man zumeist mißtrauisch gegenübersteht, kann eine ganze LP ohne Gesang überhaupt interessant genug sein, meine Aufmerksamkeit zwei Seiten lang zu erwecken und es wach zu halten, oder, was noch schlimmer ist, enthält sie etwa langweilige Meditations-

musik a la Pink Floyd, wobei die immer noch besser sind als irgendwelche New Age Personen. Nein, weder noch, die fünf Songs der ersten Seite beweisen mir das Gegenteil, fünfmal perfekter Gitarrentrash, Shadows on Speed, ähnliches hat man über die Raybeats gesagt, die mich aber nicht so überzeugten, wie diese fünf Stücke, zwei Eigenkompositionen, drei Covers, kompakt, schnell und ohne sich lange aufzuhalten. Neben "Jack the Ripper" ist auch, ja wirklich, "Peter Gunn" unter den Coverversionen. Bis dahin noch im Rahmen, wird dieser jedoch durch die zweite Seite gesprengt, die dem einzigen Titel, dem zwanzigminütigen "Jeden Tag neue Angst" vorbehalten ist, einem gigantischen Alpträum, der einen durch Schönheit und Schrecken einer Gitarrenwelt führt, um einen ratlos zu entlassen, mit dem Bewußtsein, vielleicht etwas besonderes erlebt zu haben.

BOBBY BOBBYSEN

## THE VYLLIES

### Sacred Games Line

Die nächste Frauenband bitte, nach Trash Groove Girls, Fuzzbox nun die Vyllies, und die kommen aus dem Land der Berge und des Emmentalers. -- Nach typisch Deutschem, alles ist genauestens geplant und kühl kalkuliert, vom Image bis zur peinlich genau gleichen Spieldauer, emotionsloses finsternes Teutonentum, über überdrehtem großmäuligen englischen Spielen-können-wir-nicht-aber-wir-sind-laut-Mädchengekicher nun eher Konventionell-Konservatives aus der Schweiz.

Ursula Nun, Manu Moan und Ilona Prism nennen sich die drei Damen, und präsentieren geheimnisvollen Frauengesang mit Keyboarduntermalung, diese in einem anderen eher umgedrehten Sinne als die Trash Groove Girls, der Gesang und die ganze Art der Musik stehen Kate Bush näher als Siouxsie, eindrucksvolle Hexenbaladen in verfallenen Schloßru-

## ORIGINAL AUTOGRAMM PLATTEN

Der AIA Vertrieb bietet eine limitierte Serie von Original-Autogramm-Platten an. Bisher sind folgende Platten erhältlich:

- TOMMI STUMPF Seltsames Glück 12,90 DM
- BODY & THE BUILDINGS Sometimes in the day 18,90 DM
- PARCHMENT PRAYER Parchment Prayer 18,90 DM

wird fortgesetzt

Bestellungen an: AIA VERTRIEB Peter Richartz c/o F.Wozniak Wachtelweg 21 5000 Köln 30

# AIA

## VERTRIEB

Postgiroamt Köln

BLZ 370 100

Kto.Nr. 465025-507

Wozniak angeben

# Plattenkritik

inen, aufsteigender Nebel ent-  
hüllt Geheimnisse, die er  
vielleicht besser für sich  
behalten würde.

Eine LP für Menschen mit Sinn  
für Esoterik, für Tarotkarten  
und Astrologie. Die Songs  
heißen z.B. 'Whispers In The  
Shadow', 'The Soul With Doors'  
oder 'Can You Hear The Witches  
Laugh', produziert hat ein  
Mann, der wohl eine der ersten  
Adressen für Bands aus der  
Schweiz oder dem schweizer  
Raum ist, Voco Fauxpas. Also  
nicht das neue Girl-Pop-Ding,  
aber es ist auch sicher klü-  
ger, sich nicht auf kurzfr-  
stige Höhenflüge zu verlassen.

BOBBY VOXPAS

## NOVA EXPRESS

### Space Khmer Syndicate/EFA

Einer der offensichtlichen  
Nachteile sixties-orientierter  
Musik ist, daß sie leicht in  
die Nähe einer Kopie dieser  
oder jener Gruppe gerät. Bei  
Nova Express ist kaum zu über-  
hören, daß sie die Doors mögen  
(und nicht nur die). Bestimmte  
Baß- und Orgelläufe auf der  
Platte klingen wie schon mal  
gehört - das macht sie nicht  
schlecht, aber gelegentlich  
schleicht sich doch Langeweile  
ein.

Zwei Stücke gefallen mir  
trotzdem sehr gut The Flyer  
mit einem penetranten Orgel-  
Riff und verzerrter Stimme,  
und das letzte Stück der A-  
Seite, Young Man, das ein  
bißchen aus dem Rahmen fällt,  
da es eher an Hardrock aus den  
frühen Siebziger erinnert als  
an die Sechziger.

RUTH JÄGER

## PHILLIP BOA

### I dedicate my soul...

#### Constrictor

Der Titelsong überrascht,  
bringt er doch einen recht me-  
lodiösen Song, ungemein ge-  
fühlvoll (verliebt) vorgetra-  
gen von Boa himself, mit einer  
akustischen gitarrenpopmäßigen  
Eröffnung, ein wirklich schö-  
nes Stück Popmusik.

"All I Hate Is You", gewohn-  
ter, härter und mit Dirk Drae-  
ger (Short Romans) an der Gi-  
tarre, auch gut.

Es folgt noch eine Live-Ver-  
sion von "Skull", doch "I  
Dedicate My Soul To You" hat  
mich am meisten überzeugt.

Bobby Fucks

## A FABULOUS COMPILATION FAB/Intercord

Mitten im schwülen überheißen

Sommer (aber bitte wo? Anm.  
des Setzers) erscheint dieser  
alles überragende Mod- und  
Beatsampler aus dem Hause Nüs-  
ke & Ott GBR, besser bekannt  
als FAB-Records. 12 Gruppen  
aus sechs Nationen beweisen,  
daß die ixties heutzutage ne  
große Rolle spielen. Neben dem  
schönen Intro (Blow-up-Titel-  
melodie) vom James Taylor  
Quartett, mag ich besonders  
die Living Stones (Richtung  
Garage) und die sehr schönen  
popigen Beiträge auf Time Zone  
Two: The Candlesticks / Be my  
baby und Die Sache / Who's In  
my garage. Daß dieses Stück  
auf Vinyl gehört, ist mir  
schon länger klar. Von Choco-  
late Factory gibt's einen fast  
punkigen Vorgeschmack auf die  
neue 12" (Herbst 87), Mackin'  
time verabschieden sich mit  
einem Live-Track (Crawling up  
a hill). Fazit: License to  
kill - buy or die.

MATTHIAS LANG

Eine umwerfende Zusammen-  
stellung verschiedener europä-  
ischer 6 T's-beeinflußter  
Bands hat das kleine Hamburger  
Fab Records-Label auf den  
Markt geworfen. Sehr schön  
wird hier demonstriert, wie  
sich 6 T's-Roots verarbeiten  
lassen: The Cocolate Factory  
und Living Stones (mit ex-  
Mitgliedern der Backoor Men,  
Crimson Shadows und Stomach-  
mouths) scheppern mit rauhem  
Garagen-Punk (etwas glatter  
im gleichen Fahrwasser: The  
Otherside); The Babbelfish,  
The Girls und The Candlesticks  
sind dagegen mehr von dem  
früh-60er Liverpool-/Mersey-  
sound geprägt (forget about  
Merseybeat, here comes Weser-  
beat heißt es da zu den Can-  
dlesticks). Zwei Höhepunkte  
bilden (natürlich) die Mod-  
Pop-Titel von den legendären  
Makin' Time (mit 'ner Live-  
Version einer alten John Ma-  
yall-Nummer) und den phanta-  
stischen Offbeats (deren Stück  
von einer Flexi-Single des  
englischen Modzines In The  
Crowd stammt). Toll auch die  
Dylan-Coverversion der Schwei-  
zer Indie-Gitarrenkombo The  
Needles, deren Sänger lustig-  
erweise versucht, dessen nati-  
salen Gesang nachzuahmen. Als  
Opener schlägt das instrumen-  
tale James Taylor Quartet mit  
der Blow Up-Titelmusik (A-Sei-  
te der neuen Single) von Her-  
bie Hancock zu. Fast im Ori-  
ginal-6 T's-Sound erinnert die R  
& B/Soul-Nummer an eine unge-  
stüme Ausgabe von Booker & The  
MGs. Mir bleibt die Luft weg,  
tatsächlich hat man es ge-  
schafft, zumindest drei meiner  
derzeitigen Favourites auf  
diesen Fab-elhaften Sampler zu  
bannen.

RAINER BUSSIUS

## MANTRONIX Music Madness 10 Records

Nachdem sogar in ganz London  
keine zweite Mantronix-LP mehr  
aufzutreiben war, hat man die-  
se nun gleich als Doppelalbum  
neu herausgebracht. Als Zugabe  
gibt es "Who is it?" und  
"Scream in 12"-Versionen und  
3 Live-Stücke (zum 3. Mal  
"Scream") auf Seite 4. Für die  
beiden Techno-Hip-Hop-Hits  
gilt: Sequenzer Rules ok. An-  
sonsten geht's auch mit mehr  
auf Rhythmus (und das Duo hat  
wirklich die besten Beats,  
nicht immer nur bumm tschak  
bum bum tschak), Bläserwürfen  
und schwammigen Bass redu-  
zierten Stücken zur Sache. In  
"Listen to the bass of get  
stupid fresh part 2" wird  
sogar erfolgreich eine Blues-  
Mundharmonika eingebaut, die  
sich wie ein Synthi-Lauf durch  
die Beats schält. Zu "Big band  
B Boy" schlachtet man das Go-  
Go-Perussionarsenal aus, wäh-  
rend "Music Madness" extrem  
relaxt und ausgeruht mit Anti-  
Drive daherkommt. Da Mantronix  
offensichtlich ein Computer  
und Produktionsfreak ist, kommt  
auf der Live-Seite aus-  
gleichend McTees Rap stärker  
zum Zug. Ich behaupte, sie  
sind besser als LL Cool J (und  
das heißt was), zudem etwas  
weniger großmäulig.

RAINER BUSSIUS

## THE TRUFFAUTS

### Fanny EFA

Die FRANKOPHILEN NÜRNBERGER  
(allesamt tragen garstige  
französische Künstlernamen),  
dürfen nach ihrer Debüt LP  
FANNY getrost die Champagner-  
flaschen entkorken. Obwohl ihr  
Gruppenname sehr nach Klein-  
unst riecht (verzeih mir bit-  
te, Francois), machen die  
Truffauts gute, sixties-orien-  
tierte englischsprachige Pop-  
musik. Es ist vielleicht etwas  
übertrieben, diese LP mit den  
frühen Werken der Nouvelle  
Vague in Verbindung zu brin-  
gen. Doch spiegelt diese Musik  
alle Werte wider, die man an  
der Nouvelle Vague bewundert.  
- Grazie, Leichtigkeit, Beschei-  
denheit, Eleganz und rhythm-  
ische Sicherheit (c'est vraie).  
Besondere Beachtung verdient  
das lebensbejahende "Last Night  
In Town". Die Großstadthymne  
(Nürnberg ist vielleicht bes-  
ser als ihr Ruf) rettet garan-  
tiert jeden verregneten Sommer  
und sollte deshalb verdienter-  
maßen im Radio rauf- und run-  
tergespielt werden.

Nun denn, so bleibt nur noch  
zu hoffen, daß in den Nürnber-

ger Programmkinos (sofern es  
dort welche gibt) immer fleißig  
Jule et Jim gespielt wird und  
Jacques, Ronald, André und  
Fred nicht die letzte Metro  
verpassen. Überhaupt, wann  
kommen die Chabrols?

THOMAS STEPHAN

## JESUS COULDN'T DRUM 'er ... something about Lost Moment Records

Peter und Jonathan, die beiden  
Spaßvögel hinter Jesus could-  
n't drum hinterlassen auf ih-  
rem zu Unrecht unterbewerteten  
Debütalbum aus '85 einen wahren  
Irrgarten von Pop-Songs  
und kurzen Schnipseln. Jeder  
hat seine eigene Seite, auf  
der er sich austoben kann.

Jon's side ist sicherlich die  
Extremere: Hier ein Stück mit  
Plastik-Klassik-Aufguß (unter-  
legt mit Schnarchen), dort ein  
halbes Jazz-Instrumental, dann  
wieder alberne Zwischenmusiken  
mit allerlei witzigen Geräus-  
chen. Dazwischen aber immer  
wieder, für den, der der Gags  
bald überdrüssig ist, elektrisierte  
schöne Pop-Lieder mit  
leichtem Folk- und Country-  
Touch, die vor allem Pete's  
side (die etwas 60er gitarren-  
orientiertere) bestimmen, auf  
der anscheinend auch Lester  
Square von den Monochrome Set  
auftritt und seine Spuren hinter-  
läßt. Ganz im Gegensatz zu den  
Albernheiten, strahlen die  
"richtigen" Songs erstaunlich-  
erweise oft eine charmante  
romantische Melancholie aus,  
die heute auch die Cleaners  
from Venus zelebrieren. Wie  
hoffentlich auch unsere Flexi:  
Für alle Schizophrenen, die  
ständig zwischen Melancholie  
und Frohsinn schwanken (tun  
wir das nicht alle?)

RAINER BUSSIUS

## LAIBACH

### Geburt einer Nation Mute/Intercord 12"

Der extreme Text von Queens  
"One Vision" schrie ja prak-  
tisch nach einer Version von  
Laibach, die ihn ziemlich ge-  
nau ins Deutsche übersetzten.  
Das Queensche Video zu "Radio  
Gaga" und Freddy Mercurys Ma-  
cho-Fetischismus (Patronengür-  
tel auf nackter Brust) ließen  
ja schon Zweifel an ihrer po-  
litischen Überzeugung aufkom-  
men. Laibach benutzen diese  
Visions und verarbeiten sie  
mit Marschrhythmus, Bombende-  
tonation, orchestralem Arrange-  
ment und ordinärem Gesang. Auf  
der B-Seite wird dann noch  
einmal "Live is Life" in einer  
instrumentalen Fassung gefei-  
ert. Eine Graphik auf der Cov-  
errückseite kommentiert zudem

die Entwicklung von Ost und West über die Jahrhunderte, aus deren Mitte die Geburt einer Nation zu entspringen scheint.

RAINER BUSSIUS

## CHESTERFIELDS

### Kettle The Subway Organ.

Daß der Sommer nicht kommen wollte, ist ja nicht die Schuld der Chesterfields; die hatten nämlich ihre optimistische Sommerfrische-LP gerade noch rechtzeitig abgeschlossen. Die 12 kurzen, sonnigen Holiday-Hymnen hätten eigentlich alle Hitparaden, alle Radiosender, alle Plattenteller stürmen sollen, aber nun fehlt gemeinerweise gerade der wichtigste Faktor, und so scheint alles in Trübsal zu versinken. Mit dem bekanntesten englischen Gitarrenpop, der die euphorischen Momente der frühen Monochrome Set und Josef K auf die Besseren der Housemartins treffen läßt ("Thumb" klingt darüber hinaus wie ein bisher ungekanntes Undertones-Frühwerk), halten die Chesterfields dagegen. Never mind the Orange Juice, here's the Chesterfields and they got electric guitars in their hearts.

RAINER BUSSIUS

## 4-AD SAMPLER

### Lonely is an Eyesore Rough Trade

4-AD, das jetzt mit den präbewußten (oh du mein veränderter Bewußtseinszustand), trümerisch, traurig aufwartenden "Avantgardegruppen" bestückte Label hat es sich nicht nehmen lassen, uns mit einem hauseigenen Sampler zu beglücken. Zunächst einmal werden die Gruppen auf dem Innencover vorgestellt, besser gesagt, supported. Zur Verschönerung sind für jede Gruppe auch 2 Bildchen (eins auf dem Inneneins auf dem Außencover) da, Dead Can Dance haben sorgar vier und das alles mit dem zuckergussigen Titel: "Lonely is an Eyesore". Zur Musike: Colourbox klingt mittlerweile so wie früher und erinnert an Big Audio Dynamite. Das Instrumentalstück ist härter und der betörende Soulgesang einer Lorita Gahame, der Colourbox erst charakteristisch gemacht hat, fehlt.

This Mortal Coil sind wie immer ruhig, träumerisch und zurückhaltend, wohingegen der zweite Teil von "Acid, Bitter and Sad" ein wenig mehr Abwechslung bietet. So so 2. The Wolfgang Press produzieren mit This Mortal Coil John Fryer einen eingängigen Song,

der sich jedoch schwer von Dead Can Dance abgrenzen läßt, diese machen einen etwas düsteren, durch die Stimme aufgeweckten Song auf der ersten Seite und einen langen, langatmigen auf der zweiten Seite. Musik wie die meiste Klassik; zum Entspannen.

Die Labelkollegen Cocteau Twins, bekannt unter anderem durch die berühmt berüchtigten Clara-Drechsler-Berichte in der Spex machen meiner Meinung nach immer dasselbe, nur daß man diesmal nicht weiß, ob die sensible Elizabeth Frazzer Spanisch oder Englisch singt. Throwing Muses sind 3 Frauen und ein Mann, sie heben sich durch ihren schnellen, gitarrenbetonten Stil deutlich von den anderen Gruppen ab. Auf jeden Fall sind sie die Interessantesten, wenn nicht sogar die Besten.

Dif Juz haben ein mageres Instrumentalstück beigeleitet, ohne besondere Eigenheiten mit einem Höchstmaß an Langeweile, derweil Clan of Xymox wie Throwing Muses zu den Besseren gehören, weil man bei Muscoviet Musquito (nicht zu verwechseln mit Moscow Idaho) deutliche Strukturen erkennen kann.

Der Slaplemper macht insgesamt einen mittelmäßigen Eindruck, von dem ich mir anfangs mehr versprach. Außerdem habe ich mich während des Zuhörens oft gefragt, woher das Gefühl kommt: "Das kenne ich doch schon alles, nur irgendwie besser." Dann fiel mir eine 1982 produzierte Platte mit Namen Faith ein, und meine Frage war beantwortet. Die alten 4-AD-Gruppen wie Bauhaus, Birthday Party usw. haben mir besser gefallen, weil man sie differenziert erkennen konnte und sie nicht so schwammig ineinander übergingen wie OCD, Cocteau Twins, This Mortal Coil und wie sie alle heißen. Nach Modern English (und die waren für sich gesehen noch sehr gut) leitete sich bei 4-AD der Stilwechsel (die Wende ist aktueller) ein, der jedoch leider in punkto Qualität Einbußen einstecken mußte.

GUIDO WEYERS

Assoziationen werden wach und wandern durch den Kopf, auch bei den Daltons. Erinnerungen an die alten Pop-Group, an die beliebte Familiensendung "Die Waltons", an Locko (der Basist) = Klaus Kinski in Silen-ce (deutscher Titel: "Und Leichen pflastern seinen Weg"). Man hört düstere, aggressive

GUIDO WEYERS

## THE DALTONS

### This Heat Sputnik Records

Assoziationen werden wach und wandern durch den Kopf, auch bei den Daltons. Erinnerungen an die alten Pop-Group, an die beliebte Familiensendung "Die Waltons", an Locko (der Basist) = Klaus Kinski in Silen-ce (deutscher Titel: "Und Leichen pflastern seinen Weg"). Man hört düstere, aggressive

Untertöne, Rückkopplungen in der Musik - aber, das scheint ja nach bestimmten Leserbriefen zu urteilen - einige unserer Leser anzusprechen.

Die Texte werden, wie nun mal so üblich, in Standardpunk herausgeschrien, so daß man nicht sehr viel von ihnen mitbekommt, trotzdem sagen die Titel das Essentielle aus: The Fuck, Asshole, Fever (Coverversion), We are loaded, This Heat usw. Die Coverversion von Fever ist vielleicht das Einzige, was nicht in den Rahmen paßt, ansonsten ist die Scheibe nicht besonders aufregend. Man kann im Grunde genommen sagen, daß die allgemeine Feststellung, diese Musik zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort, mit einer bestimmten Laune und den richtigen Leuten zu hören, gilt, und daß dies vermutlich auch der Anspruch oder besser die Absicht der Daltons ist.

GUIDO WEYERS

## 10000 MANIACS

### In My Tribe

Nachdem ich vier meiner köstlichen Buttermilchwaffeln verdrückt habe, muß ich sagen, daß sie mir nochmal so gut schmecken während ich mir "In My Tribe" anhöre. Die Zeiten sind einigermassen rar gesät mit guter Popmusik. 10000 Maniacs sind unverwechselbar; die Stimme von Natalie Merchant; die Keyboards von Dennis Drew, und sie MACHEN gute Popmusik, eigen, einfach, einprägsam. Auf der ersten Seite geht es unter anderem um einen Trinker, dem man besser nicht zuhört, über die äußerst gelungene Beschreibung einer atmosphärischen Wüstenlandschaft in Arizona, um die Problematik eines Analphabeten und eines kleinen Jungen, der von seinem Vater geschlagen wird. Weitere, wenn auch nicht sooo traurige bzw. problematische Themen spielt mir die zweite Seite vor. Der Armygelle Bruder, die polkafreudige Schwester namens Rose, Kindheitserinnerungen und zudem noch viel, viel Gold. Die Musik strahlt eine warme Melancholie aus und macht ein wenig betroffen beim Anblick der Texte, jedoch weder zuviel noch zuwenig, also nicht aufdringlich, sondern fein säuberlich abgestimmt. Velleicht wäre hier oder da ein wenig Abwechslung nicht schlecht, um einer musikalischen Monotonie vorzubeugen, aber ansonsten gefällt die Platte wie auch die Vorgänger (z.B. The Wishing Chair) sehr. Selbst Vatern, der eigentlich nur Roger Whittaker (ohne Bart sieht er

übrigens grauenvoll aus) mag, meinte: "Nicht schlecht", und ich genieße 4 weitere Buttermilchwaffeln. Guten Appetit!

GUIDO WEYERS

## BILLY AND THE WILLIES

### Life in Hotelrooms A Double A Release

Nanu, eine deutsche Band, deren LP in Los Angeles eingespielt und abgemischt wurde? Das Cover verdeutlicht uns das Leben in Hotelzimmern mit Comic Art, neben Ratten befindet sich auch eine Platte der Butthole Surfers dort. Wunderbarerweise hat einer der Songs den Titel "Butthole Surfers?", und das Fragezeichen kann man, wenn auch nur sehr bedingt bejahen, genauso wie man einen Titel "Birthday Party?" in Betracht ziehen könnte, nur geht's hier nicht nur wild oder auch extrem zu, aber auch dieser Vergleich hinkt oder hat gar keine Beine. "Desert Bop" und "Cowboy Dave" haben Country/Psychobillyfeeling, bei "I'm not a Testtube Baby" zeigen uns Billy und seine Willies den Punk.

Bei "Good night" einem düsteren Trancetanz zwischen Tod und Leben streicht Ian Curtis' Geist über Sonic B's Stimmbänder, würdevoll dem Ende entgegen, wer geht ihn mit, diesen letzten Weg, dieser letzten Lust nachzugeben, aber die nächsten schnellen Songs holen uns ins Leben zurück, öffnen unseren Blick wieder für die Realität, nun mit "Flowers" die Erkenntnis zu gewinnen, daß der Joy Division-Vergleich nicht falsch war, ohne eine generelle Spezifizierung zu ermöglichen, denn alle Songs sind verwirrend anders. Psychopunkabilly, hart und gefühlvoll, aber keineswegs depressiv, wie es vielleicht nun erscheinen mag und wirklich sehr gut.

BOBBY VOX

## EUGENE CHADBOURNE

### Vermin of the Blues LSDC&W / WSFA

LSD C & W, schon der Titel des jetzt veröffentlichten Doppelalbums mit Aufnahmen von 79-81, deutet markig auf eine oberschräge Verbindung von Acid und Country & Western hin. In der Tat erlauschen wir auf beiden Platten (Vermin... ist die neue reguläre LP) einen kernig trippenden Waldschrat, dessen kontrollierte Torheit munter durch eine spinnerte Klangjahrmarktsbude torkelt und dabei fröhlich alle bestehenden Klischees auf dem Rockabilly/Hillbilly/C & W/R & B-

# Plattenkritik

Umfeld mit seinen dreckverkrusteten Stiefeln bearbeitet. - Ein echter Steher also. Manch verbliebenem alten Bröselhippie dürfte dieser inkarnierte Huckleberry Finn des Tonstudios manches Mal an ein verbliebenes Jugendidol namens Zappa samt seinen Mothers erinnern. Man könnte aber hier gleich noch einen halben Meter weitergehen und sagen, daß sich Zappas subversive Guerillamätzchen mit der bodenständiger musizierenden Trüffelschweinchenmentalität eines Cpt. Beefheart paaren und dabei einen fidelen Soundbalg gebären, der beständig mit allerlei spieltechnischem Schnickschnack, Blödelei und Radiosalat verhätschelt wird. So, keiner soll aber jetzt glauben, ich sehe den guten Chadbourne lediglich aus dem begrenzten "Waltons auf Lysergsäure"-Lichtlein. (um dann womöglich auch noch diverse Redneckvorurteile gegen ihn heraufzubeschwören, die anderenorts jedoch oft genug berechtigt sein mögen.) Nein, damit ist es nicht getan, denn mit Hilfe dieses Herrn dürfte auch der noch so ultracoole und landluftscheue New Waver seinen Geschmacks-horizont erweitern können. Alles klar? Sollte es wider Erwarten dafür bei manchen doch nicht reichen, so können Chadbournes zeitlose Werke in Notfällen immer noch als Gengenserum gegen den in der Tat schrecklichen Yankee-Hurratriotismus vom Schlage Springsteen oder Cougar-Mellenkamp eingesetzt werden.

Schließlich hat diese Plage das Abendland genug gezeißelt. Aber weg von solch parfümierten Pappfiguren und wieder zurück zu unserem kuhstallaromatisierten Kapellmeister. Dieser, nicht faul, schnappt sich den nach dem ersten schicksalsmäßigen Aufeinandertreffen meist völlig versklavten Hörer, entführt ihn in ein surrealistisches Bonanza, und schießt salvenweise Gags und Gimmicks ab, während er manch ach so heiliges Liedgut bis zur Unkenntlichkeit in Grund und Boden schrammelt. Wenn's hart auf hart kommt, räumt der Landmann aber auch mal mit der schwermetallinen Mistgabel auf, also Obacht! Als Backinggroup meint man eine integrale Mischung aus aufgescheuchten Hennen und abgedrifteten Hinterwäldlergnomen auszumachen, nach entarnter Vermummung sieht man sich jedoch New Yorks Intellektuellenlärmgilde (Tom Cora/Joe Zorn/Toshinoro Kondo) gegenübergestellt, welche auf einigen Stücken geschilderte Harmonien beisteuern. Aber lange Rede, kurzer Sinn: Gehet hin und kauft, dann werdet ihr schon selber sehn.

ZEBULON

## A SPLIT SECOND Ballistic Statue Antler Records

Auch aus Brüssel erreichte uns vor einiger Zeit die 'A Split Second' LP "Ballistic Statue". Musikalisch durchaus mit der Borgesias-EP zu vergleichen, Trotzdem birgt sie ein wenig mehr Stampfeffekte. Wer seine

Test Department- und Skinny Puppy-Platten nicht leidhören will, der kann sich getrost die LP kaufen, er wird nicht enttäuscht sein. Die besten Stücke von Mark Ickx und Chrismar Chayell sind meiner Ansicht nach 'Neurobeat' und 'Rigor Mortis'.

A L E C

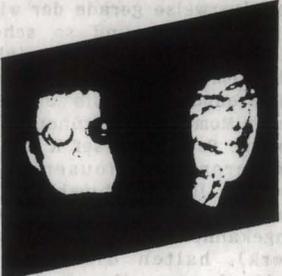
## DIE WALTER 11 Heute oder Nie We Bite Records

Tja, daß die W-11 lustig, fetzig und vergnügt zum Tanz aufspielt, das wissen wir, und so kennen wir sie. Aber letztendlich ist es der Song 'Diese Stadt', den ich am liebsten von ihnen mag. Ein sehr sensi-



booking · promotion · management

KMFDM  
PAINLESS DIRTIES  
WOLFHOUNDS  
THE CATERAN



# The Squirrels

THE BEST EVER CAME FROM  
LEEDS

LONGING FOR  
NEXT YEAR

12" INCH  
NEU

## ON TOUR IN NOVEMBER

dirk hüsgen · 5100 aachen · theaterstraße 96 · west-germany · ☎ 0241/23192

# Plattenkritik

bel-traurig vorgetragenes Stück, und da kommt einiges rüber. Sowa konnten selbst die alten ZK nicht besser. Ansonsten könnten die Toten Hosen froh sein, wenn sie so frisch klingen würden wie die W-11 aus Kaiserslautern, es wird Zeit für eine Wachablösung.

MATTHIAS LANG

## THE 39 CLOCKS Pain it Dark WSFA

1981, in der BRD tobt die Neue Deutsche Welle, deutsche Musiker singen selbstbewußt deutsche, aber größtenteils blödsinnige Texte zu ebenfalls größtenteils blödsinniger Musik, verschwindend wenige gute Sachen bilden zusammen mit dem Verschwinden von pessimistischer mit Minderwertigkeitskomplexen behafteter Grundhaltung die einzigen positiven Aspekte, wobei weder eine besonders pessimistische noch eine, wie hier, überschwänglich optimistisch gedankelose Grundhaltung erstrebenswert ist.

Ungewöhnlich erscheint da eine LP eine deutschen Band, die Englisch singt, den Backcovertext ebenfalls in Englisch abfaßt, und dazu ein un- oder gar altmodisches, rauhes, mit primitiv anscheinender Instrumentierung eingespieltes Album, gefüllt mit Psychorock schwärzester Sorte vorlegt. Schwarzweiß suggeriert das Cover das, was die Musik dann beweist. Trips ins Innere der Psyche werden zu Gitarrentrash, billiger Plink-Plink Rhythmusmaschine, Orgel und einem ab und zu anwesenden Saxophon abgehalten, ein unperfekt englisch vorgetragener Sprechgesang bestimmt die Szene, der Drogenpilz wächst zwischen geborstene Steinplatten.

1987 wird diese LP wiederveröffentlicht und seltsamerweise paßt sie sowohl besser in diese Zeit, als das sie auch besser in die schwarze (nein, keine Neger) 68er (Velvet) Undergroundzeit gepaßt hätte.

BOBBY VOX

## BORGESIA No Hope No Fear Play it again Sam

Aus der Heimat der Laibach-Musiker kommt nun auch mal eine neue Gruppe: Borgia. Allein der Name erfreut das Herz des individuellen Hörers. Borgia kommt mit einer 6-Track-EP heraus, die man sich unbedingt anhören muß. Natürlich ist Borgia von Laibach

beeinflusst worden (das kann man deutlich hören), aber sie machen trotzdem ihren eigenen Stil, den man vielleicht am ehesten mit "Click Click" vergleichen könnte. Auch ist hier und da ein bekannter Ton oder Sound aus vergangenen Skinny Puppy o.ä. GRUMH-Werken zu hören. Über die Gruppe gibt das Cover zwar nichts her, dafür haben sie aber auf einem Beiblatt ihre jugoslawischen Texte ins Englische übersetzt. Stolz sind die Jugoslawen auf ihren Atari 1040 ST, den sie als Sequenzer und zum Coverdesign benutzt haben. Obwohl, man muß sagen, sie können auch stolz sein, denn der gibt einige für den Musiker ganz reizvolle Töne von sich.

Borgia hat natürlich auch in Brüssel aufgenommen, was als typisch für diese Musik betrachtet werden darf.

Anspieltips: M1 smo provsod (We are everywhere) oder/und Blato (Mud), Kommentar: weiter so.

ALEC

## THE PAINLESS DIRTIES Minimal Brain Dysfunction / WSFA

Mit geschickten und geübten Fingern trifft der Reporter die letzten Einstellungen am Aufnahmegerät, das Interview wird gleich beginnen, durchzuckt es Dich, hoffentlich hast Du Dich auch genügend vorbereitet.

Schon der Klang der Stimme läßt Dich schauern, eine Radiostimme, steril, oft gehört, weil alle Radiosprecher so reden, aber fehlerfrei und absolut souverän: "Und wie beurteilen Sie die LP Minimal Brain Dysfunction von 'The Painless Dirties'?" "Tja, also ich mag eigentlich grundsätzlich keine Musik, deren Rhythmus ausschließlich von einem Drum- oder Rhythmuscomputer bestimmt wird", Du könntest Dich auf die Zunge beißen, pauschal und dumm ist die Antwort, "aber das ist natürlich bei dieser LP nicht alleine ausschlaggebend", versuchst Du abzuschwächen. "Was ist denn Ihrer Meinung nach ausschlaggebend bei dem Urteil über diese Platte?"

So, was sagst Du nun, daß die Platte Dir einfach nicht gefällt, Dich nervt, langweilt und Dich nicht im mindesten berührt? Fieberhaft suchst Du nach plausiblen, nicht nur auf simplem Nichtgefallen basierenden Gründen. "Dieser Musik fehlt einfach der zündende Moment, der Funke springt nicht über, weder Gesang, Melodie- oder Instrumentierungs-ideen können in mir Begeisterung wecken", antwortest Du halb überzeugt, halb zweifelnd. "Na

und wenn schon, aber das alles basiert doch nur auf subjektivem Nichtgefallen, das Sie noch nicht einmal hinreichend begründen können, finden Sie das eigentlich gerecht?" Was sollst Du darauf sagen, sie geben sich ja Mühe, untergründig zu sein, und alles ist sehr eigenständig und voller Ideen, und während Du nach Rechtfertigungen suchst, hoffst Du inständig, daß das Interview bald zu Ende ist, oder vielleicht nie gesendet wird.

BOBBY VOX

(Bobby, Bobby, nee, nee, nee, ....., der Tipper)

## PISSED BOYS Tschingasha We Bite Records

Die Pissed Boys (nicht Biss Boys, s. letzte Spex-Kleinanzeigen 7/87) haben ihre erste eigene LP auf We Bite veröffentlicht, die mir recht ordentlich gefällt. Nicht spektakulär, aber eine gelungene Mischung zwischen 77er Punk und div. Einflüssen Reggae/Folk/Akustik/Hardcore. Die ursprüngliche Rohheit blieb der Musik erhalten, hier gab's kein Glattbügeln in einen kommerziellen und gut hörbaren (sprich easy listening) Sound. Ich wünsche Ihnen, daß die LP sich durchsetzt.

MATTHIAS LANG

## KREWEN Sweet Dreams Lost Moment Records

Rechtzeitig zur ersten Deutschland-Tour brachte eine meiner absoluten Lieblingsbands ihre 2. LP heraus. 10 geniale Psychobilly-Stücke, die schon nach dem ersten Hören süchtig machen. Die Platte ist besser produziert als der Vorgänger, und insgesamt sind sie abwechslungsreicher geworden, aber immer auch auf Tempo bedacht. Auffällig sind wieder ihre Rhythmuswechsel, die man ja schon von der ersten LP her kennt.

Nur das Stück Evil Dead klingt wie die Songs der 'Adventures...' LP. Sonst erkennt man Demented Are Go-Einflüsse (Sweet Dreams), und auch die Rapids scheinen sie beeinflusst zu haben (Snake Man). Auffallend ist die Stimmgewaltigkeit des Sängers.

AXEL GIESEKING

## NO MORE Hysteria Roof Records

Um es vorweg zu nehmen: das vorliegende Produkt aus deut-

schon Landen ist weder ein Hoffnungsträger der Nation, noch ein musikalischer Bürger-Schreck hysterischer Prägung. Vielmehr muß man mal wieder auf ein altbekanntes, teutonisches Krankheitssymptom zu sprechen kommen, welches bei hiesigen Kapellen bereits seit der uralten Krautrockepoche ins Erbgut gesickert ist. Ich meine dieses ewige Glotzen nach den so vermeintlich großen Brüdern aus Unistat und Engeland und deren Image als geistig-musikalisches Leitbild, das sich auf den erhofften Weg zum Erfolg meist dann doch als Schuß in den Ofen erweist.

Oder warum zählen eigentlich nur die Neubauten und dahinter Phillip Boa im Ausland was, welche beide sehr wohl so etwas wie eine eigene stilistische Identität gefunden haben; Aber egal es jetzt. Im Falle unserer vier Ruhrpottrockers No More weht mir der Velvet Underground-Grüftigeist etwas allzu modrig durch die Rillen. Deshalb gibt's für die aber-tausendste Venus in Furs-Fassung in diesem Zusammenhang auch keinen Extrabonus. Trotzdem bringen dieser und 2 weitere Titel bekannter Musikanten ein wenig Farbe in das ansonsten etwas dumpfe, mandrax-lastige Einerlei der klampfenbetonten Selfmadekompositionen.

Beinahe schon Spaß bereitete mir nämlich die gekonnte Hängerversion von Jon Lords "Bouree", entliehen aus dessen Gruselalbum 'Sarabande'. Überhaupt gefällt die 2. Seite um einige Grade besser, da sie durch diverse orientalische Einflechtungen hinsichtlich Gesang und Spielart einen Ausweg aus der ungesunden Kellerkindermelancholie zeigt. Zum Schluß tischt man quasi als Grand Finale dann noch 1:22 min. lang "The last Waltz" auf. Aber keine Angst, aufkeimender Bombast-Ulk wird natürlich von der deutschen Ernsthaftigkeit erfolgreich niedergedrungen, für die Katz' deshalb das eingelebte Gekicher.

Fazit: die Halbherzigkeit in der musikalischen Konsequenz und die handwerklich/kompositorische Hausmannskost ermöglichen leider keine Jubelkritik (deshalb nur 2 Sterne). Die Band sah es sicherlich ähnlich und setzte ihren wohl prophetisch gewählten Namen entschlußfreudig in die Tat um, sprich: nach 7 Jahren gemeinsamen Schaffens trennte sich das musikalische "Suicide Commando" (Songtitel) aus den 'üblichen Gründen'.

ZEBULON

# Plattenkritik

## KMFDM Kein Mehrheit für die Mitleid / Z-Rec.

Die Maxi der Band, die für die Mitleid kein Mehrheit übrig hat, hätte mich umgehauen, wenn dies mein Musikgeschmack wäre. Industrial würde Philip (ein treuer Abonnent) dazu sagen; mit 2 A-Seiten (Kickin' Ass & Itchy Bitchy) plus Anhang (Lufthaus), ein Stück auf Deutsch mit stark autobiographischen Zügen. Gut Gemacht.  
MEHMET YALCIN

## DANIELLE DAX Inky Bloaters RTD

In Japan soll Mademoiselle Dax so etwas wie ein aufgehender Stern sein (*good day sunshine, d.T.*).

Dies ist insofern kein Kompliment, als daß die Japaner nicht gerade bekannt für ihren guten Geschmack sind, doch ausnahmsweise liegen sie hier richtig.

Es ist wirklich beeindruckend, wie Danielle Dax alles für ihre Musik verwertet, was uns in den letzten 20 Jahren lieb und teuer war. Wir hören Gitarren, die den Doors alle Ehre gemacht hätten (Brimstone in a Barrenland, Funtime), fantastisch, elektronisch angehauchte frühsiebziger Balladen (Where the flies are). Bei Inky Bloaters, dem Titelsong der LP, und bei Bad Miss "M" arbeitet sie sogar mit Country und Rhythm/Blues Versatzstücken. Ihre Stimme, die an eine Mischung aus Kate Bush und Duffy Duck erinnert, rundet jedes Stück ab, so daß man auch die elektronisch ange-rockten Titel hören kann, ohne das große Gähnen zu bekommen. Für euer Geld bekommt ihr eine ungeheuer abwechslungsreiche Platte, die überdies den Erwerb von Anne Clark- und Anna Domino-Platten überflüssig machen.

THOMAS STEPHAN  
(Thomas, nächstes mal bitte Buchstaben, keine Hieroglyphen!!! DER TIPPER)

## NACROMANIC RAIDING PARTY Pastell Records

Es handelt sich hier um die Besprechung der 3-Track Maxi für die im Kleinanzeigentum so schwarz erworben wird. Nacromanic Riding Party wollen nicht jeden erreichen. Sie scheinen ein typisches Beispiel für eine Gruppe zu sein, die allzu hastig allzuviel Geld in ein Studio

investiert hat, anstatt die Sache langsam anzugehen und ihr Material live zu erproben und zu verbessern. Eine schlichte aber professionell produzierte Musik, die noch zu wenige Ideen zeigt. Mehr Mut beim nächsten Mal.

Mehmet Yalcin

## FLOWERPORNOS Make up BLUMEN OHNE DUFT The Family Scratch 'n' Sniff

Scratch'n'Sniff ist ein neues Unterlabel der What's So Funny About-Gruppe aus Hamburg, erste Veröffentlichungen sind diese beiden EP's. Zunächst Flowerpornos. Porno? Hätte da nicht besser Andreas (the man) die Kritik schreiben sollen? Sei's drum. Eine Band, über die in den letzten Monaten in jedem guten Fanzine, also nicht EBM, ein Artikel stand. Kein Wort habe ich gelesen, aber dafür ausgiebig die Fotos betrachtet. Das ist die Gruppe mit dieser netten Blondie am Bass (dem Info entnehme ich, daß sie Köchin ist...herrlich; der Schlagzeuger ist Fotograf). Die Schwester des Songwriters Tom G. Liwa gehört seit kurzem auch zur Band, als Gitarristin, ist aber auf dieser Platte noch nicht zu hören.

Zur Musik: nett, wirklich nett. Das Titelstück klingt etwas nach Punk, aber heutzutage sagt man ja wohl Noise Pop dazu. 'Marlon Brando & me' ist ein bemerkenswert ruhiges Stück, gut für Abende mit Kerzenlicht. Auf der B-Seite beginnt 'Boys & Girls' langsam, wird zunehmend schneller, macht Spaß, verleitet zum Mitwippen (um im Klischee zu bleiben) und hört viel zu schnell wieder auf. 'The girl who has allergic to water' schließlich ist ein Song, mit dem sich die Musik der Flowerpornos allgemein am ehesten beschreiben lässt - Pop! Sie selber sehen sich auch als "sowas wie die Beatles", nur, daß Paule McCartney lange nicht so gut aussieht, was man mir sicher bestätigen wird. Kann ich bedenkenlos weiterempfehlen. Flowerpornos nichts für mich? Daß ich nicht lache (ich lache), aber wie kommt bloß ein Foto meiner Nachbarin auf's Cover?

An einer LP arbeiten sie übrigens auch schon, ebenso an einem Soundtrack zu irgendeinem dublosen Film. Kommen wir nun zu der anderen EP.

Wer kennt Blumen ohne Duft? Laut "Ich!" schreiend höre ich mir nun diese Platte an. Das war sowieso nicht mein Tag

("Frank, was willst du trinken?" "2 Frikadellen mit Senf!"). (Gisela: Frank, hör' doch endlich mit Deiner Diät auf.)

Hat mich erstmal überrascht, daß die überhaupt noch existieren. Die ersten 3 Stücke, nach elgenen Angaben "Heavy-Disco-Trash", haben mir sofort gefallen! Ein kleiner Punk-Touch mit einer lauten, manchmal aufkreischenden Gitarre, einem wütenden Schlagzeuger und einem Sänger mit einer rauhen und aufdringlichen Stimme, ja, so muß es sein. 'The Family' ist eine Anspielung auf Charles Manson (ei, ei, wer ist denn das?) und dessen 'Familie' und wird zur reinen Verarschung in 'Abbott & Costello meet the Family', jenes - für mich nicht gerade umwerfend komisches - Komiker-Duo der 40er Jahre, die in ihren Filmen alle nennenswerten Hollywood-Monster (Dracula, Frankenstein, Mumiens, etc., usw.) zu Tode blamieren haben.

Klagende 'Free Charly' und 'Ho Ho Minh'-Chöre begleiten Manson und seine Family bei ihrem unaufhaltsamen Abstieg in die verstaubten Regale des Witzmuseums.

'I wanna be your dog', hier leicht entstaubt und mit verstörtem Metal-Solo, von den Stooges zeigt wieder einmal, daß man unbedingt etwas von ihnen covern muß, um berühmt zu werden (s. Sex Pistols).

'Johnny Yuma' (The Rebel) ist eine Hommage an Johnny Cash, eines der Idole der Blumen (sie finden ihn, wie auch Iggy & die Stooges, wirklich ganz okay). Was soll ich sagen - ein astreines Country-Stück! So richtig mit Fiddle, Banjo und Sampling-Chören, das macht Spaß! Old Shatter-your-hand läßt grüßen. Komm roter Bruder, laß uns tüchtig Feuerwasser trinken und Felsbrocken auf die Eisenbahnschienen stürzen - hugh!

Ein tolles Stück Vinyl.  
Frank "Woke up screaming" Jinx

## DIETER SCHÜTZ Dawn Sky Records

Der norddeutsche Musiker D. Schütz befasst sich auf seiner neuen LP diesmal mit einem noch unberührten Landstrich, der nur von Tieren bewohnt ist; es wird ein Tag vom Morgengrauen bis zur Dämmerung beschrieben. Die Musik, die der Multi-Instrumentalist dieser noch heißen Welt gewidmet hat, ist nicht destruktiv oder melancholisch, also ohne erhobenen Ringfinger.

Auch auf dieser LP kommt es zu einer Soundverbindung aus akustischen und elektronischen Klängen. Wie dieser Landstrich ist auch die LP - fern von Trends und vielleicht eine musikalische Alternative zu der hektischen Zeit. Don Jinxon

## JAD WIO Cellar Dreams Fun Factory

Seit ihrem ersten Gig 1983 kann die französische Band Jad Wio auf eine Reihe erfolgreicher Konzerte u.a. zusammen mit Siouxsie & the Banshees und Killing Joke zurückblicken. 1984 veröffentlichten sie ihre erste Platte "The Ballad of Candy Valentine" zusammen mit Scott Rodgers, dem Bassisten von "Dead Can Dance". Nachdem ihre Mini LP "Colours in my Dream" erschienen war, tourte das Duo durch Skandinavien, Holland, Schweiz, Deutschland und traten sogar in New York auf. Nachdem sie 1986 die 12" Maxi "Aubade au Sinbade" herausgebracht hatten, kommen sie nun mit ihrem neuesten Werk "Cellar Dreams" auf den Markt. Eine Kompilation von 1984 - 1986. Temperamentvolle, tanzbare, rockorientierte Musik, bei deren Anhören man gut ihre mitreißenden Live-Auftritte nachvollziehen kann. GISELA LOBISCH

LP's  
Maxis, LP  
Singles, LP  
verkauft + verkauft  
guterhaltene LP's, Ma  
Köln, Elsaßstr. 19  
Sa 10-14, Mo-Fr 12-18.30  
Tel. 32 63  
keine L  
kauft  
Singles, LP  
Köln, Elsaßstr. 19  
Sa 10-14, Mo-Fr 12-18.30  
Tel. 32 63  
keine Listen keine I  
auf + verkauft  
guterhaltene I  
P's, Maxis  
Single  
Maxi

MAM-AUFNAHME, Ffm  
SCHMIDTSTR. 10 A  
D-6000 FRANKFURT AM MAIN 1

**INTRENDENT**  
C 90

INTRENDENT INTERNATIONAL  
MAGTHEA & PINK FUNGUS,  
NO UNAUTHORIZED, DOC,  
SAKHALIN ISLAND,  
LALLEK & BOLLEK, VOX  
231, POTATO LAKE,  
LEGENDARY PINK DOTS  
MARK LANE, 48 CAMERAS  
uvm.

**WALL OF VOODOO**

NEU!  
CALL OF THE FANS  
ZINE NO. 4  
KONTAKT: P. CHRISTENSEN  
WICHERNSTR. 178 - 2900 OLDENBURG

MAM-AUFNAHME, Ffm  
SCHMIDTSTR. 10 A  
D-6000 FRANKFURT AM MAIN 1

**INTRENDENT**  
C 60

INTRENDENT LOCAL WORKS  
SYS OF CHOI, CIRCLES,  
THE PARADOX, D.O.C.,  
RANDOM CONFUSION, SACK  
SET FATALE, BLUNA,  
GLAMOUR GHOULS, SAMBA  
SCHWIEN, COLLECTIONISM  
uvm.

**BARINSTORM-STUDIO**

Independent -   
Musick -  
Cassetten  
für alle .....  
die ein "akustisches Risiko"  
eingehen wollen

Infos gegen 0,50 DM Rückporto

Marco Dobra / Chris Banse  
Reichsstr. 56  
5300 Bonn 1 - Röttgen

**LESEN !!**

SUCHE 10 INCH  
LPs UND EPs  
VERKAUFE TEIL  
MEINER  
PLATTEN

M. ZOLONDEK  
AMSELWEG 8  
4811 OERLINGH.

**DIE WELTMEISTER VOL.3**

mit:  
SET FATALE  
SCHWEFEL  
DIE SACHE  
SKORBUS  
DIE SCHLAFEN AFFEN  
HEMMUNGSLOSE EROTIK

DM 2,- in Briefmarken oder:  
auf Konto 433063339, Stadt-  
sparkasse Köln, BLZ 370 20120  
an:  
IS NIX TAPES  
c/o W.Schreck,  
Charlottenburger Str. 5,  
5000 Köln 40

**marilyn's**

Sucht Gigs in  
Hülle und Fülle  
Klar?

0201/582932

**army**

MAM-AUFNAHME, Ffm  
SCHMIDTSTR. 10 A  
D-6000 FRANKFURT AM MAIN 1

**INTRENDENT**

CASSETTEN:  
INTRENDENT LOCAL WORKS  
C60 Rhein-Main Sampler  
INTRENDENT INTERNATIONAL  
C90 Int. Sampler  
je DM 10,00 frei Haus

**ethnic earrings**



liste gegen 0,50  
bei ruth jäger  
agrippinaufer 2  
5000 köln 1

**AVANTGARDE-  
PUNKBAND SUCHT  
GITARRISTEN/IN**

Interessenten  
melden sich  
bei:  
Susanne  
0221- 542594  
Gretel  
0221-541603

ab 18 Uhr

raiding party  
waves guiding  
me laughter -  
"nacromanic" -  
12" auf paste  
ll rec. konta  
kt: b. neuman  
n ernst-wiech  
ert-weg 17d 5  
220 waldbro1.

**DAS NEUE  
STRAIGHT  
IST DA!**

Interviews mit:  
NEW MODEL ARMY, VIETNAM VETERANS, DAMNED,  
FASTELS, MISSION, STRANGEMEN, PHILLIP BOA,  
LES BLACK CARNATIONS, ROSE OF AVALANCHE,  
PSEIKO LÜDE, NEUE BANDS, KONZERTE, PLATTEN.

Für 4,50 DM  
bei:  
STRAIGHT  
S.+ K. Grether  
Neckarstr. 4, Hh.  
6930 Eberbach

# Cassetten

## INDIVIDUAL POP Compilation C-60

(C. Korn, Alte Burgstr. 1, 8830 Treuchtlingen)  
Ein neues Label, ein erneuter MC-Sampler mit neunzehn Songs von sechzehn Gruppen. Neben schönem Pop aus England (Cleaners from Venus/V-Sor, x) hören wir hektisch-schril-le Beiträge (Man's hate) sowie tiefe fast depressive Melancholie (Tremor Sense) und Tracks aktueller Vinyl-Produktionen von Body & the Buildings und Tase of Decay. Besonders gefreut habe ich mich, wieder einmal was von ebi Schaible zu hören, der früher den Comix-Sound mit-prägte. Leider wird hier alter Standard nicht erreicht, die Originalität und Genialität dieser legendären Casset-tengruppe (Duck Dich) bleibt unerreicht. Leider ist die Tonqualität noch zu verbes-tern, lt. Labelschef ist dies in Arbeit. (Erhältlich für DM 8,50 incl. Porto und Ver-packung, übrigens gibt's bei C. Korn auch selbstverfaßte Gedichte und impressionisti-sche Bilder, wer also daran Interesse hat...)

MATTHIAS LANG

## ALVARO Drinking My Own Sperm Squeaky Shoes Records

Alvaros Oldie von 1977 mit dem verwegenen Titel beginnt mit Tönen, bei denen jeder denkt: ja genau so habe ich mir Mu-sik, Land und Leute in Chile vorgestellt; so muß es dort sein! ("Latinoamerica"). Ab und zu führt Alvaro einige moderne Elemente ein, aber die Musik bleibt überwiegend folk-loristisch, und Klavier, Hirtenflöte und Alvaros Stimme sind die Hauptbestandteile. "The Chilean with the singing nose" steht auf dem Cover und in der Tat scheint Alvaros Stimme größtenteils aus seiner Nase zu kommen. Das ist ein lästiger Umstand, denn oft dringen solche gemeinen Töne in die hintersten Windungen der Ohren. Trotz allem hat Alvaro dennoch ein Händchen für ruhige und sehr gefühlvol-le Passagen in seinen Liedern. Dies wird z.B. deutlich in "Lost for words" und "Valpa-ralso".

## ALVARO Four of Alvaro's Best Squeaky Shoes Records

So heißt es auf dem Cover der zweiten Cassette. Die Hoffnung

ähnlich humorvolles auf dem Tape zu hören, erfüllt sich jedoch nicht. Trauer kommt beim Hören aber auch nicht auf, denn oft sind die Lieder einfach nur langweilig. Ein Umstand, über den einem dann vielleicht doch Tränen über die Wangen kullern. Anzuerken-nen ist jedoch, daß Alvaro seiner Art Musik zu machen auf beiden Tapes treu bleibt. Da-mit ist er vielleicht einer der konstantesten Faktoren von '77 - '87 in der Musik. Squeaky Shoes Records  
Zähringerplatz 4  
7750 Konstanz

ROLAND KAISER

## YOUR CHANCE Tapeshow Nr. 12 C-90

Eine neue Ausgabe der YxXxTa-peshow mit 90 Minuten Punkmusik von neuen Platten und Cassetten. Alle Stücke werden ausgespielt, und so ist man ein wenig informiert, welche Tonträger den Kauf lohnen und von welchen man die Finger läßt. Das Medium Cassette als "Zeitung" bringt ja sicherlich viele Möglich-keiten, Infos zu präsentie-ren. Leider tut Frank Herbst gerade das Gegenteil und bringt nicht viele Infos, sondern nur Musik. Schade, ich bin der Meinung, da kann man mehr draus machen, Hin-tergrundinformationen über Gruppen, evtl. Interviews und und. Die Tapeshow könnte noch interessanter und span-nender werden, aber ständig nur "Die Band ist geil" oder "Diese Cassette ist das ab-solut Stärkste" sind informa-tiv einfach zu wenig. Inhalt dieser Ausgabe: EVILS/RESI-STANCE/VAC/BLUTSTURZ/VERBAL ABUSE/IRHA/CHALLENGER CREW/ANTI TOXIN u.v.m.

Abo 10 DM - 2 Ausgaben.

MATTHIAS LANG

## VOLKSSCHULE C-30

(Schachtmeister Tapes, Porsche-str. 18, 3200 Hildes-heim)  
"The Last Goodbye" war natür-lich nicht das letzte, was wir von VOLKSSCHULE zu hören kriegen, schließlich geben sie schon seit 2 Jahren immer wieder Abschiedskonzerte (diese Cassette ist noch um einig-es besser als der Vor-gänger) hier 8 neue Songs (davon 2 alte, zu einem neuen verquickt) in bewährter bril-lianter SCHACHTMEISTER-Qualität. Mit neuem Bassmann geht es musikhistorisch noch 'nen

Schritt zurück, vom VELVET-mäßigen Undergrund in Rich-tung ursprünglicher Rock' n'Roll. Anklänge bei ALAN VEGA oder CRAMPS aber immer der typische VOLKSSCHULE Psy-chotrash; gut geklaut ist halb gewonnen, und VOLKS-SCHULE haben das Klauen von der Pike auf gelernt, bin gespannt, wie's weitergeht, denn sie sind jetzt nur noch ein Duo. Der neue Bassmann ist schon wieder weg, und kürzlich hat auch der Sänger die Band verlassen, um sich auf sein anderes Projekt DAJAT INJA zu konzentrieren.

## WEED Sampler No. 1 C-45

(Winfried Picert, Neue Jülli-cher Str. 20, 5160 Düren)  
Eine dreiviertel Stunde Be-sinnliches aus dem Under-groundurwald der Indie- und Popmusik.

Von den Bands bzw. Formatio-nen, die dabei sind (Razzma-tazz, Jesus Canneloni, Behind the Rainbowlne, Lolita Psychodelia, Fuzzy und die Aids-Band, Rattus Rexx, Herzwurm, Lucifer's Gnade und Lukas Matzerath), hebt sich keine sonderlich hervor, da man sie untereinander nicht vergleichen kann. Während die 1. Seite für fast jedes Ohr gut anhörbar ist, wird's nach Rattus Rexx's Stücken, die schon von ihrem Demo her be-kannt sind, auf der 2. Seite dann wesentlich extremer: die Musik geht ins Experimentel-le, fast schon Klassische(!) über. Über mangelnde Abwechslung kann man also nicht klagen.

## THE HOAX Alles Banane C-30

(Hasskoeter Products, Boris Neubrandt, Mühlenkamp 1, 3121 Groß-Oesingen)

Wenn ich sage, an wen sie erinnern, wollen sie viel zu viele haben. Musik in bester ZK/Tote Hosen-Manier, aber irgendwie frischer und "un-verbraucher".

Andere Einflüsse sind nach eigenen Angaben Ramones, Sham 69, UK Subs und ähnliches Lalala.

Mit Texten, die glatt aus meiner Feder stammen könnten, einem Aufkleber und einem Beiheft kann die Cassette, die durchaus LP-Qualität auf-weist, in recht nobler Aufma-chung bei o.g. Adresse bezo-gen werden.  
Puh, das war jetzt ein Satz, aber wirklich sehr toll (die Musik).

## NO THANKS TO AUTHORITY C-20

(Co-operate Records, Raad-huisstr. 20, 1961 GE Heems-kerk, Holland)

Ein Benefiz-Sampler aus Hol-land mit je 2 - 3 Songs von Union Morbide, Mire Baron, Cas Prawde, Spiggotty Novice und The Unaccepted. Herausge-geben, weil die Stadtverwal-tung das Haus, in dem diese Bands ihre Übungsräume hat-ten, räumen ließ. Böse Ver-waltung.

Kostenpunkt 5.-- DM. Etwaige Erlöse können gut gebraucht werden.

FRANK

"77 - Ich war dabei!" Jinx

## INTERNATIONAL SOUND Communication 14 C-90

(Man's Hate, Andi, 154 Alexandra Rd, Peterborough, Cambridgeshir PE1 3DL, UK)  
Die 14. Ausgabe der Compila-tion-Serie von Man's hate enthält wieder die verschie-denste Musik aus vielen Län-dern. Aufgrund der Tatsache, daß die Man's Hate Tapes auch bei uns immer bekannter und beliebter werden, sind dies-mal sogar mehrere deutsche Beiträge vertreten. NewAge-Rock von Spheric Corner. Avantgarde von Context, Syn-thi-Pop von Wilde Spiele und ein schöner Track von Rattus Rex aus Düren. Weiterhin gibt's Musik aus Italien (En manque d'autre), Israel (Eli Talgam), Canada (Dreaming of beauty) sowie Spanien, Frank-reich und natürlich England, allerdings sind fast nur unbekanntere Namen beteiligt. Teilweise viel Durchschnitt auf dieser 90-Minuten-Casset-te, das Durchhören fällt schwer. Preis 2 Pound (NEW BANDS WANTED FOR ISC 15, 16, 17...)

MATTHIAS LANG

## THE SECRET GODFISH Challenge + Temptation C-40

(Thomas Fischer, Krokodilweg 50, 7000 Stuttgart 31)  
TSG ist Thomas Fischer, 22 Jahre jung, VFB-Fan(?) und Musiker in einer Person. Mo-tiviert vom Plan-Musiker Kurt Dahlke (Pyrolator) hat Thomas seine erste eigene Cassette eingespielt (im Alleingang). Sowohl die Pop als auch die Soulseite wissen zu gefallen, wenn auch die Musik alles andere als weltbewegend oder revolutionär ist. Ein vielver-

sprechendes Debüt; da Thomas gerade eine Liveband gründen will, werden wir sicher noch von ihm hören.

MATTHIAS LANG

## GMB Instrumentals C-20

(Lord Litter, Musik Factory, Pestalozzistr. 34, 1000 Berlin 12)

Eine schon ältere (1984) Tapeproduktion von Lord Litter in Zusammenarbeit mit einem englischen Freund. Sechs wunderschöne Instrumentalsongs irgendwo zwischen Yello und Jean-Michel Jarre. Viele Gitarren, Synthesizer und sorgsam ausgewählte Effekte machen die Songs zu einem Hörvergnügen. Diese Musik ist zeitlos und wird mir auch in 10 Jahren noch gefallen, da bin ich sicher.

MATTHIAS LANG

## NEW RAGS OF THE DREAMING SCHOOLBOYS C-40

(E. Schaalbe, Liebenzeller Str. 7, 7000 Stuttgart 50) Erinnert ihr Euch noch an die CO-MIX? Vor einigen Jahren (zur Sturm- und Drangzeit der deutschen Kassetten-Szene) war das DIE Kassettenband, zumindest in Süddeutschland. Es gibt eine legendäre Hit-Kase sowie einige Samplerbeiträge, die davon zeugen. Lange blieb es still um sie, bis sich kürzlich eine Hälfte des Duos unter dem Namen THE DREAMING SCHOOLBOYS mit einem Beitrag zum DU DARFST-Sampler (erhältlich bei AIA!) zurückmeldete, und jetzt liegt das erste abendfüllende Werk vor. Einige der Sampler-Stücke sind auch wieder vertreten, teilweise in überarbeiteten Versionen. Auch wenn die Genialität der CO-MIX nicht ganz erreicht wird, es muß ja nicht gleich alles genial sein, supergut ist es auf alle Fälle. Die Stücke sind gekonnt arrangiert, die Melodien bleiben im Ohr, und die Produktion ist perfekt. Mit

dem guten alten SCOTT JOPLIN haben diese neuen Rags (den "Entertainer" sollte jeder kennen, zumindest) nicht allzuviel zu tun, außer, daß gelegentlich ein Honkytonk-Klavier auftaucht, welches einen schönen Kontrast zu den vielen modernen Keyboards bildet. Viel öfter dagegen kommt die alte Vorliebe für Filmmusicals der 30er/40er Jahre zum Vorschein, mit modernisiertem Steptanz und einem Gastspiel des RON GOODWIN ORCHESTRA. Gönnen wir uns ein paar verträumte Schulstunden!

## MODERN ART/THE CLEANERS FROM VENUS Souvenir C-60

(Jar, Limastr. 18, 1000 Berlin 37)

Beide Gruppen aus England dürften mittlerweile hinreichend bekannt sein, ihr typisch-englischer Gitarrenpop ist vielen ein Begriff. Hier gibt es von COLOR-DISC eine MC mit einer Mischung zwischen "BEST OF" und "Unbekanntem" beider Gruppen, genau richtig, das musikalische Spektrum anzureißen. Wer die Gruppen nicht kennt, kann hier reinhören, muß aber gewart werden, da diese Musik süchtig nach mehr macht. Jar hat noch viele Tapes dieser Formationen im Vertrieb, Katalog gegen Rückporto anfordern, es lohnt sich.

MATTHIAS LANG

## THE BKSMS EXTEMPORARY - from the Saidorf Greenhouse

Eine interessante Cassette aus dem Raum Stuttgart. Das Cover ist mehrfarbig, überwiegend aber in Grün gehalten und zeigt ein seltenes Gewächs. Auf dem fast 90 Minuten langen Band sind die verschiedensten Pflanzen zu finden, und der Boden auf dem sie wachsen besteht aus Gesang, Elektronik, Gitarre und Toncollagen. Der Gesang wird meist in englisch und von verschiedenen

Interpreten vorgetragen und wirkt am überzeugendsten von E. Scott, Jane Harflett und Kathree W.. Im ersten Stück "the conspiracy against america" ist auf lustig / bissige Weise einiges über die amerikanische Punkszene zu erfahren. "mr. clark, tradesman and poet" erzeugt einen Spannungsbogen, der durch das Einsetzen immer weiterer Instrumente bis zum Ende durchgehalten werden kann. Für mich das gelungenste Stück der Cassette. Mit "transitoriness (florenz um 1490)" gelingt eine verzerrt / chaotische Stadtbeschreibung durch geschickt eingebaute Reisebeschreibungen eines Fernsehreporters.

Es gibt auch Unkraut im "Seedorfschen Gewächshaus" ("f song" und "s song") und manchmal wird auch einfach nur geblödel ("walter"). Fast schon kitschig wirkt "fleecy cloudes at nightly eastern sky", aber mit den letzten beiden Stücken der zweiten Seite gelingt ein friedlicher Ausklang, der zum Träumen stimmt. Das Tape kostet 16 DM (inklusive Gratisgrüße aus Saidorf)

Adresse: Bernd Kammerer  
Sulgener Strasse 65  
7213 Seedorf

ROLAND KAISER

## SYSTEM OF HATE C-25 Neu Elektro/Shake your body 'lectric C-50

(ALPTRUCK, Leuchte 51, 6000 Frankfurt 61)

Exklusiv bei Walters Lust sind zwei neue Cassetten erschienen. SYSTEM OF HATE kommen aus Frankfurt und debütieren mit dieser 5-track MC. Ihre von Düster- und Dunkelheit geprägte Wave-Musik ist leider zu sehr an englischen Produktionen orientiert, vor allem die Sängerin (dritt-klassiger Siouxsieverschnitt) kann keine eigenen Akzente setzen. Mit dieser Einstellung werden sie wohl eine von vielen Gruppen sein. Mehr Mut zur Eigenständigkeit!! NEU-ELECTRO kommen aus Illinois (USA) und haben neun schöne elektronische Dance-

Tracks eingespielt. Bob Neumann ist für die Musik zuständig, und er beherrscht seine Instrumente (Oberheim OB-8, Xpander, DMX Drum machine u.u.u.). Für die Vocals sorgen verschiedene Frauen, sehr schön tut dies Kris Osthus, während Maria Vaught den Songs (We love so sexercise) einen gewissen Madonnatouch gibt. Eine insgesamt sehr hörenswerte Cassette, die ich hiermit empfehle..

MATTHIAS LANG

## L'ÉDARPS A MOTH II C-60

(BÜFAP, Thomas Pradel, Goldammerstr. 40, 6000 Frankfurt 71)

Ihr kennt sie sicher alle, diese Vorurteile gegen Kassettenheimproduktionen, z.B. "Ja, ich hab da auch mal ne Kasette gekauft. Und die klang wie Kartoffeln, die die Kellertreppe runterpoltern" usw., usw. Wenn Dir mal wieder einer so kommt, dann knall ihm dieses Tape vor den Latz. Das beste Gegenbeispiel, die Produktion und musikalische Ausführung sind wirklich hundertprozentig. Musikalischer und textlicher Inhalt sagen mir persönlich zwar nicht so übermäßig zu, da kommen zu sehr unangenehme Erinnerungen an den mittleren und späten FRANK ZAPPA hoch. Aber das ist schließlich mein Problem, laß dich dadurch nicht vom Kauf dieser Spitzenproduktion abhalten. Get it now!

## GUZ: Leichte Amnesie C-40

## FRED's FREUNDE "ITE"

(VKF-tapes, Olfr Maurmann, Kreuzlinger Str. 16, 8590 Romanshorn, Schweiz) Mein aktuelles Lieblingstapelabel VKF hat mal wieder 2 neue prunkstücke in die immer länger werdende Reihe ihrer Spitzenkassetten gestellt. Musikalisch ist alles beim alten, starke 60er-Anklänge.

# ALLE LIEFERBAREN ROIR TAPES BEI

Der AIA Vertrieb bietet alle lieferbaren ROIR Tapes zum absoluten Niedrig-Preis an, alle Tapes für nur 17,90 DM zuzüglich Porto.

ROIR-Liste bei:

AIA Vertrieb Peter Richartz

c/o F. Wozniak

Wachtelweg 21

5000 Köln 30

# AIA VERTRIEB

# Cassetten

ohne daß man in die modische Flucht in die "gute alte Zeit" verfällt. Und obwohl die Aufnahmetechnik immer besser beherrscht wird, sind noch genügend Ecken und Kanten drin, so daß es nie langweilig wird. Geschickt wird der 60s-Punk auf den Punkt gebracht, oder wie es auf dem Cover von "leichte Amnesie" steht: "Die Zukunft liegt im Einfachen". GUZ ist ein Solo-Projekt vom VKF-Mastermind OLIFR, der auch wieder fast alle Instrumente selbst spielt. Diese 3te GUZ ist im Vergleich zur 2ten ein winziges bißchen schwächer als im Vergleich zur 1ten, aber das kann auch der Gewöhnungseffekt sein. Außerdem gibt es bei einem Stück eine absolut geniale Klarinette! Bei FRED's FREUNDE steckt der OLIFR auch dahinter, allerdings ist FF eine "voll funktionierende" Gruppe, d.h. sie können auch live auftreten. Trotzdem haben sie natürlich den gewohnten, beliebten VKF-Sound. Hoffen wir, daß alles klappt und wir sie diesen Sommer auf Tournee in der BRD erleben können. Die Texte sind wie immer voll Witz und Weisheit: "...keiner schickt mehr einen Voyager aus, auf dem Mars weiß man in jedem Haus, was über die Erde im Lexikon steht: ein mieser kleiner Drecksplanet".

## THE TREMOR SENSE Morphine and easy... (Volltreffer Rec./ IQ)

Neues von IQ, DAS Cassettenlabel im Independance-Qualitätsstil. In einer Doppelklar-sichthülle mit Farbcover und Poster (!) wird die neue Cassette von Tremor Sense präsentiert. 5 Stücke, schön und düster, werden da vorgestellt. - Teils schon ältere Aufnahmen (Pattern, 1984 oder Promise, 1985) auf der ersten Seite und neue auf der zweiten Seite. Endlich mal mehr von Tremor Sense, die ich bisher nur jeweils mit einem Stück auf Samplern gehört habe. (Volltreffer c/o IQ Vertrieb, Im Saal 38 (Hä?Wo?), 2810 Verden - Walle) WS

## 10.15 MEGAZINE SAMPLER A Concrete Sense

Nach Saturday Night Favourites nun der zweite Sampler von 10.15 Megazine. Auch hier eine gute Mischung. Deep Freeze Mice, Turn Blue, Jack F., The Cleaners from Venus (leider schon alt und bekannt, aber trotzdem gut) und viele an-

dere. Einziger Nachteil hier ist die verzerrte Tonqualität, die, so hoffe ich, nur bei wenigen Cassetten ist. Sorgfältige Auswahl der Gruppen lassen diesen Sampler gute Unterhaltung garantieren, erhältlich bei 69 N & F c/o G.Zimmermann, Fröbelstr.7, 8700 Würzburg. WS

## MARILYN'S ARMY Marilyn's Army Live

Marilyn's Army sind zwei junge Grünschnäbel, die sich in ihren Proberaum einschließen. Dort sind sie für ihr Mini-Publikum die Könige. Ein Ausschnitt eines solchen Konzertes wurde auf der C-20 Marilyn's Army live festgehalten. Gesang und Gitarre sind ihre Instrumente. An wen erinnert das? Natürlich an Billy Bragg, der es dem Gitarristen (ansonsten ein Virtuose und ungewöhnlich kreativ) vormacht. - Bragg wird auch sofort gedeckt, sein populärstes Stück "A new England". Der Probe-raum-sound der ersten Cure LP ist hier echt, daraus folgt "Killing an Arab". Doch es wird nicht nur gecover't. "James Dean" und "Golden Paradise" z. B. scheinen von ihnen selbst zu sein, erkennbar daran, daß ihre Songs noch unfertig sind, es fehlt das gewisse Etwas. -- Ihre Texte, von einer umwerfenden Logik, gefühlvoll (selten aggressiv, oft ruhig) vorgetragen, sind von einer oftmals tragischen Lyrik (Days like these), daß diese sozialkritisch, hier wieder Billy Bragg-Gitarre (Minorities have to suffer in Democracies), uns trotzdem nicht die gute Laune vertreibt. Würde diese Stimme nicht so knabenhaft naiv wirken, sie hätten die gleiche Wirkung, wie bei Gang of Four. Man merkt selbst bei den traurigen oder kritischen Stücken wenig von einer ebensolchen Stimme, aufgeregt genug, um nicht die Tragik erfassen zu können, die manche Stücke verdient hätten. Vielleicht lag es an der Auftritts-Situation. Deshalb nehme ich die Version, die ohne Publikum aufgenommen wurde.

Hier ist "Golden Paradise" überzeugender, aber eben noch nicht überzeugend genug. Der Sänger geht auch hier nicht aus sich heraus, glaubt nicht an das, was er singt, verschwendet seine Konzentration an einen korrekteren Gesang. Aber eigentlich wollte ich Marilyn's Army gar nicht so auseinandernehmen. Insgesamt gute Cassetten, hinter denen ganz bestimmt viel Arbeit steckt hat. MEHMET YALCIN

## JOHNNYS THUNDERS Stations Cross GG ALLIN - Hated in the Nation / ROIR

Direkt aus NYC kommen 2 neue Cassetten des ROIR-Labels, welches mittlerweile fast 50 reine Tapeproduktionen (nicht auf Vinyl erhältlich) vorweisen kann. Wer kennt nicht die klassischen Tapes von den BAD BRAINS oder "Suicide", wer war nicht vom Fleshtones-Tape begeistert; Johnny Thunders ist live 1982 zu hören, 21 Stücke, darunter sehr viele Klassiker. Die Musik ist hier gleichzeitig der Soundtrack für einen neuen Lech Kowalski-Film "Gringo". Tja, J.T. ist in Hochform, und zu Songs wie "Too much Junkie Business" brauche ich ja wohl nix zu sagen. Tolles Tape! GG Allin ist ein Punk-Performance-Künstler aus den Staaten, der brutal-ekelhaft harte Punkmusik macht. Zumeist hat er Auftrittsverbote durch seine obszönen Gigs, musikalisch gibt's derben Trash nicht ohne Reize, live in verschiedenen Besetzungen eingespielt. Hört selbst, was ihr davon haltet; ich bin noch am zweifeln, ob's genial oder dilletantisch ist...

MATTHIAS LANG

## BOLLERMANN Sensations C 60

The Best of Bollerman, so kann man diese MC kurz umschreiben. 17 x Berliner Märkisch Pop plus ein mißlungenes Intro. Country Verarsche (Off Course I Fuck My Horse) eines einsamen Reiters, Zappa-Hommagen (B-Shirt) an allen Ecken und Enden, Cocain, Apparatchic, Dub-Versionen von "Sie geht", Club-Version von "Prinz E", Pornohörspiel "Heinz" und viel mehr machen das Hören dieser Cassette zu einem Ereignis. Bollerman's Hits sind ideal für heiße Sommertage. Ihre 3 selbstproduzierten 7"s sind über JAR noch erhältlich.

MATTHIAS LANG

## LUSTWIG VAN BIESTHOVEN & MARCO DOPE-RA/LUST C-60

Lustwig und Marco haben mir ihre Elektronikcassette zum Besprechen geschickt. Nach mehrmaligem Hören bin ich von allen 17 Songs beeindruckt. Sie heben sich deutlich von anderen Elektronikünstlern ab, hier wurde abwechslungsreich und gekonnt musiziert. Melodie neben Rhythmik, schrille, gewagte Songs neben roman-

tischen, fast anmutig klingenden Tracks. Es fällt mir schwer, einzelne Songs hervorzuheben, diese MC ist als Einheit zu bewerten. Und die Bewertung ist äußerst positiv. Während die Covergestaltung jedoch enttäuscht, ist die Soundqualität herausragend gut. Katalog u. Infos bei o.g. Adresse gegen Rückporto anfordern...

MATTHIAS LANG

(Brainstorm, Reichstr. 56, 5300 Bonn 1 (Röttgen))

## DEUX BALEINES BLANCHES Das stürmische Blau des Ozeans C-30

Schon das Coverfoto dieser Cassette animiert, mich auf das stumme Blau des Ozeans einzulassen. Das Foto stellt ein plastisch weißes Walpärchen im dunkelschwarzen Raum beim Vorspiel dar.

Mit angenehm fließend kühler Instrumentalmusik, wie treibendes Wasser, beginnt die Klangreise auf dem und in dem Stück des Noorderkanals. Alle anderen Stücke, von denen noch vier weitere instrumental gespielt und fünf mit deutschen Texten besungen werden, ähneln sich in musikalischer Hinsicht sehr. Durch das beruhigende Gitarren- und Flügelspiel von Stefan Schneider, dem Macher von Text und Musik und der gelungenen Untermalung mit Drumcomputer und Synthesizer durch Heinz-Aldof Tack und Gerrit Nowatzki entdeckt man etwas Strahlend-Meditatives, Insichversenkendes. Dies kommt besonders bei dem Stück Aikido, eine japanische Selbstverteidigungsart, bei der eben Meditation auch eine Rolle spielt, zum Ausdruck. Da ich mich kurz fassen muß, obwohl ich noch viel über diese Musik sagen könnte: Die Texte, gesungen von Stefan und einer weichen Frauenstimme, deren Name leider nicht unter den Mitwirkenden steht, spontan wieder an die zwei weißen Wale. Es ist fast immer von der Beziehung zwischen Zweien die Rede, wie nahe Natur und Liebe beieinander liegen, um sich ineinander verbinden zu können. Die Dissonanz der Stimmen zur glatten Musik kommt dabei garnicht mal so schlecht. Eine Cassette zum Entdecken aber sicher auch für stille Stunden zu zweit. Mein Fall. Kontakt: Anti Recordshop Fürstenwall 236, 4 Düsseldorf. ROLAND LOBISCH

Roland Kaiser  
Clemensstr. 23  
5000 Köln 1  
Matthias Lang  
Bärendellstr. 35  
6795 Kindsbach

Info an

**THE LEGEND** (Constrictor) The Legend ist ein Londoner Poet, der ab und zu selber Musik macht, meist mit Unterstützung bekannter Bandmitglieder. Bei dieser Single aus der limitierten Collector-Reihe unterstützte ihn Sängerin Alex von den Shop-Assistants. Am besten kommt die B-Seite mit "It's easy writing a song", ein geordnetes Durcheinander von verschiedenen Stimmen und Melodien.

**STUNDE X** (Weserlabel) hören nicht eher auf, Martin Semmlerogge Befreiungslieder zu schreiben, bis dieser frei ist. "Befreit Martin Semmlerogge!!!" ist der Titel der aktuellen Single, von deren Verkaufspreis jeweils 2 Pfennig an die Deutsche Rechtshilfe gehen. Musikalisch in der gewohnten Stunde X-Qualität. Wer sie noch nicht hat, dem sei nun endlich die Single der **GOLDENEN ZITRONEN** (Weserlabel) ans Herz gelegt. "Am Tag als Thomas Anders starb" verkauft sich auch nur wegen Anders so gut. Ach was wäre Modern Talking ohne die Goldenen Zitronen??

Alfred Hilfszwerchs kühlé Musikmodepüppchen, die **TRASH GROOVE GIRLS** (WSFA), haben nun auch eine Single gemacht, "Trash Beat" und "Zero" in einer gefälligen Fassung von unter 4 Minuten. Erträglicher, weil's kürzer ist. Aber immer mehr Leute finden Gefallen daran...

**KING ROCKO SCHAMONI** (Weserlabel) gab sich die Ehre, sein erstes Vinyl-Stück auszuspacken. Diesmal mit Bandbegleitung, trägt er seine Hits vor, einfach genial. Genial vor allem die Speedversion von "Liebe kann man sich nicht kaufen". Rocko, we love you; wann kommt die erste LP??? **THE FAT FIVE** kommen vom Schachtmeister-Label (dort ist auch Volksschule zu Hause). Wer sie sind und woher sie kommen, war bisher noch nicht zu erfahren, Anzusiedeln in der Nähe der Trash Groove Girls und den Fuzzböxen. Aber ohne die nervende Arroganz der Trash-Grooves und ohne das brummelige Gitarrengeschrammel der Fuzzböxe, "Visitors and Pictures" gräbt sich in die Gehirnwindungen, während "Racing Driver" ein wenig an Volksschule erinnert.

**LÜDE UND DIE ASTROS** (Weltall), ohne das irreführende 'Pseiko', haben ihre Harley Davidson ausgepackt und dröhnen nach Amerika. Musikalisch wesentlich weiterentwickelt, und Lüde's Stimme ist auch schon etwas besser geworden. Als besonderen Gag haben sich Lüde & Co. folgendes ausgedacht: erhältlich ist die Single nur in den Harley Davidson-Läden (dort kann man die Single sogar ohne ein Motorrad zu kaufen bekommen) zwischen Berlin/Hafetoft und Marktredwitz/Wien.

**DUB INVADERS** (Sub-Up Records) sind eine rein weiße, neunköpfige Reggaeband, die die ur-

sprüngliche Kraft dieses Musikstils mit unterschiedlichsten Komponenten auffrischt. Obwohl ich sonst nicht viel von Reggae halte, so muß ich sagen, diese Form gefällt auch mir. Hervorragend als Tanzmusik in Discos geeignet.

Independent-Musik mal ganz anders, die bietet zweifelsfrei **H.E.FÖRDER** mit den Titeln "Grünes Land, Dein Glanz trägt Trauer" oder "Dann Cirio, heb' Dein Glas". Musikalisch dürfte es den Eltern der meisten Leser wohl am besten gefallen, aber halt: die Texte sind aber gar nicht so, wie sie Heino und Co. produzieren. Hier wird kritisch die Umweltverschmutzung angeprangert ("Der Smog-Alarm zieht über Grenzen..."), mal was anderes. Neugierig? Die Single gibt's bei H.E.Förder, Gebattelstr. 14, 8000 München 90.

Nach langem Warten hat das Gift of Life-Label seine Drohungen wahrgemacht und die erste Single veröffentlicht. **ARMATRAK** ist eine Punkband aus Neuseeland. Damit wird der Beweis angetreten, daß in Neuseeland auch noch andere Musik gemacht werden kann. Vier tolle Songs aus Auckland (Gift of Life, Richardstr.12, 4600 Dortmund).

Vorab ist schon mal die neue Single von den **SHINY GNOMES** erschienen, da man in Kürze eine neue LP erwartet. Auffallend ist, daß die Musik der Gnome noch kräftiger und dadurch noch besser geworden ist. Endlich auch mal wieder eine geschmackvolle Covergestaltung (Pastell).

**SITUATION B**, der Name läßt alles vermuten, nur eines kaum, daß es sich hier um Gitarrenrock handelt, der zwischen Mission und A-ha steht und vor allem aber eigenständig ist. Für Herbst '87 ist eine LP geplant, die beste Musik erwarten lassen müßte (Sputnik Records).

WS Nachdem es der kalifornischen Punkband Swinging Erudites höchstpersönlich von den Bangles verboten wurde, "Walk like an Egyptian" zu covern, hatten die Berliner **ÄRZTE** mehr Glück. Sie bringen eine saubere, deutsche Fassung, "Geh'n wie ein Ägypter". Auf der Rückseite die zensierte Version von "Liebe" (CBS).

Die **S-CHORDS** haben wieder zugeschlagen. Soeben ist die neue Wonder-EP auf Mekka erschienen. Im üblichen S-Chords-Sound geht's hier rund.

**Heartthrobs** (In Tape) Noch ein Quartett, welches zur Hälfte weiblichen Geschlechts ist. "Make my day" ist leider sehr düster-wavig, aber durch den klaren, selbstbewußten Gesang noch recht gut. Mehr an Shop Assistants und Primitives erinnert dann "Toy" als A-Seite. Sehr schön, vor allem wieder durch die erwachsene Stimme (man kann ja nicht nur 10-jährigen Gören lauschen) von Rose.

RAINER BUSSIUS

## WIE ALLES ANFING

Bommi Baumann

### Trikont

"Wie Alles Anfang" ist ein Buch mit Geschichte. Auf der Frankfurter Buchmesse Ende 1975 zum ersten Mal vorgestellt, erlebte es nach einem SPIEGEL-Artikel die bundesweite Beschlagnehmung. Grund waren die gerade eingeführten Anti-Terrorgesetze einer weit nach rechts abgedrifteten SPD/FDP-Koalition. Kurze Zeit später erschien es zum zweiten Mal mit einer langen Liste teilweise prominenter Herausgeber: Sartre, Schlöndorff, Gremmlitz, TON STEINE SCHERBEN usw., die mit ihrer Unterschrift gegen einen eindeutigen Akt der Zensur protestierten. Daß dies für lange Zeit die einzige Auflage blieb, lag wohl daran, daß die Zeit noch nicht reif war für die Autobiographie von jemandem, der lange Zeit das Terrorgeschehen in der BRD mitgestaltete und Geschehenes auch nicht bedauerte, wenngleich er auch das Scheitern der Bewegung eingestand und dem gewaltfreien Widerstand für die Zukunft mehr Chancen gab.

Der Baader-Meinhof Film von Reinhard Hauff öffnete dann vor einiger Zeit den Raum für eine öffentliche Diskussion der damaligen Geschichtsabläufe mit der Möglichkeit der kritischen Reflektion, ohne gleich als "Terror sympathisant" abgestempelt zu werden.

Bommi Baumanns Geschichte ist die Geschichte der "K1", der "Wielandkommune", der "Hascherbellen" und "Schwarzen Ratten" und nicht zuletzt die des "2. Juni". Er stilisiert sich selbst nicht zum Helden hoch und möchte keine Identifikationsfigur wie Che Guevara sein. Es ist mehr die Geschichte eines linkisch-listigen Revolutzers, um nicht zu sagen Volltrotzels, und diese selbstkritische Sicht ist es, die ihn trotz einiger Vorbehalte als liebenswert erscheinen läßt. Er war kein kalter Killer, er war jemand, der zu oft nur mit dem Herzen dabei war und die Folgen seiner Handlungen nicht richtig einschätzen konnte. Er selbst definiert seinen Hang zur Gewalt mit der "Furcht vor der Liebe" und analysiert so seine bewegten Jahre im Sinne eines Erich Fromm.

"Wie Alles Anfang" hat den Vorteil, nicht das Werk eines in Isolationshaft "Geläuterten" zu sein, denn Bommi Baumann befindet sich noch immer auf freiem Fuß. Es erhebt den Anspruch auf eine authentische Schilderung eines bewegten Teils der BRD-Jahre, bietet eine ganze Menge Hintergrund- und Detailinformation und fordert zum kritischen Vergleich mit der Gegenwart heraus. Unbedingt zu empfehlen.

**H-UM-M-DI-DUMM-WELT**

Claudia Pütz

Pips-dada-Verlag

Claudia Pütz, die Vorsitzende der "Bonna Dilettanten", gibt

u.a. die Zeitschrift PIPS heraus und überraschte vor noch nicht allzu langer Zeit mit der Literaturspirituose "H-um-m-di-dumm-welt". Auf 48 kunstvoll geletterten DIN-A-4-Seiten werden die Straßen Bonns in ein munter-chaotisch-dadaistisches Treiben verwickelt. Held dieser "abwässerlichen Geschichte" ist ein beräuberter Schnecke Rat namens Isidor, der sich als Agent des mächtigen aber dummen Dr. Kaptes munter durch die Zeilen schleimt. Vor dem Hintergrund einer schicksalsschweren Pokerpartie, von der das Glück der Stadt abhängt, zieht Isidor seine Erkundigungen ein und gerät in eine völlig aus den Fugen geratene Probe des "Bull-scheu" Freilufttheaters, die große Teile der Stadt völlig lahmlegt. Zudem ist weiter außerhalb der Baumbestand durch exzessives Bauen und Zelten in den Kronen gefährdet. Immer wieder kommt es zu Unfällen. Nun, die Pokerpartie der Mächtigen findet trotzdem statt. Wie sich dieses kunstvolle Chaos weiterentwickelt, bleibt mal dahingestellt. "H-um-m-di-dumm-welt" enthält eine Menge schöner Wortspiele und geletterter Gags, wie den Ausspruch "Guten Morgen@".

Die Autorin wird zusammen mit Lisa Wilcke die Goldmannanthologie "Liebe, Tod und Teufeln" gestalten, die für den November dieses Jahres geplant ist. "H-um-m-di-dumm" wird ab dem dritten Lesen erst richtig schön, kostet stolze 22 DM incl. Porto, hat eine solide Paperbackbindung und eine liebevoll gestaltete Unikatülle und kann per V-Scheck über die Autorin selbst bezogen werden. Die Adresse:

Claudia Pütz, Dorotheenstr. 43, 5300 Bonn 1.

DON STANDER

## BRIEFE

EBM 10 hab' ich gelesen. The Lurkers Story hat mir fast die Tränen in die Augen getrieben (I want back to the '77 Pogo-heaven)!

Ehrlich, was machen all die '77er (Menace/Eater/Corlings/Eddie & the Hot Rods, etc), wo sind sie geblieben???

Urs Völlmin, Basel/CH

Zum EB:

Tja, das ganze Indie, Avantgarde, was-weiß-ich-Zeugs wird halt immer mehr! Wenn ich mir da die 2. - 4. Ausgabe anschau, da hat das Mischungsverhältnis noch gestimmt; die damaligen Leute sind wohl nicht mehr dabei, was? Am besten war für mich der Lurkers Artikel, war ja vom Campino, klar.

Frank Hausner, Altbach

## LESERBRIEFE

an: Robert Vieren, Rollweg 3, 5030 Hürth

# Rose club

a nice place  
for independent dancing



## Live-Termine:

- Montag, 07.09. - Celibate Rifles +  
Dead Beat
- Mittwoch, 09.09. - HOME TAPING IS KILLING  
BUSINESS mit  
Beat Classics,  
Swallowd Cry,  
Gossek
- Montag, 14.09. - Wampas
- Dienstag, 15.09. - BACK TO THE GRAVE:  
Thee Fourgiven,  
Lee Joseph,  
Unclaimed
- Mittwoch, 16.09. - Lizard Train
- Dienstag, 22.09. - Poison Girls
- Donnerstag, 24.09. - Jad Wio + Jinx
- Sonntag, 27.09. - Invisible Limits
- Donnerstag, 01.10. - EB Party III mit  
Crazy Crocodiles u.a.
- Sonntag, 04.10. - HOME TAPING IS KILLING  
BUSINESS mit  
Der Clan,  
Die Sache,  
Sharing Patrol
- Dienstag, 06.10. - Marsh Malow Man
- Sonntag, 11.10. - Inca Babies
- Dienstag, 20.10. - Weathermen
- Donnerstag, 22.10. - Skitzo
- Montag, 26.10. - Painless Dirties
- Mittwoch, 28.10. - Siglo XX

Luxemburger Str. 37  
5000 Köln 1  
Tel.: (0221) 233664